

# Wirtschaftsstrukturen in Essen

- Selbständige und Existenzgründungen -



Beiträge zur Stadtforschung 60 · März 2013

Amt für Statistik,  
Stadtforschung und Wahlen

STADT  
ESSEN

# **Wirtschaftsstrukturen in Essen**

## **- Selbständige und Existenzgründungen -**

Stadt Essen  
Der Oberbürgermeister

Amt für Statistik, Stadtforschung  
und Wahlen

EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

März 2013

**Herausgeber:** Stadt Essen  
Der Oberbürgermeister  
Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen  
EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

**Schriftenreihe:** Beiträge zur Stadtforschung 60

**Bearbeitung:** Andrea Niewels  
Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen  
Telefon: 0201/88-12351  
Fax: 0201/88-12322  
E-Mail: [andrea.niewels@amt12.essen.de](mailto:andrea.niewels@amt12.essen.de)  
Kapitel 0.1 bis 0.3, Kapitel I.1 bis I.4 und II.2

Angelika Otto  
EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH  
Telefon: 0201/82024-33  
Fax: 0201/82024-95  
E-Mail: [angelika.otto@ewg.de](mailto:angelika.otto@ewg.de)  
Kapitel II.1, II.3 und II.4

**Bildnachweis für die Umschlagvorderseite:** Fotos von Peter Wieler (Aalto-Theater, Menschen in Fußgängerzone) und Lutz Braun (Call-Center, It's TIME! Business Communication AG; Wohnsiedlung Bauträger Allbau AG)

Weitere Veröffentlichungen des Amtes für Statistik, Stadtforschung und Wahlen sind zu finden unter:

[http://www.essen.de/de/Rathaus/Aemter/Ordner\\_12/StadtforschungVeroeffentlichungen.html](http://www.essen.de/de/Rathaus/Aemter/Ordner_12/StadtforschungVeroeffentlichungen.html)

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet.

## Wirtschaftsstrukturen in Essen – Selbständige und Existenzgründungen –

Inhalt	Seite
<b>0. Wirtschaftsstrukturen in Essen.....</b>	<b>5</b>
1 Kurzfassung .....	6
2 Einleitung .....	13
3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	17
<b>I. Selbständige in Essen .....</b>	<b>23</b>
1 Selbständige Erwerbstätige.....	24
2 Gewerbetreibende .....	27
3 Freie Berufe.....	38
4 Gescheiterte Selbständigkeit: Unternehmensinsolvenzen 2011 .....	58
<b>II. Der Weg in die Selbständigkeit – Existenz- und Betriebsgründungsgeschehen aus statistischer Sicht .....</b>	<b>64</b>
1 Existenzgründungen in Deutschland .....	65
2 Das Betriebsgründungsgeschehen in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten .....	69
2.1 Methodische Grundlagen.....	69
2.2 Betriebsgründungen in Essen und ausgewählten Vergleichseinheiten .....	72
3 Gründungszuschuss: Geförderte Gründungen aus der Arbeitslosigkeit .....	79
4 Start in die Selbständigkeit – Beratung von Existenzgründern/-innen.....	84
<b>III. Anhang.....</b>	<b>89</b>
1 Übersichts- und Tabellenverzeichnis.....	90
2 Grafikverzeichnis .....	92
3 Literaturverzeichnis.....	94

**0.**

## **Wirtschaftsstrukturen in Essen**

# 1 Kurzfassung

## Teil 0. Wirtschaftsstrukturen in Essen

### 1/2 Einleitung

Selbständige sind ein wichtiger Teil des Wirtschaftslebens: Sie bieten Produkte und Dienstleistungen an und fragen Arbeitskraft nach. Die Aufnahme unternehmerischer Tätigkeiten in Form einer Gründung bietet daher neue Chancen für die lokale Ökonomie. Die beiden wichtigsten **Formen selbständiger Erwerbsarbeit** sind zum einen die **selbständige Tätigkeit im Sinne des § 18 EStG (keine Gewerbesteuerpflicht), d.h. freiberufliche Tätigkeit** und zum anderen die **selbständige Tätigkeit als Gewerbetreibende nach § 15 EStG**.

Die hiermit vorgelegte **Untersuchung** ist eine in **Kooperation mit der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (EWG)** überarbeitete Fassung der 2008 erschienenen Veröffentlichung „Wirtschaftsstrukturen in Essen – Selbständige und Existenzgründungen“<sup>1</sup>. Da es keine einzige Datenquelle zur vollständigen Abbildung des Themenkomplexes „Selbständige und Existenzgründungen“ gibt, werden verschiedene Quellen amtlicher Statistik zur Darstellung desselben genutzt.

Um die Ergebnisse für Essen einordnen zu können, wird die Stadt im Folgenden im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen (NRW) dargestellt und, sofern bei den einzelnen Datenquellen möglich und verfügbar, im Vergleich zu anderen Großstädten in NRW. In den meisten Kapiteln werden Daten aus 2011 als dem aktuellsten Jahr zum Zeitpunkt der Analyseerstellung betrachtet.

**Einzelheiten zum Aufbau sowie zu Themenschwerpunkten und Besonderheiten der vorliegenden Untersuchung<sup>2</sup> sind Übersicht 1 zu entnehmen.**

---

<sup>1</sup> Die Veröffentlichung wurde in der Reihe „Beiträge zur Stadtforschung“ des Amtes für Statistik, Stadtforschung und Wahlen der Stadt Essen als Nr. 48 im April 2008 herausgegeben.

<sup>2</sup> Im Hinblick auf die im Folgenden verwendeten Begriffe und Datenquellen sind die entsprechenden Details den jeweiligen Kapiteln dieser Untersuchung zu entnehmen.

### 3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das **Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)** misst unmittelbar die Produktion in einem Wirtschaftsgebiet und ist ein wichtiger Konjunktur- und Wachstumsindikator. In Essen steigt das BIP im Zeitvergleich 2009/2006 betrachtet um + 22,9 %, während in Nordrhein-Westfalen nur eine Zunahme von + 4,0 % zu verzeichnen ist. Damit weist Essen eine deutlich bessere wirtschaftliche Entwicklung auf als NRW. Die Schwerpunkte der wirtschaftlichen Tätigkeit in einer Gebietseinheit werden durch die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)** abgebildet. In Essen werden 2009 fast zwei Drittel (64,9 %) der BWS von den **Dienstleistungsbereichen** erwirtschaftet (rund 14 Mrd. €).

In Essen und NRW sind ähnliche **Branchenschwerpunkte** in Bezug auf **Betriebe mit sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigten festzustellen**, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung: In Essen sind **am 30.06.2011<sup>1</sup>** die meisten Betriebe, nämlich 19,9 % (2.512 Betriebe) und der zweithöchste Beschäftigtenanteil (13,7 %, 30.165 Personen) dem Wirtschaftssegment **„Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** zuzuordnen (Land: Betriebe 21,3 %, Beschäftigte 15,4 %).

Eine besondere Rolle spielt in Essen das Wirtschaftssegment **„Gesundheits- und Sozialwesen“**. Dort sind mit 15,1 % die meisten Beschäftigten (33.325 Arbeitnehmer/-innen) und immerhin 10,5 % der Betriebe (1.322 Betriebe) zuzuordnen (NRW 10,3 % Betriebe, 13,3 % Beschäftigte). Die **„Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“** bildet einen weiteren Branchenschwerpunkt in Essen. Mit 12,8 % entfällt auf diesen Bereich der zweithöchste Betriebs- (1.623 Betriebe) und der dritthöchste Arbeitnehmeranteil (10,7 %, 23.676 Beschäftigte). Auf Landesebene sind die entsprechenden Anteilswerte deutlich geringer (9,8 % Betriebe, 6,0 % Beschäftigte).

---

<sup>1</sup> Es handelt sich um vorläufige Daten, Details zur Abgrenzung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort sind Kapitel 0.3 zu entnehmen.

## Teil I. Selbständige in Essen

### 1 Selbständige Erwerbstätige

Bezieht man die Anzahl der Selbständigen in Essen und den anderen ausgewählten Gebietseinheiten auf die jeweilige Gesamtzahl der Erwerbstätigen, so erhält man eine **Selbständigenquote**. Die entsprechenden Daten können dem Mikrozensus entnommen werden.<sup>1</sup> In **Essen** liegt die Selbständigenquote im Zeitraum **von 2006 bis 2011** bei rund 9 %. Lediglich 2008 ist sie mit 7,5 % etwas niedriger. **2010 und 2011** bewegen sich die entsprechenden Quoten in **Dortmund und Essen** auf einem **ähnlichen Niveau**. Die **höchsten Selbständigenquoten** im Beobachtungszeitraum sind – mit deutlichem Abstand zu den anderen Vergleichsstädten – für **Köln und Düsseldorf** festzuhalten.

### 2 Gewerbetreibende

Eine wichtige Form selbständiger Erwerbstätigkeit stellt die Tätigkeit als Gewerbetreibender nach § 15 EStG dar. Informationen zu diesem Themenbereich können der **Gewerbeanzeigenstatistik 2011** entnommen werden. **Die meisten Gewerbean- und -abmeldungen betreffen 2011 sowohl in Essen als auch in NRW Neugründungen** (Essen 89,9 %, 5.545 Neugründungen; NRW 84,3 %) **und vollständige Gewerbeaufgaben** (Essen 88,8 %, 5.056 Gewerbeaufgaben; NRW 82,7 %).

Der Wirtschaftsbereich **„Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** stellt sowohl bei Neugründungen als auch bei vollständigen Gewerbeaufgaben in Essen den zentralen Bereich des Gewerbemeldegeschehens dar. So entfallen ca. 23 % der Neugründungen (1.279) und ein Viertel aller vollständigen Gewerbeaufgaben (1.266) auf dieses Wirtschaftssegment (NRW: Neugründungen 24,4 %, vollständige Gewerbeaufgaben 27,9 %). Als zweiter Schwerpunkt des Gewerbemeldegeschehens ist das **„Baugewerbe“** zu nennen, dem in Essen (743 Neugründungen, 610 vollständige Gewerbeaufgaben) und NRW jeweils rund 12 % bis 14 % der Neugründungen und vollständigen Gewerbeaufgaben zuzuordnen sind.

Des Weiteren ist der Bereich **„Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“** zu erwähnen, auf den in Essen je ca. 13 % der Neugründungen (700) und vollständigen Gewerbeaufgaben (632) entfallen (Land: Neugründungen 10,7 %; vollständige

---

<sup>1</sup> Hierbei handelt es sich um eine jährlich durchgeführte repräsentative 1 %-Haushaltsstichprobenerhebung, s. Kapitel I.1.



Gewerbeaufgaben 9,6 %). Ein weiterer Wirtschaftsbereich von gleichem Rang ist die „**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**“.

**Männer engagieren sich im Gegensatz zu Frauen häufiger als Gewerbetreibende**, wie die Daten der **Einzelunternehmer/-innen 2011** zeigen: So sind in Essen nur rund 30 % bzw. 31 % der Neugründungen und vollständigen Gewerbeaufgaben von Einzelunternehmern durch Frauen erfolgt. Auf Landesebene ist mit jeweils ca. 35 % ein etwas höherer Anteil zu verzeichnen.

### 3 Freie Berufe

Freie Berufe sind eine weitere Form der selbständigen Erwerbstätigkeit. Zu ihnen gehören Berufe wie Ärzte, Rechtsanwälte und andere Berufe, die in § 18 EStG und im Partnerschaftsgesellschaftsgesetz genannt werden. Detaillierte und umfangreiche Informationen zu den Freien Berufen stellt die **Lohn- und Einkommensteuerstatistik** bereit, die u.a. Daten zu Steuerpflichtigen mit Einkünften aus selbständiger, freiberuflicher Tätigkeit beinhaltet.

Für diese Untersuchung wurden von Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW) anonymisierte **Daten zu Steuerfällen mit positiven Einkünften aus selbständiger freiberuflicher Tätigkeit aus dem Steuerjahr 2007** für Essen und NRW zur Verfügung gestellt.<sup>1</sup> Die überlassenen Daten beinhalten Einzelinformationen zu zahlreichen Berufsgruppen. Da im Mittelpunkt dieser Analyse die Betrachtung von strukturellen Besonderheiten in Essen im Vergleich zu NRW steht, wurden die Berufsgruppen zu **11 Tätigkeitsbereichen<sup>2</sup> zusammengefasst**.

**Essen und NRW weisen im Hinblick auf Tätigkeitsschwerpunkte der Freiberufler/-innen nur geringe Unterschiede auf**. Ein Tätigkeitsschwerpunkt ist der Bereich „**Humanmedizin und Gesundheitswesen**“: Rund 21 % der entsprechenden Steuerfälle (Essen: 2.310 Steuerfälle) in der Stadt und auf Landesebene sind diesem Segment zuzuordnen. Als weiterer zentraler Bereich ist das Tätigkeitsfeld „**Unterricht und Lehrtätigkeiten**“ zu nennen: Dort sind in Essen (1.641 Fälle; 14,5 %) mehr Freiberufler/-innen tätig als in NRW (11,7 %).

---

<sup>1</sup> Details zu Definitionen s. Kapitel I.3, Steuerfälle mit negativen Einkünften aus selbständiger freiberuflicher Tätigkeit werden im Folgenden nicht berücksichtigt.

<sup>2</sup> vgl. Übersicht 3

#### 4 **Gescheiterte Selbständigkeit: Unternehmensinsolvenzen 2011**

Eine möglichst umfangreiche Bestandsaufnahme selbständiger Erwerbstätigkeit in Essen mit Hilfe der amtlichen Statistik muss auch wirtschaftliches Scheitern berücksichtigen. Eine Möglichkeit, dies darzustellen, ist die **Analyse von Unternehmensinsolvenzen mit Hilfe der Insolvenzstatistik 2011**.

2011 bilden Betriebe im Wirtschaftsbereich „**Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ**“ die größte Gruppe unter den von Insolvenz betroffenen Unternehmen (Essen 18,7 % der Unternehmensinsolvenzen insgesamt, 75 Insolvenzen, NRW 20,2 %). Des Weiteren fällt das „**Baugewerbe**“ ins Auge. Dort liegt der entsprechende Anteilswert bei 16,5 % (66 Insolvenzverfahren) in Essen und bei 15,3 % in NRW. Außerdem ist das „**Gastgewerbe**“ mit 11,7 % der Unternehmensinsolvenzen zu nennen (NRW 14,7 %).

**Die Mehrzahl der Unternehmensinsolvenzen sind Insolvenzen noch relativ junger Unternehmen.** So sind 2011 in Essen 54,1 % (217 Insolvenzen), in NRW die Hälfte aller Firmeninsolvenzen solche von Unternehmen, deren Gründung weniger als acht Jahre zurückliegt.

## Teil II. **Der Weg in die Selbständigkeit – Existenz- und Betriebsgründungsgeschehen aus statistischer Sicht**

### 1 **Existenzgründungen in Deutschland**

Eine Existenzgründung wird grundsätzlich als ein mehrjähriger komplexer Prozess angesehen. Antworten auf die Frage nach Motiven dieser Gründer/-innen im internationalen und nationalen Vergleich bieten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Untersuchung nur nicht amtliche Datenquellen aus Umfragen, die leider keine Aussagen auf kommunaler Ebene erlauben.<sup>1</sup>

Der Anteil der Personen, die versuchten, sich in Deutschland in 2011 selbständig zu machen, ist im Vergleich zu den meisten anderen befragten Ländern geringer. Hochschulabsolventen/-innen und solche von Fach- und Meisterschulen, angestellte Unternehmens-/Geschäftsführer/-innen, leitende oder hoch qualifizierte Angestellte, aber auch Arbeitslose finden sich besonders häufig unter den Gründern/-innen. Männer gründen dabei öfter ein Unternehmen als Frauen. Als Hauptgründungsmotive bei Frauen und Männern wurden (berufliche) Selbstverwirklichung und Einkommenssteigerung sowie fehlende Erwerbsalternativen genannt. Des Weiteren hielten die

---

<sup>1</sup> Einzelheiten zu den verwendeten Umfragen sind Kapitel II.1 zu entnehmen.

Angst zu scheitern und die Furcht vor negativen Folgen in Deutschland viele von einer Gründung ab. Der Schwerpunkt des Gründungsgeschehens in Deutschland lag mit rund 85 % im Dienstleistungsbereich, gefolgt von Baugewerbe und Verarbeitetem Gewerbe.

## 2 Das Betriebsgründungsgeschehen in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten

Die Gründung neuer Unternehmen ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung in einer Stadt. Das Betriebsgründungsgeschehen in Essen, ausgewählten NRW-Großstädten und NRW wird mit Hilfe von Daten aus der **Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**<sup>1</sup> im Vergleich betrachtet. Für die folgende Untersuchung wurden entsprechende Daten von der Friedrich-Schiller-Universität Jena zur Betrachtung des Betriebsgründungsgeschehens für die **Zeitspanne von 2006 bis 2008** zur Verfügung gestellt.

Um eine interregionale Vergleichbarkeit herzustellen, werden die Gründungszahlen mit der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - insgesamt oder in der jeweils betrachteten Branche - in Beziehung gesetzt. So wird dann eine Gründungsrate berechnet und ein mögliches Gründerpotential dargestellt. Die **Gründungsrate** ist somit definiert als **die Anzahl der Betriebsgründungen je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** insgesamt oder im jeweiligen Wirtschaftsbereich z.B. im Dienstleistungsgewerbe.

Die Betrachtung des **Gründerpotentials insgesamt von 2006 bis 2008** zeigt, dass sich **das Gründerpotential** in Essen und den Vergleichseinheiten **im Wesentlichen eher wenig verändert**. So sind in Essen, Bochum, Düsseldorf und Duisburg rund 6 Beschäftigte, in Dortmund und Köln etwa 7 Beschäftigte von 1.000 Beschäftigten als potentielle Unternehmensgründer/-innen zu identifizieren.

## 3 Gründungszuschuss: Geförderte Gründungen aus der Arbeitslosigkeit

Die Existenzgründung von Arbeitslosen wird seit August 2006 mit einem **Gründungszuschuss** gefördert. Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld I können diese Förderung nach § 93 SGB III (Sozialgesetzbuch) bei Aufnahme einer selbständigen, hauptberuflichen Tätigkeit zur Sicherung des persönlichen Lebensunterhalts beantragen. Mit der Novellierung wurde das Programm zum 28. Dezember 2011 vollständig in eine Ermessensleistung umgewandelt.

---

<sup>1</sup> zur Definition der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung vgl. Kapitel 0.3 und zur Abgrenzung des Gründungsbegriffs und weiterer Definitionen unbedingt Kapitel II.2.1

Die Daten **durch Gründungszuschuss geförderter Maßnahmeteilnehmer/-innen „Existenzgründung“ vom Dezember 2011** geben Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt in Essen und NRW vorhandenen Strukturen. Mit dem Gründungszuschuss werden zu diesem Zeitpunkt in Essen 844 und in NRW 23.304 Maßnahmeteilnehmer/-innen durch die Bundesagentur für Arbeit finanziell unterstützt. Der Schwerpunkt liegt in Essen und in NRW im Wirtschaftsbereich **„Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“**. In Essen (26,2 %) ist der entsprechende Anteilswert um 4 Prozentpunkte höher als in NRW (21,8 %). Die nächstgrößte Wirtschaftsgruppe, mit der eine Existenz aufgebaut wurde, ist mit 13,2 % in Essen (111 Maßnahmeteilnehmer/-innen) der Bereich **„Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** (NRW 16,3 %). 10 % der mit dem Gründungszuschuss geförderten Personen (84) sind Ende 2011 in Essen dem **„Gesundheits- und Sozialwesen“** zuzuordnen (Land 9,1 %).

#### 4 Start in die Selbständigkeit – Beratung von Existenzgründern/-innen

Als Beispiel für die Unterstützung von Gründern/-innen in NRW wird hier näher auf **das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW (BPW)** eingegangen. Gründer/-innen können Zuschüsse für Beratungen durch freie Berater/-innen erhalten. Die Beratungen konzentrieren sich auf die Vorgründungsphase für die Unterstützung, Entwicklung, Prüfung und Umsetzung von Neugründungen und Betriebsübernahmen.

Insgesamt werden 2011 in NRW 1.494 **Gründungsberatungen**<sup>1</sup> mit einem Beratungsumfang von 4.751 Beratungstagewerken<sup>2</sup> und einem Fördermittelvolumen von etwa 2 Mio. € gefördert, in den MEO-Städten – Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen – sind es 62 Anträge, 211 Tagewerke und 79.121 € Fördermittel. **Der Schwerpunkt der geförderten Einzelberatungen liegt bei Neugründungen.** Auf sie entfallen landesweit 66,0 % der Anträge. In den MEO-Städten ist der Anteil der Beratungsart „Neugründungen“ mit 80,6 % (50 Anträge) deutlich höher. Der Wunsch nach einem individuellen Beratungsprozess wird hier eindeutig favorisiert.

**In beiden Gebietseinheiten wollen 2011 ca. 84 % (MEO-Städte) bzw. 85 % (NRW) der mittels BPW geförderten Gründer/-innen mit einem Dienstleistungsunternehmen starten.** Etwa 16 % (MEO-Region) bzw. nur knapp 15 % (NRW) lassen sich in Bezug auf eine Gründung in „Handwerk und Industrie“ beraten.

<sup>1</sup> Zu den gesamten Gründungsberatungen zählen die Beratung bei Neugründung und Übernahme sowie Zirkelberatung, Einzelheiten s. Kapitel II.4.

<sup>2</sup> Ein (Beratungs)-Tagewerk umfasst acht Zeitstunden.

## 2 Einleitung

„Gründungen und unternehmerische Aktivitäten können eine wichtige Rolle für die Einführung von Innovationen, für ökonomisches Wachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze spielen.“<sup>1</sup> Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, das Thema „Selbständige und Existenzgründungen“ auch aus statistischer Sicht zu betrachten. Daher wurde in Kooperation mit der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (EWG) die 2008 erschienene Veröffentlichung „Wirtschaftsstrukturen in Essen – Selbständige und Existenzgründungen“<sup>2</sup> überarbeitet. Die Ergebnisse werden mit dieser Untersuchung vorgelegt.

Zunächst ist zu klären, was genau die Begriffe „Selbständige“ und „Existenzgründungen“ beinhalten. Die Charakteristika der selbständigen Tätigkeit werden aus § 7 SGB IV in Abgrenzung zur abhängigen Beschäftigung hergeleitet.<sup>3</sup> So kann man **Selbständige „aus ökonomischer Sicht definiert“** beschreiben **„als Erwerbstätige, die ein Unternehmen als Eigentümer, Miteigentümer oder Pächter eigenverantwortlich und nicht weisungsgebunden leiten und die das Unternehmensergebnis verantworten.“**<sup>4</sup>

Man unterscheidet **drei Formen der selbständigen Tätigkeit:**

- selbständige Tätigkeit im Sinne des § 18 EStG (keine Gewerbesteuerpflicht), d.h. freiberufliche Tätigkeit;
- selbständige Tätigkeit als Gewerbetreibende nach § 15 EStG;
- sonstige selbständige Tätigkeit im Sinne des § 18 Abs.1 Nr. 2 bis 3 EStG (z.B. Tätigkeit als gewerbliche Aufsichtsratsmitglieder, staatliche Lottereeinnehmer).<sup>5</sup> Zu dieser Form der Selbständigkeit sind keine Daten vorhanden. Sie konnte daher nicht berücksichtigt werden.

Unter **„Existenzgründung“** versteht man die **„gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit in Form einer Neugründung, Übernahme oder tätigen Beteiligung [eines bzw. an einem Unternehmen].“**<sup>6</sup>

<sup>1</sup> s. Fritsch, Michael u.a.: „Selbständigkeit in Deutschland: Der Trend zeigt seit langem nach oben“, DIW Wochenbericht Nr. 4.2012, Berlin 2012, S. 3 ff.

<sup>2</sup> Die Veröffentlichung wurde in der Reihe „Beiträge zur Stadtforschung“ des Amtes für Statistik, Stadtforschung und Wahlen der Stadt Essen als Nr. 48 im April 2008 herausgegeben.

<sup>3</sup> vgl. Bundesministerium der Finanzen: „Glossar: Selbständigkeit“, <http://www.bundesfinanzministerium.de>, Zugriff am 06.02.2012

<sup>4</sup> s. Pfeiffer, Friedhelm: „Existenzgründungen: Ein Weg zur Beschäftigungsförderung“, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Discussion Paper No. 05-71, <ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp0571.pdf>, Zugriff am 15.02.2012

<sup>5</sup> s. Institut für freie Berufe (IFB): „Freier Beruf oder Gewerbe? Kurzfassung“, Gründungsinformation Nr.1, Nürnberg 01/2006, S.2 sowie Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: „Gründerzeiten“, Nr. 45, Berlin, November 2009 und Abgrenzung „Freier Beruf oder Gewerbe“ im Internetauftritt des Bundesverbands der Freien Berufe (BFB), <http://www.freie-berufe.de>, Zugriff am 15.02.2012

<sup>6</sup> vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: „Existenzgründungsportal/ Gründer- und Unternehmerlexikon“, <http://www.existenzgruender.de>, Zugriff am 15.02.2012

**Eine einzige Datenquelle** zur vollständigen Abbildung von Selbständigkeit/Unternehmertum und Existenzgründung **gibt es nicht**. Eine statistische Annäherung an diesen Themenkomplex kann nur durch **Nutzung verschiedener Quellen amtlicher Statistik** erfolgen. Dieser Weg wurde mit der folgenden Analyse beschränkt. Das Ergebnis ist eine umfangreiche Darstellung der Wirtschaftsstrukturen bei Selbständigen und Existenzgründungen, die aus unterschiedlichen Teilen besteht. Mit Hilfe des jeweils verfügbaren Datenmaterials werden die einzelnen Themen differenziert betrachtet. Eine detaillierte Analyse der Gründungsmotive und der Unternehmerpersönlichkeiten ist jedoch auf Grundlage dieser Daten ebenso wenig möglich wie eine vollständige Abbildung des Existenzgründungsgeschehens.

Eine Fortführung der mit dem Stadtforschungsbeitrag 48 erfolgten Bestandsaufnahme im Hinblick auf Selbständige und Existenzgründungen in Essen war oft aufgrund verschiedener Methodenwechsel bei den einzelnen Datenquellen nicht möglich. Als Beispiel ist die Umstellung auf die Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 zu nennen. Hierdurch waren Vergleiche mit wirtschaftssystematisch aufbereiteten Daten aus Jahren vor der Umstellung nicht möglich. Dies ist bei Daten sozialversicherungspflichtig Beschäftigter (Kapitel 0.3) und Gewerbetreibender (Kapitel I.2) sowie Insolvenzdaten (Kapitel I.4) der Fall.<sup>1</sup> Auch bei den Daten der Freiberufler aus der Lohn- und Einkommensteuerstatistik (Kapitel I.3) sind die in dieser Untersuchung verwendeten Daten mit denen des Jahres 2001 aus der ersten, 2008 erschienenen Analyse „Wirtschaftsstrukturen in Essen“<sup>2</sup> aufgrund steuerrechtlicher Änderungen u.ä. nicht vergleichbar. In den übrigen Kapiteln finden sich im Bedarfsfall entsprechende Hinweise im Text. Bei den betroffenen Themenfeldern wird daher die jeweilige Situation 2011 (bzw. 2007 bei den Freiberuflerdaten in Kapitel I.3) als aktuellstem verfügbaren Jahr abgebildet.

Um die Ergebnisse für Essen einordnen zu können, wird die Stadt im Folgenden im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen (NRW) dargestellt und, sofern bei den einzelnen Datenquellen möglich und verfügbar, im Vergleich zu anderen Großstädten in NRW. Die Untersuchung war mangels kleinräumigen Datenmaterials nur auf Ebene der Gesamtstadt möglich.

**Einzelheiten zum Aufbau sowie zu Themenschwerpunkten und Besonderheiten der vorliegenden Untersuchung sind Übersicht 1 zu entnehmen.**

---

<sup>1</sup> Dies ist z.B. in der Gewerbeanzeigenstatistik 2008 erfolgt, s. Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW): „Gewerbeanzeigen in Nordrhein-Westfalen 2008“, Düsseldorf 2009, S.9

<sup>2</sup> vgl. Beiträge zur Stadtforschung Nr. 48 des Amtes für Statistik, Stadtforschung und Wahlen der Stadt Essen

**Übersicht 1: Gliederung der Untersuchung "Wirtschaftsstrukturen in Essen - Selbständige und Existenzgründungen"**

Berichtsteil		Kapitel			Themenschwerpunkt/ Untersuchungsfokus/ Bemerkungen	
Nr.	Betrachtungs- gegenstand	Nr.	Titel	Inhalt		
				Zeitraum		Daten/Inhaltsbeschreibung
0	Wirtschaftsstrukturen in Essen	1	Kurzfassung	2006 und 2009	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftssektoren in Essen und Nordrhein-Westfalen; Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/ Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)	Wirtschaftliche Entwicklung, Strukturen und Rahmenbedingungen
		2	Einleitung			
3	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	30.06.2011	Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen; Quelle: Bundesagentur für Arbeit			
I	Selbständige in Essen		1	Selbständige Erwerbstätige	2006 bis 2011	Erwerbstätige insgesamt und Selbständige in Essen, NRW-Großstädten und Nordrhein-Westfalen; Quelle: Mikrozensus, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)
		2	Gewerbetreibende	2011	Gewerbean- und -abmeldungen nach Wirtschaftsbereichen sowie Einzelunternehmer/-innen nach Geschlecht in Essen und Nordrhein-Westfalen; Quelle: Gewerbeanzeigenstatistik, IT.NRW	Untersuchung der beiden wichtigsten Formen selbständiger Tätigkeit: freiberufliche Tätigkeit oder Tätigkeit als Gewerbetreibender nach verschiedenen strukturellen Aspekten (Schwerpunkte bei Branchen, Geschlecht der Unternehmer usw.)
		3	Freie Berufe	2007	Steuerfälle mit freiberuflichen positiven Einkünften insgesamt, nach Geschlecht der Einkommensbezieher und Größenklassen der Einkünfte in Essen und Nordrhein-Westfalen; Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, IT.NRW	
		4	Gescheiterte Selbständigkeit: Unternehmensinsolvenzen 2011	2011	Unternehmensinsolvenzen nach Branchen, Rechtsform, Altersklassen der Unternehmen sowie Zahl der Beschäftigten in Essen und Nordrhein-Westfalen; Quelle: Insolvenzstatistik, IT.NRW	Unternehmerisches Scheitern: In welchen Wirtschaftsbereichen mussten die meisten Unternehmen Insolvenz anmelden? Bei welcher Rechtsform war dies besonders häufig der Fall?

Fortsetzung

**Übersicht 1: Gliederung der Untersuchung "Wirtschaftsstrukturen in Essen - Selbständige und Existenzgründungen"/Fortsetzung**

Berichtsteil		Kapitel			Themenschwerpunkt/ Untersuchungsfokus/ Bemerkungen	
Nr.	Betrachtungsgegenstand	Nr.	Titel	Inhalt		
				Zeitraum		Daten/Inhaltsbeschreibung
II	Der Weg in die Selbständigkeit - Existenz- und Betriebsgründungsgeschehen aus statistischer Sicht	1	Existenzgründungen in Deutschland		Grundsätzliches zur Existenzgründung in Deutschland und im internationalen Vergleich	
		2	Das Betriebsgründungsgeschehen in Essen und ausgewählten Gebiets-einheiten	2006 bis 2008	Gründungsraten und Gründungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten NRW-Großstädten und Nordrhein-Westfalen, Quelle: Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Lehrstuhl für Unternehmensentwicklung, Innovation und wirtschaftlichen Wandel, Friedrich-Schiller-Universität Jena	Das Existenzgründungsgeschehen aus Perspektive der Statistik sozialversicherungspflichtig Beschäftigter nach wirtschaftlichen und regionalen Schwerpunkten
		3	Gründungszuschuss: Geförderte Gründungen aus der Arbeitslosigkeit	Dezember 2011	Durch Gründungszuschuss geförderte Existenzgründer/-innen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen; Quelle: Bundesagentur für Arbeit	Strukturen und Schwerpunkte bei geförderten Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit (Branchen, Geschlecht sowie Dauer der Arbeitslosigkeit der Maßnahmeteilnehmer/-innen "Gründungszuschuss")
		4	Start in die Selbständigkeit - Beratung von Existenzgründern/-innen	2011	Anträge, Tagewerke und Fördermittel zum "Beratungsprogramm Wirtschaft NRW 2011" nach Branchen in Mülheim, Essen, Oberhausen (MEO-Städte) und Nordrhein-Westfalen	In Nordrhein-Westfalen existiert eine vielfältige Förderlandschaft für Existenzgründer/-innen. Aus dieser wurde das "Beratungsprogramm Wirtschaft" als Beispiel ausgewählt.



### 3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Eine Einordnung von Strukturen bei selbständig Erwerbstätigen und Existenzgründern/-innen kann mit Hilfe von Kennzahlen zur Charakterisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vorgenommen werden. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang zum einen die in der Stadt erbrachte volkswirtschaftliche Leistung und zum anderen die Beschäftigungslandschaft.

So soll zunächst das **Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen**, im Folgenden kurz als **BIP bezeichnet**, betrachtet werden. Es misst unmittelbar die Produktion in einem Wirtschaftsgebiet und ist ein wichtiger Konjunktur- und Wachstumsindikator<sup>1</sup>. In Essen steigt das BIP im Zeitvergleich 2009/2006 betrachtet um + 22,9 % (Tabelle 0.1), während in Nordrhein-Westfalen (NRW) nur eine Zunahme von + 4,0 % zu verzeichnen ist. Damit weist Essen eine deutlich bessere wirtschaftliche Entwicklung auf als NRW.

Die günstigere Entwicklung in der Stadt lässt sich auch am BIP je Erwerbstätigen ablesen. In Essen beträgt 2009 das BIP je Erwerbstätigen 78.782 € (2006 67.198 €), auf Landesebene dagegen nur 60.244 € (2006 59.534 €). Demnach ist für Essen eine Zuwachsrate von + 17,2 % (+ 11.584 €) festzuhalten, während diese in NRW lediglich + 1,2 % (+ 710 €) beträgt. Dadurch hat der Abstand weiter zugenommen, so dass das BIP je Erwerbstätigen 2009 in Essen um 18.538 € höher war als in NRW (2006 7.664 €).

Die Schwerpunkte der wirtschaftlichen Tätigkeit in einer Gebietseinheit werden durch die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)** abgebildet. In Essen werden 2009 fast zwei Drittel (64,9 %) der BWS von den **Dienstleistungsbereichen** erwirtschaftet (rund 14 Mrd. €, Tabelle 0.2). Auf Landesebene ist der Anteil mit 73,2 % deutlich höher. Dies ist insofern bemerkenswert, da der entsprechende Anteilswert 2006 in der Stadt mit 74,1 % noch erheblich höher liegt als in NRW mit 69,7 %.

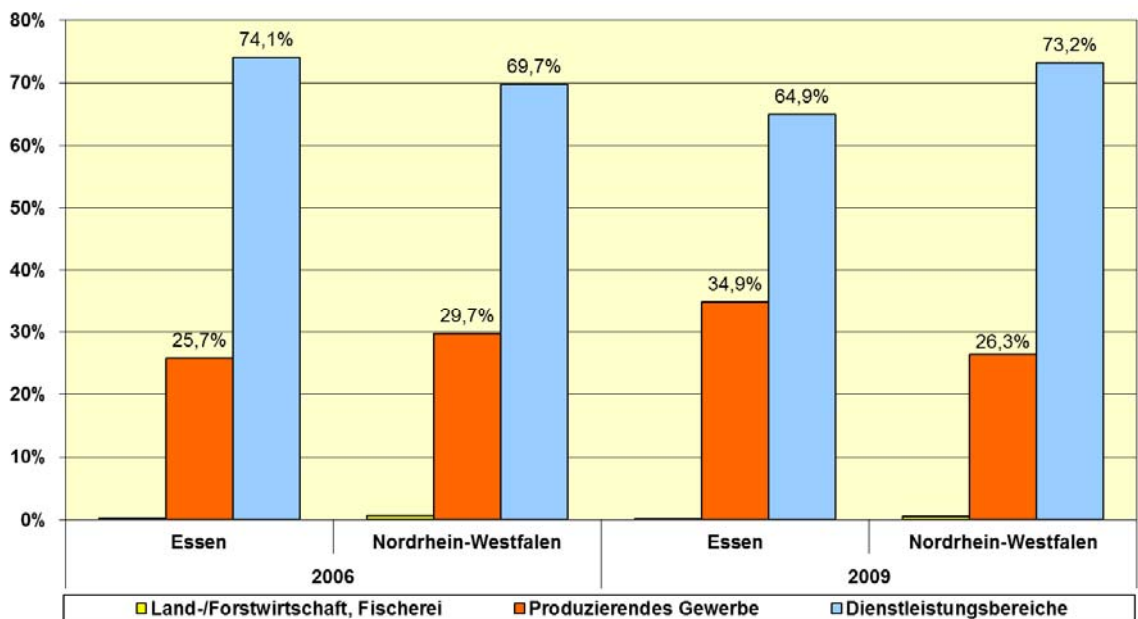
Im Gegensatz hierzu weist der zweitwichtigste Wirtschaftsbereich, das **Produzierende Gewerbe**, in Essen mit 34,9 % (etwa 8 Mrd. €) 2009 einen erheblich höheren Anteilswert auf als 2006 (25,7 %). Auf Landesebene bewegen sich die Anteilswerte 2006 auf einem höheren (29,7 %), 2009 auf einem niedrigeren Niveau (26,3 %). Zurückzuführen ist dies nach Auskunft von IT.NRW

---

<sup>1</sup> vgl. im Hinblick auf die Berechnung und Herleitung von BIP und BWS Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaftsraum Stadt Essen – Daten und Kennzahlen“, Beiträge zur Stadtforschung 42, Essen 2004, S. 82 ff. 2009 war das zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse aktuellste verfügbare Jahr.

u.a. auf einen von 2007 nach 2008 stark gestiegenen Anteil der zum Produzierenden Gewerbe zählenden Energiewirtschaft, einem für Essen besonders bedeutendem Wirtschaftsbereich. Die Höhe der Beiträge der Energiewirtschaft zur BWS unterliegt im Zeitablauf immer wieder Schwankungen. Dies führt auch zu Veränderungen der Prozentanteile, die im Vergleich zum Dienstleistungssektor dann steigen. Da es sich bei der Energiebranche um keinen klassischen Teil der produzierenden Industrie handelt, ist diese Entwicklung nicht als Wandel hin zu einer eher industriell geprägten Struktur zu interpretieren, sondern eher als rein strukturelle Verschiebung einzustufen.<sup>1</sup>

**Grafik 0.1: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2006 und 2009<sup>1</sup> - in Prozent**



1) 2009 vorläufiges Ergebnis

Des Weiteren ist interessant, wie die **aktuellen Beschäftigungs- und Branchenstrukturen von Unternehmen in Essen im Vergleich zum Land NRW** aussehen. Informationen hierzu geben die Zahlen der **Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zum 30.06.2011**.<sup>2</sup>

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle „Arbeitnehmer/-innen einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitge-

<sup>1</sup> vgl. Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaft und Krise in Essen“, Beiträge zur Stadtforschung 55, Essen 2011, S. 14

<sup>2</sup> Die Daten besitzen vorläufigen Charakter.

bern Beitragsteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind".<sup>1</sup> Nicht berücksichtigt werden also Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sowie ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Neben den Daten der einzelnen Arbeitnehmer/-innen enthält die Beschäftigtenstatistik auch **Informationen zu den Betrieben**, in denen die Beschäftigten tätig sind. Als „Betrieb“ wird gemäß Definition der Bundesagentur für Arbeit eine örtliche Einheit wie Niederlassung bzw. Arbeitsstätte bezeichnet, in der sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/-innen tätig sind.<sup>2</sup>

In **Essen und NRW sind ähnliche Branchenschwerpunkte** in Bezug auf Betriebe mit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten<sup>3</sup> festzustellen, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung (Tabelle 0.3): In Essen sind am 30.06.2011 die meisten Betriebe, nämlich 19,9 % (2.512 Betriebe) und der zweithöchste Beschäftigtenanteil (13,7 %, 30.165 Personen) dem Wirtschaftssegment **„Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** zuzuordnen. Auf Landesebene stellt dieser Bereich ebenfalls den wichtigsten Betriebs- und zweitbedeutendsten Beschäftigungsschwerpunkt dar (Betriebe 21,3 %, Beschäftigte 15,4 %).

Eine besondere Rolle spielt in Essen das Wirtschaftssegment **„Gesundheits- und Sozialwesen“**. Dort sind mit 15,1 % die meisten Beschäftigten (33.325 Arbeitnehmer/-innen) und immerhin 10,5 % der Betriebe (1.322 Unternehmen) zuzuordnen (NRW 10,3 % Betriebe, 13,3 % Beschäftigte).

Die **„Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“** bildet einen weiteren Branchenschwerpunkt in Essen. Mit 12,8 % entfällt auf diesen Bereich der zweithöchste Betriebs- (1.623 Unternehmen) und der dritthöchste Arbeitnehmeranteil (10,7 %, 23.676 Beschäftigte). Auf Landesebene sind die entsprechenden Anteilswerte deutlich geringer (9,8 % Betriebe, 6,0 % Beschäftigte).

Das Segment **„Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“** weist in Essen einen Beschäftigtenanteil (10,1 %, 22.373 Arbeitnehmer/-innen) auf einem ähnlichen Niveau auf wie der zuvor genannte Wirtschaftsbereich. Etwa 7 % der Betriebe (874 Unternehmen) entfallen

---

<sup>1</sup> s. IT.NRW ebenda

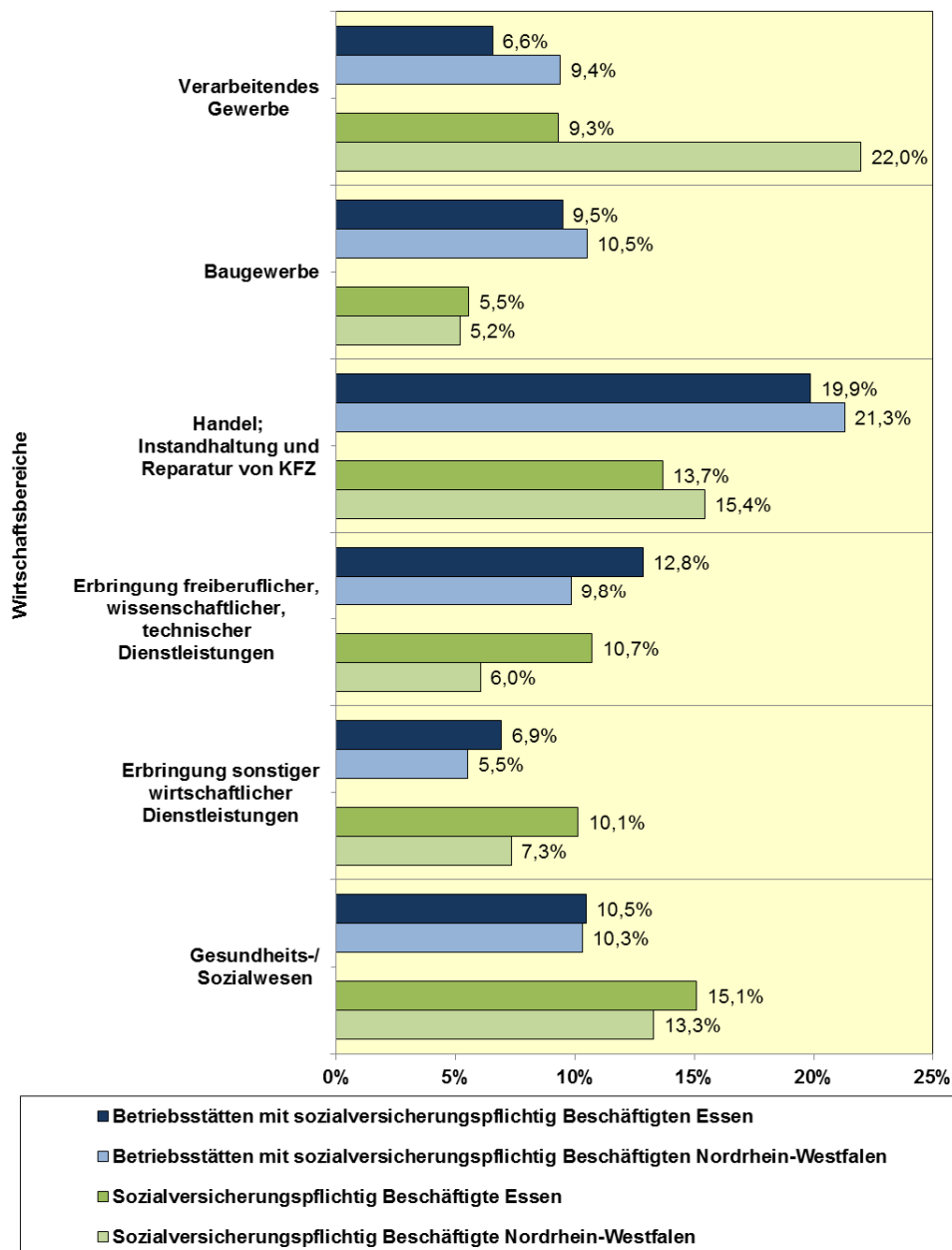
<sup>2</sup> Bundesverband der Ortskrankenkassen et. al., 1986, S. 59

<sup>3</sup> Die Begriffe „Betriebe“ und „Unternehmen“ sowie „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“, „Beschäftigte“ und „Arbeitnehmer/-innen“ werden in diesem Kapitel als Synonyme verwendet. Sie bezeichnen an dieser Stelle immer Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

auf die „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. In NRW liegen die entsprechenden Anteilswerte bei ca. 6 bzw. 7 %.

Das „**Verarbeitende Gewerbe**“ ist vor allem für NRW ein Branchen- und insbesondere ein Beschäftigungsschwerpunkt (Betriebe 9,4 %, Beschäftigte 22,0 %). In Essen besitzt der Wirtschaftsbereich eine geringere Bedeutung (828 Betriebe bzw. 6,6 %, 20.549 Beschäftigte bzw. 9,3 %).

**Grafik 0.2: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 30.06.2011<sup>1</sup> - in Prozent**



1) vorläufiges Ergebnis; Wirtschaftsbereiche mit den meisten Betrieben und /oder Beschäftigten

**Tabelle 0.1: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und je Erwerbstätigen 2006 und 2009<sup>1</sup> in Essen und Nordrhein-Westfalen**

Gebiets-einheit	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen			
	in Mio. EURO		Veränderung 2009/2006	
	2006	2009 <sup>1</sup>	in Mio. EURO	in Prozent
Essen	20.203	24.820	+ 4.617	+ 22,9
Nordrhein-Westfalen	502.763	522.920	+ 20.157	+ 4,0
	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen			
	in EURO		Veränderung 2009/2006	
	2006	2009 <sup>1</sup>	in Mio. EURO	in Prozent
Essen	67.198	78.782	+ 11.584	+ 17,2
Nordrhein-Westfalen	59.534	60.244	+ 710	+ 1,2

**Tabelle 0.2: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen 2006 und 2009<sup>1</sup> in Essen und Nordrhein-Westfalen**

Gebiets-einheit	Bruttowertschöpfung nach Herstellungspreisen im Jahr							
	2006				2009 <sup>1</sup>			
	Insgesamt	davon nach Wirtschaftsbereichen			Insgesamt	davon nach Wirtschaftsbereichen		
		Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche		Land-/Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
in Mio. EURO								
Essen	18.224	42	4.687	13.496	22.164	42	7.733	14.390
Nordrhein-Westfalen	453.530	2.701	134.658	316.171	466.968	2.417	122.957	341.595
Prozent								
Essen	100	0,2	25,7	74,1	100	0,2	34,9	64,9
Nordrhein-Westfalen	100	0,6	29,7	69,7	100	0,5	26,3	73,2
	Veränderung 2009/2006							
	in Mio. EURO				in Prozent			
	Essen	+ 3.940	-	+ 3.046	+ 894	+ 21,6	-	+ 65,0
Nordrhein-Westfalen	+ 13.438	- 284	- 11.701	+ 25.424	+ 3,0	- 10,5	- 8,7	+ 8,0

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle 0.3: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Essen und Nordrhein-Westfalen nach Wirtschaftsbereichen am 30.06.2011<sup>1</sup>**

Wirtschaftsbereich	Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Essen und Nordrhein-Westfalen am 30.06.2011 <sup>1</sup>							
	Essen				Nordrhein-Westfalen			
	Anzahl		Prozent		Anzahl		Prozent	
	Betriebsstätten	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Betriebsstätten	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Betriebsstätten	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Betriebsstätten	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
insgesamt	12.638	220.667	100	100	420.132	5.963.603	100	100
darunter ...								
Land-/Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	55	142	0,4	0,1	8.162	28.061	1,9	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	828	20.549	6,6	9,3	39.458	1.311.098	9,4	22,0
Energieversorgung	37	7.222	0,3	3,3	838	57.428	0,2	1,0
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung/ Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	41	1.331	0,3	0,6	1.776	52.126	0,4	0,9
Baugewerbe	1.198	12.232	9,5	5,5	44.175	309.329	10,5	5,2
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2.512	30.165	19,9	13,7	89.460	920.035	21,3	15,4
Verkehr und Lagerei	485	10.677	3,8	4,8	16.209	299.488	3,9	5,0
Gastgewerbe	875	5.903	6,9	2,7	26.544	146.338	6,3	2,5
Information und Kommunikation	425	11.126	3,4	5,0	11.040	188.830	2,6	3,2
Erbringung von Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	334	7.110	2,6	3,2	11.508	219.149	2,7	3,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	398	3.209	3,1	1,5	10.011	40.337	2,4	0,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.623	23.676	12,8	10,7	41.331	360.178	9,8	6,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	874	22.373	6,9	10,1	23.229	437.060	5,5	7,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	77	9.735	0,6	4,4	3.465	318.844	0,8	5,3
Erziehung und Unterricht	254	11.873	2,0	5,4	10.016	217.879	2,4	3,7
Gesundheits- und Sozialwesen	1.322	33.325	10,5	15,1	43.195	794.452	10,3	13,3
Kunst, Unterhaltung, Erholung	205	1.953	1,6	0,9	6.636	48.638	1,6	0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	845	7.691	6,7	3,5	24.517	171.033	5,8	2,9

1) vorläufiges Ergebnis

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## I.

### **Selbständige in Essen**

## 1 Selbständige Erwerbstätige

„Die unternehmerische Selbständigkeit hat in Deutschland in den letzten 20 Jahren einen starken Aufschwung erfahren. Die Zahl der Selbständigen ist zwischen 1991 und 2009 um 40 Prozent gestiegen[...]“<sup>1</sup> Mit einem Anteil von 11 % der Selbständigen an den Erwerbstätigen in Deutschland zeigt sich die Bedeutung dieser Erwerbstätigkeitsform für den deutschen Arbeitsmarkt.<sup>2</sup> Wie sieht nun die Situation in Essen aus? Wie hoch ist dort der Anteil der selbständig Erwerbstätigen, im Folgenden Selbständige genannt, im Vergleich zu anderen Großstädten in NRW?

Die Darstellung des Umfangs selbständiger Erwerbstätigkeit in Essen kann mit Hilfe des Mikrozensus<sup>3</sup> erfolgen, und zwar durch die Berechnung einer sogenannten **Selbständigenquote**.<sup>4</sup> Dazu wird im Folgenden der Anteil der Selbständigen in Essen, ausgewählten NRW-Vergleichsstädten und Nordrhein-Westfalen ins Verhältnis zur jeweiligen Gesamtzahl der Erwerbstätigen gesetzt.

Die Selbständigenquoten in den meisten NRW-Vergleichsstädten und auf Landesebene verändern sich in den Jahren 2006 bis 2011 im Wesentlichen nur wenig (Tabelle I.1). Die **höchsten Selbständigenquoten** – mit deutlichem Abstand zu den anderen Vergleichsstädten – sind für **Köln und Düsseldorf** festzuhalten. Dies sind auch die einzigen Städte, deren Selbständigenquoten in allen betrachteten Jahren im Vergleich zu den Landeswerten als überdurchschnittlich zu beurteilen sind.

---

<sup>1</sup> s. Fritsch, Michael u.a.: „Selbständigkeit in Deutschland: Der Trend zeigt seit langem nach oben“, DIW Wochenbericht Nr. 4.2012, Berlin 2012, S. 3

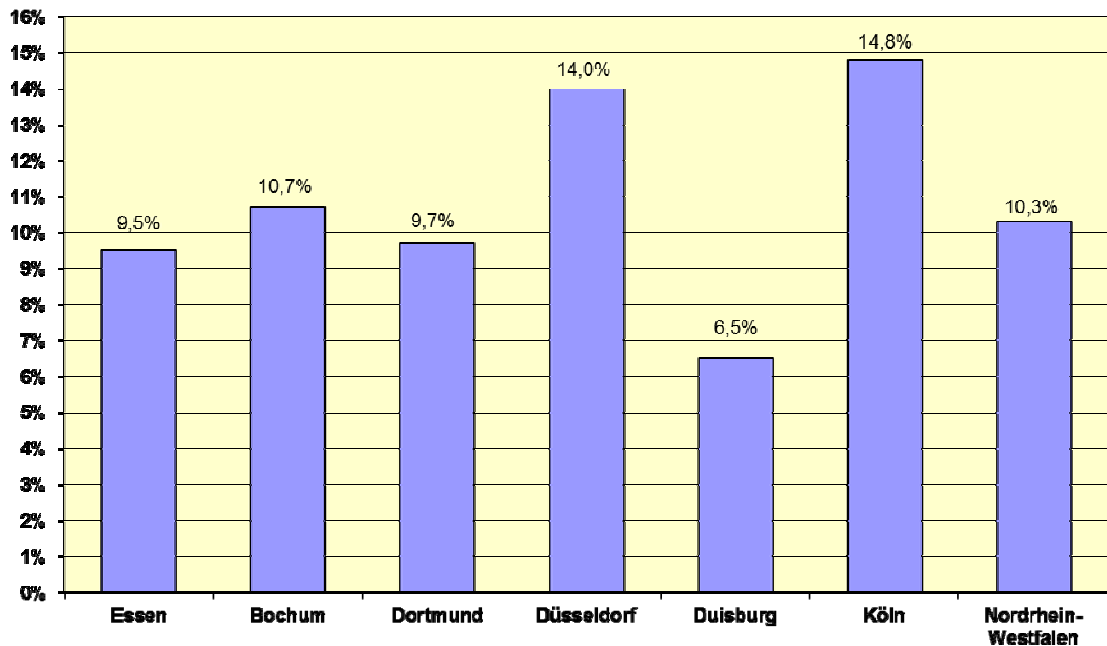
<sup>2</sup> vgl. Fritsch, Michael u.a.: „Berufstätigkeit und Entrepreneurial Choice“ in Köhler, Christoph und Krause, Alexandra (Herausgeber): „Arbeit als Ware? Zur Theorie flexibler Arbeitsmärkte“, Bielefeld 2012, S. 1 ff.

<sup>3</sup> Hierbei handelt es sich um eine jährlich durchgeführte repräsentative 1 %-Haushaltsstichprobenerhebung mit sehr umfangreichem Frageprogramm, s. auch Emmerling, D./Riede, T.: "40 Jahre Mikrozensus" in WiSta 3/1997, S. 160 ff. Details zum Methodikwechsel beim Mikrozensus s. Iversen, Kirsten: „Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005“, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 8/2007, S. 739 ff. Die Definition der Selbständigen und Erwerbstätigen entspricht im Mikrozensus dem international vereinbarten Labour-Force-Konzept; Einzelheiten hierzu s. Rengers, Martina: „Das international vereinbarte Labour-Force-Konzept“, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 12/2004, S. 1.372 ff.

<sup>4</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Daten zu Selbständigen waren für Essen und die Vergleichsstädte nicht bzw. nur sehr eingeschränkt aussagefähig, da die Zahlen der jeweils befragten Einheiten zu niedrig sind. Es werden daher keine differenzierten Daten zum Geschlecht der Selbständigen verwendet.



**Grafik I.1: Selbständigenquoten<sup>1</sup> in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2011 (Mikrozensus)**



1) Die Selbständigenquote bezeichnet den Anteil der Selbständigen ohne mithelfende Familienangehörige an den Erwerbstätigen insgesamt (Mikrozensus).

In Essen liegt die Selbständigenquote im Beobachtungszeitraum bei rund 9 %. Lediglich 2008 ist sie mit 7,5 % etwas niedriger.<sup>1</sup> 2010 und 2011 bewegen sich die entsprechenden Quoten in Dortmund und Essen auf einem ähnlichen Niveau. Duisburg weist die niedrigsten Selbständigenquoten in diesem Städtevergleich auf.

<sup>1</sup> Die Zahl der Selbständigen ist 2008 in Essen deutlich niedriger als in den anderen betrachteten Jahren. Nach Auskunft von IT.NRW ist dies – neben systematischen Fehlern – mit dem Auftreten von Stichprobenfehlern zu erklären. Diese entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten einer Gesamtheit, sondern nur eine Stichprobe aus der Gesamtheit zum Mikrozensus herangezogen wird. Außerdem wechselt alle vier Jahre der befragte Personenkreis (Rotation).

**Tabelle I.1: Erwerbstätige insgesamt und Selbständige in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2006 bis 2011 (Mikrozensus<sup>1,2</sup>)**

Gebietseinheit	Jahr	Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf (Mikrozensus <sup>1,2</sup> )			
		insgesamt		darunter Selbständige (ohne mithelfende Familienangehörige) <sup>3</sup>	
		in 1.000	Prozent	in 1.000	Prozent
Essen	2006	248	100	23	9,3
	2007	252	100	24	9,5
	2008	253	100	19	7,5
	2009	260	100	23	8,8
	2010	254	100	24	9,4
	2011	263	100	25	9,5
Bochum	2006	157	100	11	7,0
	2007	167	100	13	7,8
	2008	173	100	14	8,1
	2009	169	100	16	9,5
	2010	167	100	17	10,2
	2011	169	100	18	10,7
Dortmund	2006	236	100	21	8,9
	2007	237	100	18	7,6
	2008	253	100	23	9,1
	2009	249	100	23	9,2
	2010	242	100	24	9,9
	2011	248	100	24	9,7
Düsseldorf	2006	279	100	34	12,2
	2007	281	100	35	12,5
	2008	285	100	36	12,6
	2009	292	100	38	13,0
	2010	288	100	39	13,5
	2011	299	100	42	14,0
Duisburg	2006	189	100	16	8,5
	2007	198	100	14	7,1
	2008	204	100	15	7,4
	2009	200	100	14	7,0
	2010	202	100	15	7,4
	2011	201	100	13	6,5
Köln	2006	456	100	60	13,2
	2007	470	100	73	15,5
	2008	486	100	74	15,2
	2009	490	100	74	15,1
	2010	488	100	72	14,8
	2011	500	100	74	14,8
Nordrhein-Westfalen	2006	7.788	100	788	10,1
	2007	7.967	100	803	10,1
	2008	8.093	100	803	9,9
	2009	8.047	100	821	10,2
	2010	8.045	100	837	10,4
	2011	8.268	100	850	10,3

1) Bei den hier verwendeten Stichprobenergebnissen aus dem Mikrozensus werden Ergebnisse, die wegen zu großer relativer Standardfehler nur eingeschränkt aussagekräftig sind, in Kursivschrift dargestellt.

2) Bei Stichprobenerhebungen wie dem Mikrozensus treten neben systematischen Fehlern auch Stichprobenfehler auf. Diese entstehen dadurch, dass nur eine Stichprobe aus der Gesamtheit zum Mikrozensus herangezogen wird. Außerdem wechselt alle vier Jahre der befragte Personenkreis (Rotation). Auswertungseinheiten mit geringen Fallzahlen sind also nur sehr eingeschränkt für einen Vergleich verwendbar. Dies ist z.B. beim Vergleich mit dem Jahr 2006 zu beachten, wo es teilweise geringe Fallzahlen wegen eines mehrmonatigen Streiks im öffentlichen Dienst gab. Unterschiedliche Entwicklungen sind daher zum einen auf methodische Gründe und zum anderen auf Ereignisse im Zeitablauf zurückzuführen.

3) mit und ohne Beschäftigte

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

## 2 Gewerbetreibende

Eine wichtige Form selbständiger Erwerbstätigkeit stellt die Tätigkeit als Gewerbetreibender nach § 15 EStG dar. Informationen zu diesem Themenbereich können der **Gewerbeanzeigenstatistik 2011** entnommen werden. Diese erfasst alle „natürlichen und juristischen Personen und Personengesellschaften, die ein Gewerbe aufnehmen, aufgeben oder ändern.“<sup>1</sup> Unter „Gewerbe“ ist dabei eine selbständige, auf Dauer und auf Gewinnerzielung ausgerichtete Tätigkeit zu verstehen. Freie Berufe, Versicherungsunternehmen, Urproduktion und die Verwaltung eigenen Vermögens sind nicht anzeigepflichtig und werden daher nicht in der Statistik berücksichtigt.<sup>2</sup>

Die Gewerbeanzeigenstatistik ermöglicht z.B. Aussagen über Branchenstrukturen und nach Geschlecht differenzierten Einzelunternehmern. Andere geeignete Quellen der amtlichen Statistik zur Beschreibung der selbständigen Tätigkeit als Gewerbetreibender waren nicht verfügbar.<sup>3</sup> Daher soll nicht auf die Nutzung der Gewerbeanzeigenstatistik verzichtet werden, obwohl sie einige Schwächen aufweist: Nicht immer führt eine Gewerbeanmeldung zur tatsächlichen Aufnahme eines Gewerbes. Des Weiteren sind Gewerbeabmeldungen untererfasst, da sie nicht immer zeitnah und teilweise auch von Amts wegen erfolgen.<sup>4</sup> Eine Saldierung der An- und Abmeldungen sollte damit unterbleiben.

**Gewerbeanmeldungen** beinhalten Neuerrichtungen von Betrieben mit Unterscheidung nach Neugründung und Umwandlung (z.B. Verschmelzung), Zuzüge von bestehenden Betrieben aus dem Gebiet anderer Gewerbemeldebehörden und Übernahmen bereits bestehender Betriebe (Rechtsformwechsel, Erbfolge/Kauf/Pacht etc.). **Gewerbeabmeldungen** erfassen Betriebsaufgaben (vollständige Aufgabe und Umwandlung), Fortzüge von weiterhin bestehenden Betrieben in Gebiete anderer Gewerbemeldebehörden oder Übergaben von weiterhin bestehenden Betrieben wegen Rechtsformwechsel usw.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> s. IT.NRW: „Statistische Berichte: Gewerbeanzeigen in Nordrhein-Westfalen 2010“, Düsseldorf 2011, S. 5 f.

<sup>2</sup> vgl. IT.NRW ebenda

<sup>3</sup> Im Unternehmensregister, das gleichfalls bei IT.NRW geführt wird, sind keine Differenzierungen der selbständig Erwerbstätigen nach freien Berufen, Gewerbetreibenden usw. möglich.

<sup>4</sup> s. IT.NRW ebenda

<sup>5</sup> s. IT.NRW ebenda

**Die meisten Gewerbean- und -abmeldungen betreffen 2011 sowohl in Essen als auch in NRW Neugründungen** (Essen 89,9 %, 5.545 Neugründungen; NRW 84,3 %, Tabelle I.2) **und vollständige Gewerbeaufgaben** (Essen 88,8 %, 5.056 Gewerbeaufgaben; NRW 82,7 %, Tabelle I.3). Zuzüge und Fortzüge sowie Übergaben bzw. Übernahmen sind demgegenüber weniger wichtig für die Fluktuation von Gewerbebetrieben, auch wenn sie auf Landesebene eine größere Bedeutung besitzen als auf kommunaler: So ist z.B. der Anteilswert der Übernahmen von Gewerbebetrieben an den Gewerbeanmeldungen insgesamt in NRW mit 6,3 % doppelt so hoch wie der in Essen (3,0 %, Tabelle I.2). **Der Fokus der nachfolgenden Strukturuntersuchung liegt daher auf Neugründungen und vollständigen Aufgaben von Gewerben.**<sup>1</sup>

**Neugründungen** bezeichnen die Gründung eines Betriebes durch eine juristische Person, eine Personengesellschaft oder eine natürliche Person. Bei der natürlichen Person wird vorausgesetzt, dass sie bei Gründung einer Hauptniederlassung in das Handelsregister eingetragen ist oder eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens eine(n) Arbeitnehmer/-in beschäftigt. Die **vollständige Aufgabe des gesamten Betriebes** umfasst die Aufgabe eines Betriebes, der von einer juristischen Person, einer Personengesellschaft oder einer natürlichen Person geführt wurde. Bei der natürlichen Person wird vorausgesetzt, dass sie in das Handelsregister eingetragen war oder zuletzt mindestens eine(n) Arbeitnehmer/-in beschäftigte.<sup>2</sup>

Die Betrachtung der **Gewerbemeldungen 2011** lässt folgende **Branchenschwerpunkte** deutlich werden (Tabellen I.2 und I.3): Der Wirtschaftsbereich **„Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** stellt sowohl bei Neugründungen als auch bei vollständigen Gewerbeaufgaben in Essen den zentralen Bereich des Gewerbeldegeschehens dar. So entfallen ca. 23 % der Neugründungen (1.279) und ein Viertel aller vollständigen Gewerbeaufgaben (1.266) auf dieses Wirtschaftssegment. Auf Landesebene sind die entsprechenden Anteilswerte (Neugründungen 24,4 %, vollständige Gewerbeaufgaben 27,9 %) um ein bzw. drei Prozentpunkte höher.

---

<sup>1</sup> „Gewerbeaufgaben“ bezeichnen in diesem Kapitel immer „vollständige Gewerbeaufgaben“, gleiches gilt für „Gewerbeneugründungen“, „Gründungen“ und „Neugründungen“.

<sup>2</sup> vgl. Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW): „Statistische Berichte: Gewerbeanzeigen in Nordrhein-Westfalen 1999“, Düsseldorf 1999, S.5 ff.

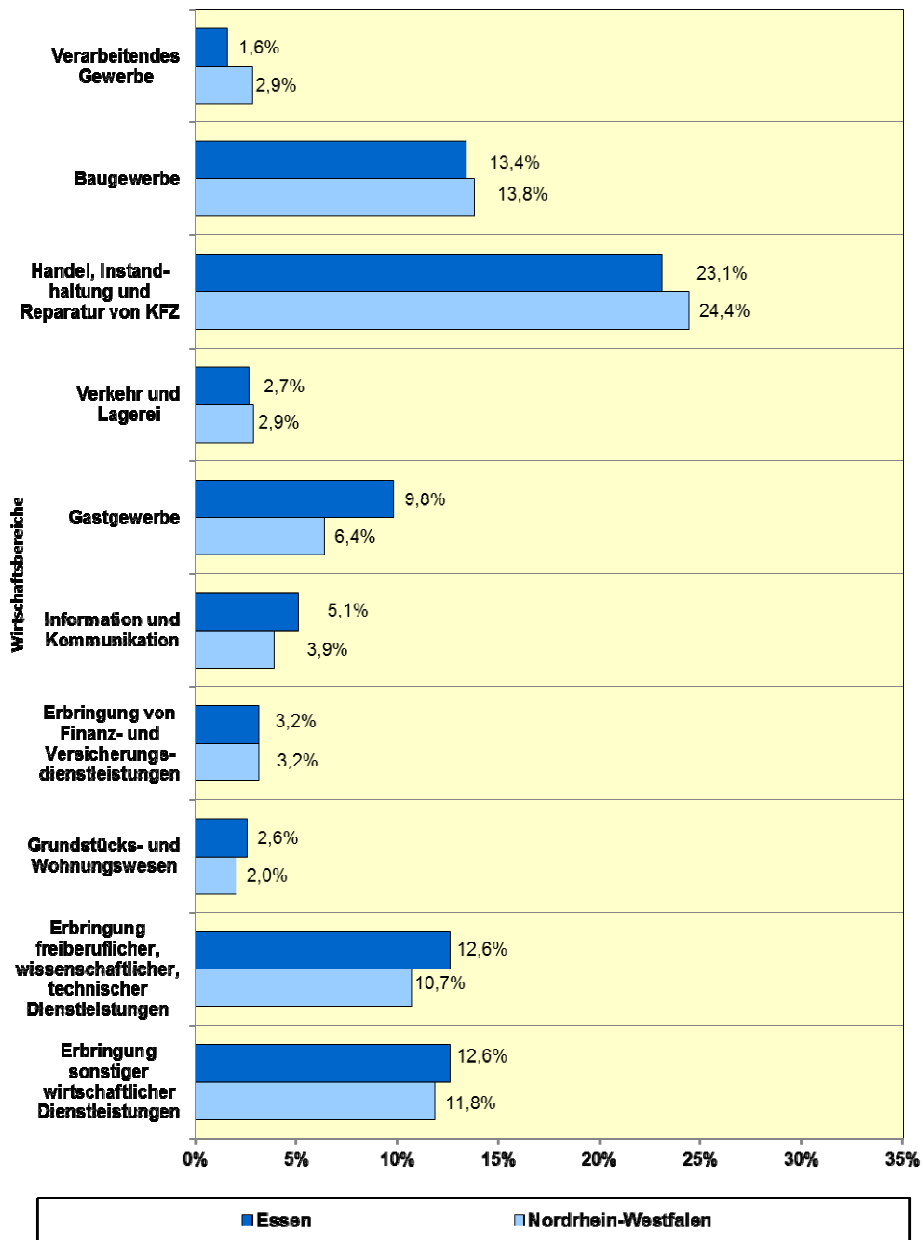
Als zweiter Schwerpunkt des Gewerbeldegeschehens ist das „**Baugewerbe**“ zu nennen, dem in Essen (743 Neugründungen, 610 Gewerbeaufgaben) und NRW jeweils rund 12 % bis 14 % der Gründungen und Gewerbeaufgaben zuzuordnen sind.

Des Weiteren ist der Bereich „**Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen**“ zu erwähnen, auf den in Essen je ca. 13 % der Neugründungen (700) und vollständigen Gewerbeaufgaben (632) entfallen. Auf Landesebene ist die Bedeutung dieser Branche etwas geringer (Gründungen 10,7 %; Gewerbeaufgaben 9,6 %).

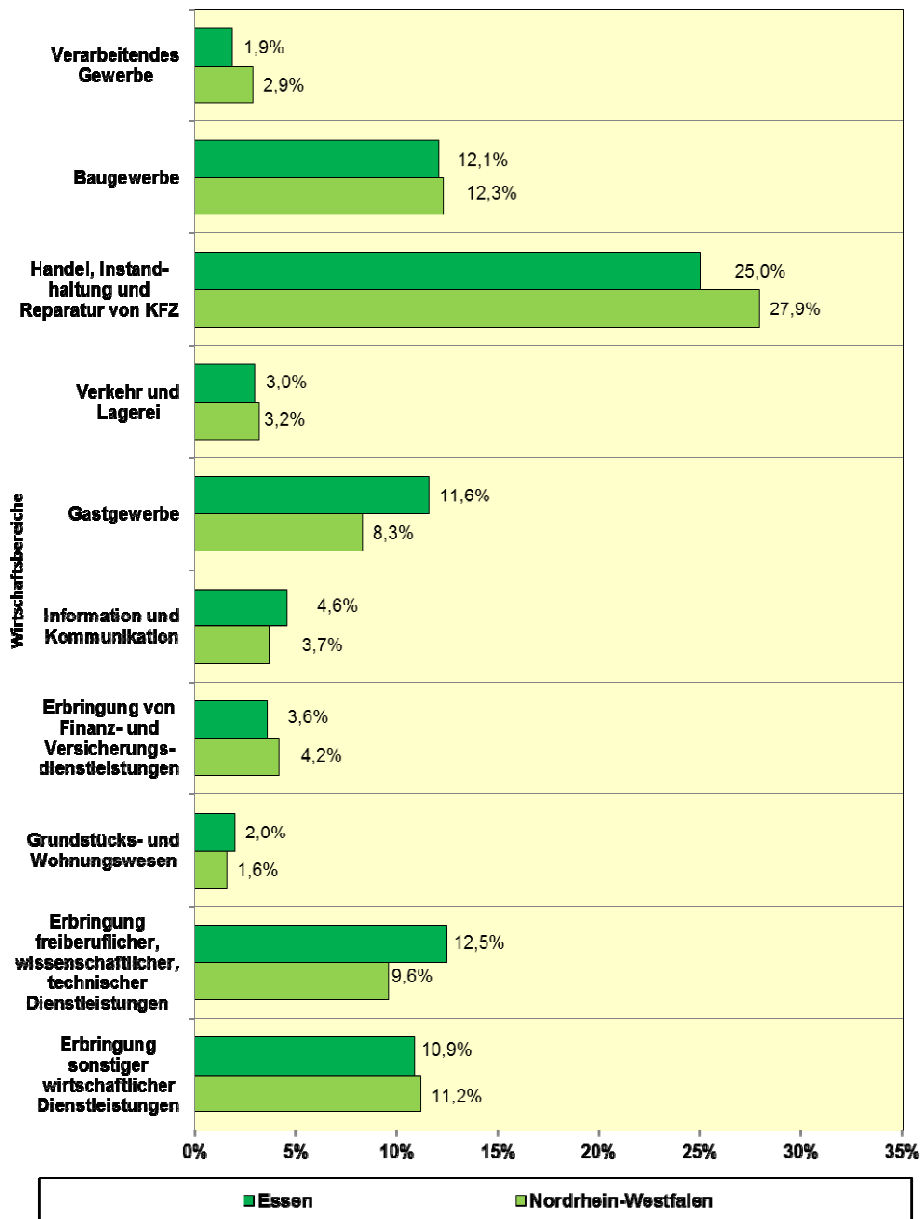
Ein weiterer Wirtschaftsbereich von gleichem Rang ist die „**Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen**“. 12,6 % der Meldungen einer neu aufgenommenen gewerblichen Tätigkeit in Essen (700; NRW 11,8 %) und rund 11 % der Mitteilungen über Beendigung der Gewerbetätigkeit (549; NRW 11,2 %) sind hier zu verorten.

11,6 % der vollständigen Aufgaben von Gewerbebetrieben in Essen entfallen auf das „**Gastgewerbe**“ (587). Der entsprechende Anteilswert auf Landesebene ist dagegen um drei Prozentpunkte geringer (8,3 %). Diese Aussage gilt auch für die Gewerbeneugründungen (Essen 545 Gründungen, 9,8 %; NRW 6,4 %).

**Grafik 1.2: Gewerbeneugründungen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent**

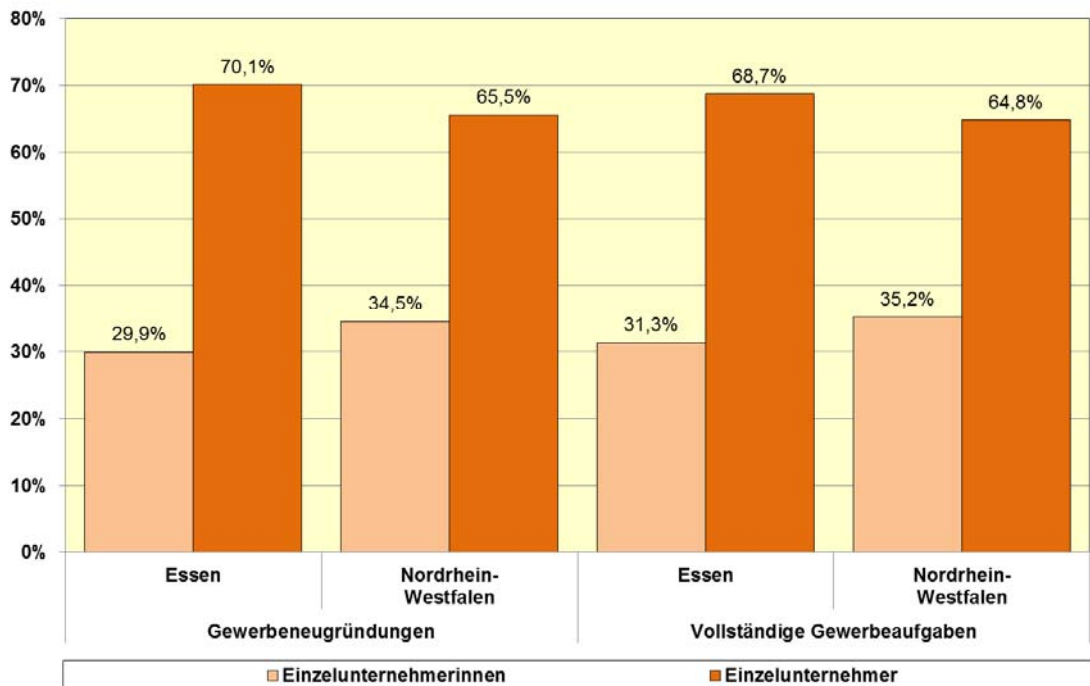


**Grafik I.3: Vollständige Gewerbeaufgaben nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent**



Männer engagieren sich im Gegensatz zu Frauen häufiger als Gewerbetreibende, wie die Daten der Einzelunternehmer/-innen 2011 zeigen (Tabellen I.4 und I.5): So sind in Essen nur rund 30 % bzw. 31 % der Neugründungen und vollständigen Gewerbeaufgaben von Einzelunternehmern durch Frauen erfolgt. Auf Landesebene ist mit jeweils ca. 35 % ein etwas höherer Anteil zu verzeichnen.

**Grafik I.4: Gewerbeneuergründungen und vollständige Gewerbeaufgaben von Einzelunternehmern/-innen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent**



Diese Ergebnisse für Essen und NRW werden durch die Befunde des KfW-Gründungsmonitors bestätigt: Demnach waren 2010 nur 37 % aller Gründer in Deutschland Frauen.<sup>1</sup> Die Ursache hierfür wird im hohen Zeit- und Ressourcenbedarf gesehen, den eine selbständige Tätigkeit im Gegensatz zu einer abhängigen Beschäftigung erfordert.<sup>2</sup> Da die Selbständigkeit aber gleichzeitig eine freiere Zeiteinteilung ermöglicht und so der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegenkommt“, wählten **Frauen häufiger eine Gründung im Nebenerwerb als Einstieg in eine Erwerbstätigkeit als Selbständige.**<sup>3</sup>

Dies scheint 2011 auch für Essen und NRW zuzutreffen: **38,1 % der Gewerbeanmeldungen insgesamt von Einzelunternehmerinnen in der Stadt (548) sind sonstige Neugründungen eines im Nebenerwerb geführten Gewerbes** (Tabelle I.4). **Bei den Einzelunternehmern ist der entsprechende Anteilswert 12 Prozentpunkte geringer (26,1 %).** In NRW besitzen Nebenerwerbsgründungen eine größere Bedeutung als in Essen, wie die deutlich höheren Anteilswerte zeigen (Einzelunternehmerinnen 43,0 %, Einzelunternehmer 30,1 %).

<sup>1</sup> s. KfW Bankengruppe: „Gründerinnen – Frauen als eigene Chefs“, KfW-Research Akzente Nr. 44/Juli 2011, Frankfurt a.M., S. 1

<sup>2</sup> vgl. KfW Bankengruppe, a.a.O. 2011, S. 8 f.

<sup>3</sup> s. KfW Bankengruppe ebenda



**Tabelle I.2: Gewerbebeanmeldungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011**

Wirtschaftsbereich	Gewerbebeanmeldungen 2011 <sup>1</sup>							
	insgesamt		darunter...					
			Neugründungen		Zuzug <sup>2</sup>		Übernahme <sup>3</sup>	
	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen
Anzahl								
insgesamt	6.166	169.362	5.545	142.730	396	15.207	182	10.671
darunter...								
Verarbeitendes Gewerbe	113	5.191	90	4.088	13	613	6	428
Baugewerbe	818	22.633	743	19.699	52	2.215	13	635
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	1.428	41.621	1.279	34.843	78	3.352	62	3.164
Verkehr und Lagerei	164	4.863	147	4.174	9	417	7	252
Gastgewerbe	580	12.769	545	9.125	2	123	33	3.496
Information und Kommunikation	329	6.913	284	5.592	35	1.041	9	259
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	214	5.899	176	4.518	31	1.202	7	123
Grundstücks- und Wohnungswesen	169	3.671	143	2.915	16	590	10	148
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	782	17.657	700	15.278	74	2.006	5	311
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	758	19.162	700	16.906	44	1.666	9	523
in Prozent der jeweiligen Gewerbebeanmeldungsart								
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter...								
Verarbeitendes Gewerbe	1,8	3,1	1,6	2,9	3,3	4,0	3,3	4,0
Baugewerbe	13,3	13,4	13,4	13,8	13,1	14,6	7,1	6,0
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	23,2	24,6	23,1	24,4	19,7	22,0	34,1	29,7
Verkehr und Lagerei	2,7	2,9	2,7	2,9	2,3	2,7	3,8	2,4
Gastgewerbe	9,4	7,5	9,8	6,4	0,5	0,8	18,1	32,8
Information und Kommunikation	5,3	4,1	5,1	3,9	8,8	6,8	4,9	2,4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3,5	3,5	3,2	3,2	7,8	7,9	3,8	1,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,7	2,2	2,6	2,0	4,0	3,9	5,5	1,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	12,7	10,4	12,6	10,7	18,7	13,2	2,7	2,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	12,3	11,3	12,6	11,8	11,1	11,0	4,9	4,9

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Fortsetzung

2) Zuzug eines bereits bestehenden Betriebes aus dem Bereich einer anderen Gewerbebehörde

3) Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes mit Unterscheidung nach Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt und Erbfolge/Kauf/Pacht

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.2: Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen  
2011 (Fortsetzung)**

Wirtschafts- bereich	Gewerbeanmeldungen 2011 <sup>1</sup>							
	insgesamt		darunter...					
	Essen	Nordrhein- Westfalen	Neugründungen		Zuzug <sup>2</sup>		Übernahme <sup>3</sup>	
			Essen	Nordrhein- Westfalen	Essen	Nordrhein- Westfalen	Essen	Nordrhein- Westfalen
in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche								
insgesamt	100	100	89,9	84,3	6,4	9,0	3,0	6,3
darunter...								
Verarbeitendes Gewerbe	100	100	79,6	78,8	11,5	11,8	5,3	8,2
Baugewerbe	100	100	90,8	87,0	6,4	9,8	1,6	2,8
Handel, Instand- haltung und Reparatur von KFZ	100	100	89,6	83,7	5,5	8,1	4,3	7,6
Verkehr und Lagerei	100	100	89,6	85,8	5,5	8,6	4,3	5,2
Gastgewerbe	100	100	94,0	71,5	0,3	1,0	5,7	27,4
Information und Kommunikation	100	100	86,3	80,9	10,6	15,1	2,7	3,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen	100	100	82,2	76,6	14,5	20,4	3,3	2,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	100	84,6	79,4	9,5	16,1	5,9	4,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	100	100	89,5	86,5	9,5	11,4	0,6	1,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	100	100	92,3	88,2	5,8	8,7	1,2	2,7

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) Zuzug eines bereits bestehenden Betriebes aus dem Bereich einer anderen Gewerbeldebehörde

3) Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes mit Unterscheidung nach Rechtsformwechsel, Gesellschafereintritt und Erbfolge/Kauf/Pacht

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

Tabelle I.3: Gewerbeabmeldungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011

Wirtschaftsbereich	Gewerbeabmeldungen 2011 <sup>1</sup>							
	insgesamt		darunter...					
			Vollständige Aufgabe		Fortzug <sup>2</sup>		Übergabe <sup>3</sup>	
	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen
Anzahl								
insgesamt	5.691	156.357	5.056	129.330	361	15.601	204	10.513
darunter...								
Verarbeitendes Gewerbe	114	5.003	97	3.769	8	683	5	458
Baugewerbe	668	18.697	610	15.971	39	1.879	17	798
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	1.421	43.114	1.266	36.063	79	3.622	62	3.123
Verkehr und Lagerei	175	4.994	154	4.190	11	471	5	303
Gastgewerbe	616	13.773	587	10.771	1	147	28	2.835
Information und Kommunikation	278	6.244	233	4.802	27	1.078	16	329
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	222	6.937	180	5.420	29	1.294	5	172
Grundstücks- und Wohnungswesen	129	2.762	101	2.008	18	559	7	159
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	734	15.098	632	12.416	71	2.161	15	402
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	616	16.880	549	14.433	38	1.725	18	598
	<b>in Prozent der jeweiligen Gewerbeabmeldungsart</b>							
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter...								
Verarbeitendes Gewerbe	2,0	3,2	1,9	2,9	2,2	4,4	2,5	4,4
Baugewerbe	11,7	12,0	12,1	12,3	10,8	12,0	8,3	7,6
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	25,0	27,6	25,0	27,9	21,9	23,2	30,4	29,7
Verkehr und Lagerei	3,1	3,2	3,0	3,2	3,0	3,0	2,5	2,9
Gastgewerbe	10,8	8,8	11,6	8,3	0,3	0,9	13,7	27,0
Information und Kommunikation	4,9	4,0	4,6	3,7	7,5	6,9	7,8	3,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3,9	4,4	3,6	4,2	8,0	8,3	2,5	1,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,3	1,8	2,0	1,6	5,0	3,6	3,4	1,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	12,9	9,7	12,5	9,6	19,7	13,9	7,4	3,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10,8	10,8	10,9	11,2	10,5	11,1	8,8	5,7

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Fortsetzung

2) Fortzug eines weiterhin bestehenden Betriebes in den Bereich einer anderen Gewerbeabmeldebehörde

3) Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes mit Unterscheidung nach Rechtsformwechsel, Gesellschafteraustritt und Erbfolge/Verkauf/Verpachtung

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.3: Gewerbeabmeldungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen  
2011 (Fortsetzung)**

Wirtschaftsbereich	Gewerbeabmeldungen 2011 <sup>1</sup>							
	insgesamt		darunter...					
			Vollständige Aufgabe		Fortzug <sup>2</sup>		Übergabe <sup>3</sup>	
	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen
in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche								
insgesamt	100	100	88,8	82,7	6,3	10,0	3,6	6,7
darunter...								
Verarbeitendes Gewerbe	100	100	85,1	75,3	7,0	13,7	4,4	9,2
Baugewerbe	100	100	91,3	85,4	5,8	10,0	2,5	4,3
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	100	100	89,1	83,6	5,6	8,4	4,4	7,2
Verkehr und Lagerei	100	100	88,0	83,9	6,3	9,4	2,9	6,1
Gastgewerbe	100	100	95,3	78,2	0,2	1,1	4,5	20,6
Information und Kommunikation	100	100	83,8	76,9	9,7	17,3	5,8	5,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100	100	81,1	78,1	13,1	18,7	2,3	2,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	100	100	78,3	72,7	14,0	20,2	5,4	5,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	100	100	86,1	82,2	9,7	14,3	2,0	2,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	100	100	89,1	85,5	6,2	10,2	2,9	3,5

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) Fortzug eines weiterhin bestehenden Betriebes in den Bereich einer anderen Gewerbeanzeigebehörde

3) Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes mit Unterscheidung nach Rechtsformwechsel, Gesellschafteraustritt und Erbfolge/Verkauf/Verpachtung  
Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.4: Gewerbebeanmeldungen von Einzelunternehmern/-innen nach Geschlecht in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011**

Einzelunternehmer/-innen nach Geschlecht	Gewerbebeanmeldungen <sup>1</sup> 2011											
	insgesamt		darunter...						Zuzug <sup>2</sup>		Übernahme <sup>3</sup>	
			Neugründungen				darunter sonstige Neugründung eines im Nebenerwerb geführten Gewerbes					
	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen		
Anzahl												
insgesamt	4.779	137.067	4.446	118.770	1.419	47.278	236	11.063	94	7.178		
davon...												
weiblich	1.437	46.911	1.328	41.020	548	20.179	78	3.390	30	2.484		
männlich	3.342	90.156	3.118	77.750	871	27.099	158	7.673	64	4.694		
in Prozent der jeweiligen Gewerbebeanmeldungsart												
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
davon...												
weiblich	30,1	34,2	29,9	34,5	38,6	42,7	33,1	30,6	31,9	34,6		
männlich	69,9	65,8	70,1	65,5	61,4	57,3	66,9	69,4	68,1	65,4		
in Prozent der jeweiligen Gewerbebeanmeldungen von Einzelunternehmern/-innen insgesamt												
insgesamt	100	100	93,0	86,7	29,7	34,5	4,9	8,1	2,0	5,2		
davon...												
weiblich	100	100	92,4	87,4	38,1	43,0	5,4	7,2	2,1	5,3		
männlich	100	100	93,3	86,2	26,1	30,1	4,7	8,5	1,9	5,2		

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) Zuzug eines bereits bestehenden Betriebes aus dem Bereich einer anderen Gewerbeanmeldebehörde

3) Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes mit Unterscheidung nach Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt und Erbfolge/Kauf/Pacht

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.5: Gewerbebeanmeldungen von Einzelunternehmern/-innen nach Geschlecht in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011**

Einzelunternehmer/-innen nach Geschlecht	Gewerbebeanmeldungen <sup>1</sup> 2011											
	insgesamt		darunter...						Fortzug <sup>2</sup>		Übergabe <sup>3</sup>	
			vollständige Aufgabe				darunter sonstige Stilllegung eines im Nebenerwerb geführten Gewerbes					
	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen	Essen	Nordrhein-Westfalen		
Anzahl												
insgesamt	4.548	128.668	4.207	110.485	1.150	32.941	244	11.272	94	6.836		
davon ...												
weiblich	1.427	44.660	1.317	38.916	453	14.545	78	3.545	31	2.186		
männlich	3.121	84.008	2.890	71.569	697	18.396	166	7.727	63	4.650		
in Prozent der jeweiligen Gewerbebeanmeldungsart												
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
davon...												
weiblich	31,4	34,7	31,3	35,2	39,4	44,2	32,0	31,4	33,0	32,0		
männlich	68,6	65,3	68,7	64,8	60,6	55,8	68,0	68,6	67,0	68,0		
in Prozent der jeweiligen Gewerbebeanmeldungen von Einzelunternehmern/-innen insgesamt												
insgesamt	100	100	92,5	85,9	25,3	25,6	5,4	8,8	2,1	5,3		
davon...												
weiblich	100	100	92,3	87,1	31,7	32,6	5,5	7,9	2,2	4,9		
männlich	100	100	92,6	85,2	22,3	21,9	5,3	9,2	2,0	5,5		

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) Fortzug eines weiterhin bestehenden Betriebes in den Bereich einer anderen Gewerbeanmeldebehörde

3) Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes mit Unterscheidung nach Rechtsformwechsel, Gesellschafteraustritt und Erbfolge/Verkauf/Verpachtung

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

### 3 Freie Berufe

Freie Berufe als weitere Form der selbständigen Erwerbstätigkeit „erbringen Dienstleistungen eigenverantwortlich und fachlich unabhängig auf hohem Niveau. Sie sind bis auf einige Kulturberufe akademisch geprägt“. <sup>1,2</sup> Zu diesen Berufen zählen z.B. Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte, Architekten. § 18 EStG und das Partnerschaftsgesellschaftsgesetz enthalten eine Aufzählung der entsprechenden Berufe (Übersicht 2).

Detaillierte und umfangreiche Informationen zu den Freien Berufen stellt die **Lohn- und Einkommensteuerstatistik** bereit, die u.a. Daten zu Steuerpflichtigen mit Einkünften aus selbständiger, freiberuflicher Tätigkeit beinhaltet. Diese Statistik wird alle drei Jahre erhoben und enthält bei natürlichen Personen Daten zur Person des Steuerpflichtigen, zu Einkünften und besteuierungsrelevanten Tatbeständen. Für diese Untersuchung wurden von Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW) anonymisierte **Daten zu Steuerfällen<sup>3,4</sup> mit positiven Einkünften aus selbständiger freiberuflicher Tätigkeit aus dem Steuerjahr 2007** für Essen und NRW zur Verfügung gestellt. <sup>5</sup> Steuerfälle mit negativen Einkünften aus selbständiger freiberuflicher Tätigkeit werden im Folgenden nicht berücksichtigt. Als „Steuerfall“ wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt. Eine andere, ähnlich geeignete Quelle der amtlichen Statistik stand nicht zur Verfügung.

Insgesamt gibt es 2007 11.287 Steuerfälle mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit in Essen. **Die meisten freiberuflich tätigen Selbständigen sind Männer (Essen: rund 61 % aller Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften, 6.902 Steuerfälle; NRW etwa 62 %;**

<sup>1</sup> s. Internetauftritt des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie zum Thema „Freie Berufe“, <http://www.thueringen.de>, Zugriff am 18.04.2012

<sup>2</sup> Hierbei handelt es sich um eine selbständige Tätigkeit im Sinne von § 18 EStG ohne Gewerbesteuerpflicht, s. Kapitel 0.1 „Einleitung“ und bezüglich § 18 EStG s. [http://www.gesetze-im-internet.de/estg/\\_18.html](http://www.gesetze-im-internet.de/estg/_18.html), Zugriff am 06.02.2012.

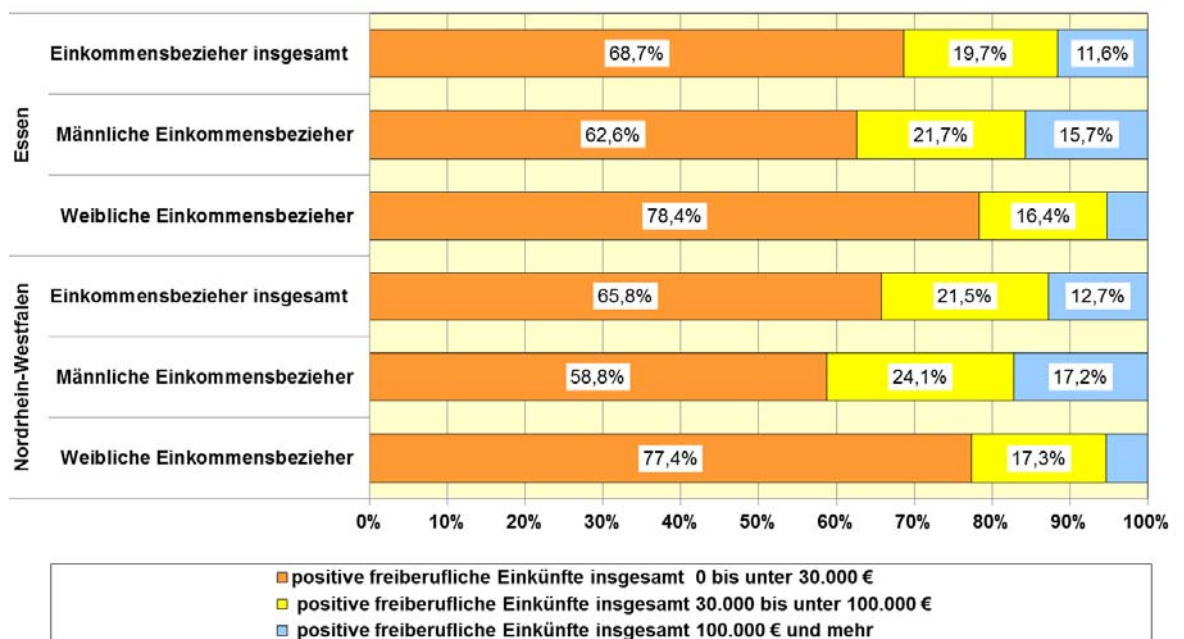
<sup>3</sup> Die im Folgenden verwendeten Daten sind individualisiert. Dies bedeutet, dass „die Einkommenssituation eventueller Ehepartner weitestgehend ausgeblendet wird“, s. Buschle, Nicole/Klein-Klute, Axel: „Freie Berufe in Deutschland – Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 2001“, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 11/2007, Wiesbaden 2007, S. 1088.

<sup>4</sup> „Einkünfte“, „Einnahmen“ usw. bezeichnen im Folgenden immer positive Einkünfte aus selbständiger und freiberuflicher Tätigkeit. Die nachstehend genannten Begriffe werden jeweils als Synonyme verwendet: „Beruf/berufliche Tätigkeit“, „Tätigkeitsbereich/Betätigungsfeld/Segment/Berufsbereich“. „Einkommensteuerfall/Fall/Steuerfall“ und „freiberuflich tätiger Selbständiger/Freiberufler“ bezeichnen in diesem Kapitel immer Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften.

<sup>5</sup> Die verwendeten Daten können zur näherungsweisen Abbildung der Tätigkeit selbständiger Freiberufler in Essen und NRW genutzt werden: Die positiven Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit der betrachteten Steuerfälle stellen in allen Tätigkeitsbereichen mindestens 97 % der Einkünfte aus selbständiger Arbeit dar, Tabellen I.15 und I.16.

Tabelle I.6). **Frauen sind also seltener als Selbständige in einem Freien Beruf tätig und erwirtschaften auch geringere Einkünfte als ihre Berufskollegen:** Der Anteil der Frauen an den Steuerfällen weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt in den einzelnen Einkunftsgrößenklassen sinkt in Essen von 78,4 % bei positiven Einkünften „von 0 bis unter 30.000 €“ über 16,4 % („Einkünfte von 30.000 bis unter 100.000 €“) auf 5,2 % in der höchsten Einkünfteklasse („positive Einkünfte aus freiberuflicher Arbeit 100.000 € und mehr“). **Auf Landesebene sind vergleichbare Strukturen festzustellen** („0 bis unter 30.000 €“: 77,4 %; „30.000 bis unter 100.000 €“: 17,3 %; „100.000 € und mehr“: 5,3 %). Die entsprechenden Anteilswerte der männlichen Freiberufler in Essen und NRW sind dagegen in der niedrigsten Einkünfteklasse deutlich niedriger bzw. in den beiden nachfolgenden Einkünfteklassen erheblich höher als die der betrachteten Freiberuflerinnen.

**Grafik I.5: Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften nach Geschlecht der Einkommensbezieher und Größenklassen der freiberuflichen Einkünfte in Essen und Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik) - in Prozent**



**Aussagen zum „Auskommen mit dem Einkommen“, zur Gewinnsituation von Freiberuflern, sind aber mit den verwendeten Daten aus verschiedenen methodischen Gründen nicht ohne weiteres möglich**, da z.B. Einkünfte von Ehepartnern nicht mit einbezogen werden. Es ist zu beachten, dass in einigen Berufsgruppen „[...] freiberufliche Tätigkeiten fast schon traditionell eher als Nebenerwerbsquelle oder Einkommensquelle unter vielen genutzt“ werden.<sup>1</sup> Des Weiteren liegt der Betrachtungsschwerpunkt nicht auf dem wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg der Freiberufler<sup>2</sup>, sondern auf der Analyse von Tätigkeitsschwerpunkten und deren Strukturen.

**Welche freien Berufe werden am häufigsten von den selbständigen Freiberuflern/-innen in Essen und NRW ausgeübt?** Die überlassenen Daten beinhalten Einzelinformationen zu zahlreichen Berufsgruppen. Da im Mittelpunkt dieser Untersuchung die Betrachtung von strukturellen Besonderheiten in Essen im Vergleich zu NRW steht, wurden die Berufsgruppen zu **11 Tätigkeitsbereichen zusammengefasst** (Übersicht 3).<sup>3</sup>

Die **pro Steuerfall erzielten positiven Einkünfte aus selbständiger freiberuflicher Tätigkeit** sind in Essen mit **41.535 € geringer als auf Landesebene (43.479 €**, Tabellen I.7 und I.11).

**Essen und NRW weisen im Hinblick auf Tätigkeitsschwerpunkte der Freiberufler/-innen nur geringe Unterschiede auf.** Ein Tätigkeitsschwerpunkt ist der Bereich „**Humanmedizin und Gesundheitswesen**“: Rund 21 % der entsprechenden Steuerfälle (Essen: 2.310 Steuerfälle) in der Stadt und auf Landesebene sind diesem Segment zuzuordnen. In Essen werden dort mit 80.748 € die zweithöchsten, in NRW die höchsten (81.272 €) positiven Einkünfte je Steuerfall unter den gebildeten Tätigkeitsfeldern erreicht. Die höchsten freiberuflichen Einkünfte je Steuerfall werden in Essen mit „Tätigkeiten im Bereich Rechtsberatung“ (84.871 €, 657 Fälle) erwirtschaftet. In diesem Segment arbeiten nur rund 6 % (Essen und NRW). Die durchschnittlichen Einkünfte auf Landesebene sind mit 75.021 € erheblich geringer als in der Stadt.

Im Tätigkeitsfeld „**Unterricht und Lehrtätigkeiten**“ sind mehr Freiberufler/-innen in Essen (1.641 Fälle; 14,5 %) tätig als in NRW (11,7 %). Dort werden aber nur unter dem jeweiligen Durchschnitt liegende Einkünfte je Steuerfall (Essen 12.407 € und NRW 15.026 €) erreicht.

---

<sup>1</sup> s. Buschle, Nicole/Klein-Klute, Axel, a.a.O., 2007

<sup>2</sup> vgl. Buschle, Nicole/Klein-Klute, Axel ebenda

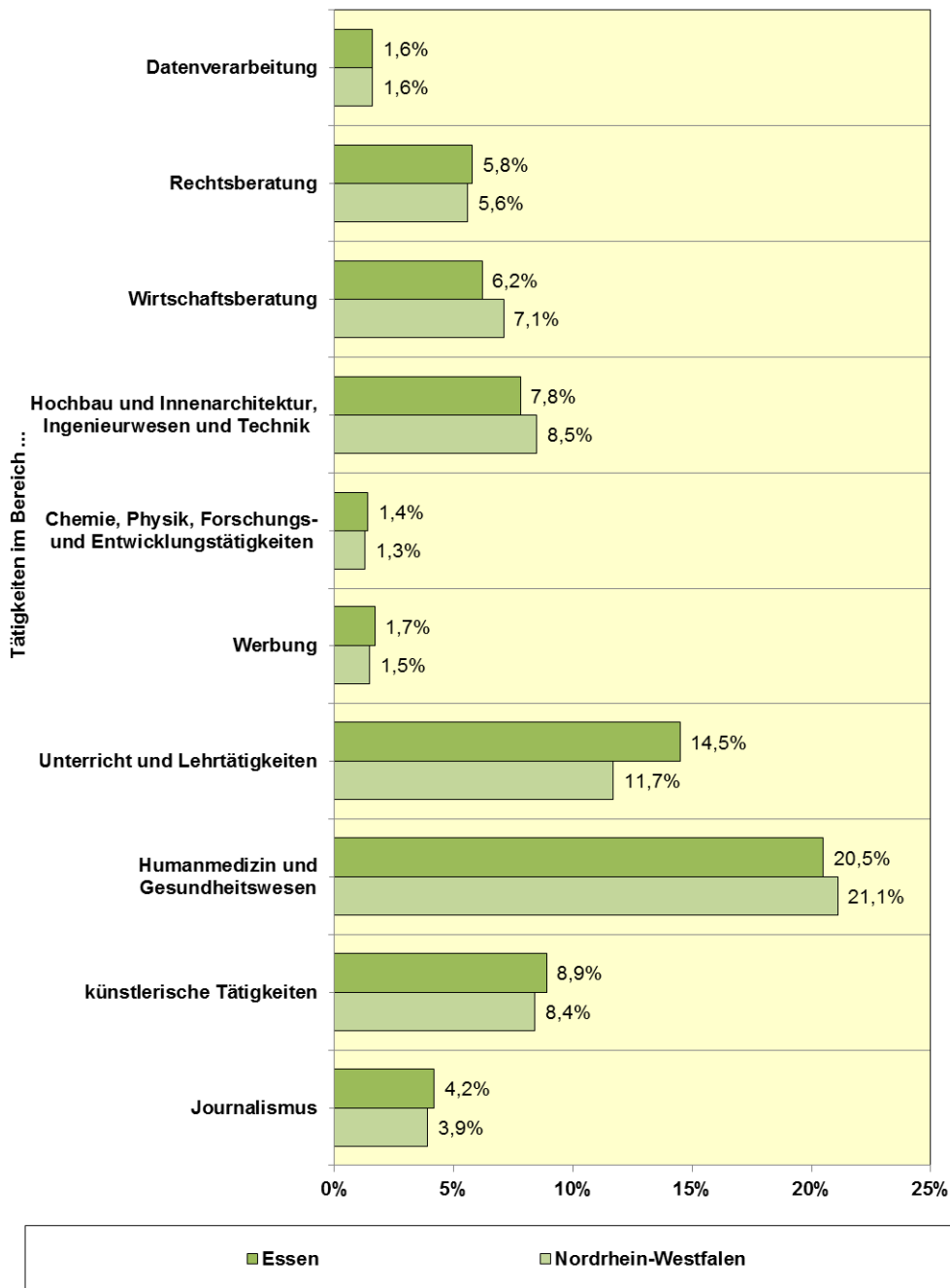
<sup>3</sup> Dem Bereich „Sonstige freiberufliche Tätigkeiten“ sind die meisten freiberuflich tätigen Selbständigen zuzuordnen (Essen 27,4 % und 3.098 Steuerfälle, NRW 29,3 %, Tabellen I.7 und I.11). Da es sich bei den „Sonstigen freiberuflichen Tätigkeiten“ um eine Zusammenfassung verschiedenster Berufe handelt, kann an dieser Stelle keine weitergehende Analyse erfolgen. Die entsprechenden Anteilswerte werden daher im Folgenden bei der differenzierten Darstellung nach freiberuflichen Tätigkeitsbereichen nicht weiter kommentiert.



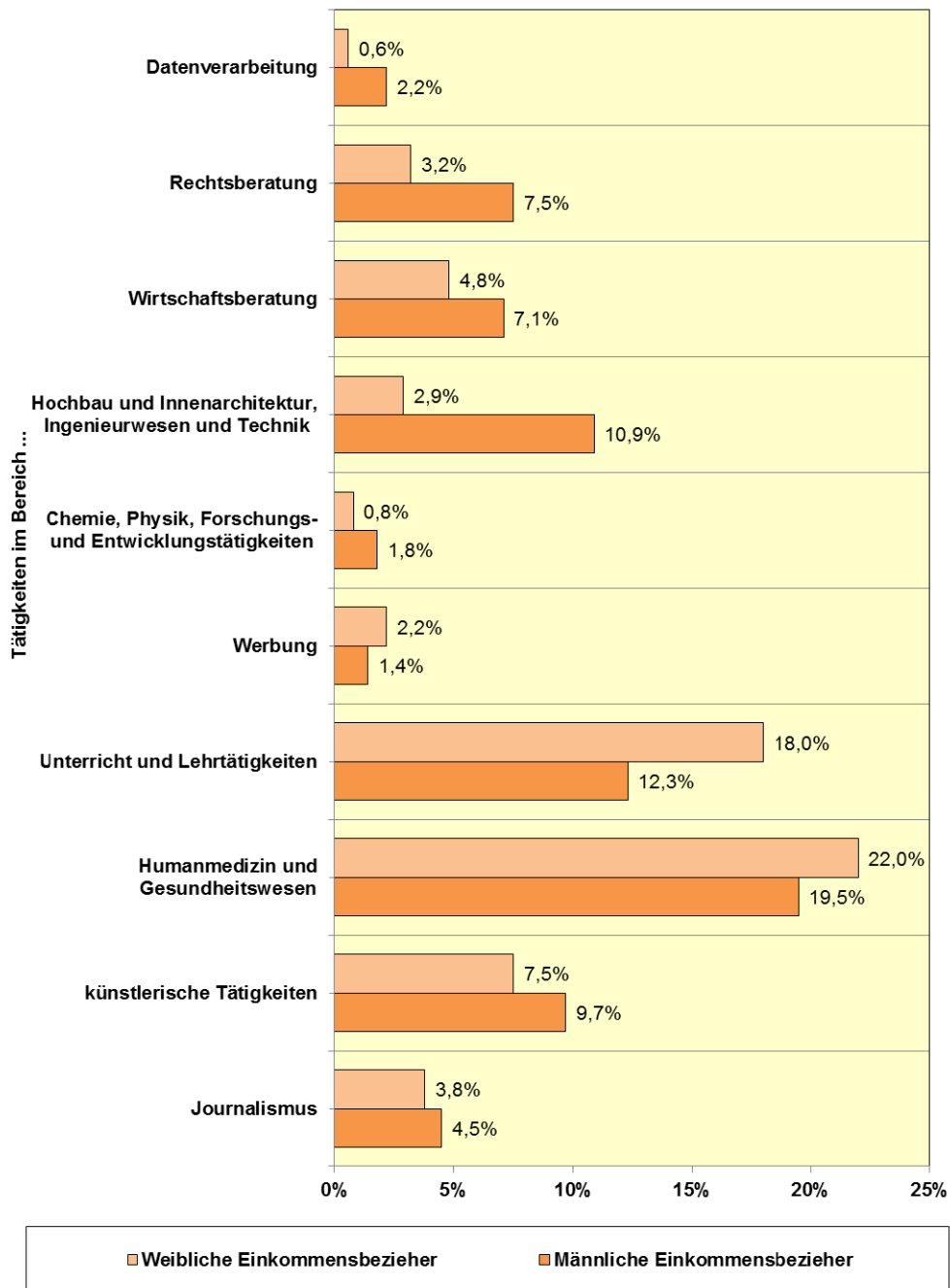
Insgesamt gesehen zeigt sich, dass die positiven Einkünfte aus selbständiger freiberuflicher Tätigkeit je Steuerfall in Essen – mit Ausnahme von „Tätigkeiten im Bereich Rechtsberatung“ – niedriger sind als auf Landesebene. Die dritthöchsten derartigen Einkünfte je Steuerfall werden im Tätigkeitsfeld **„Wirtschaftsberatung“** mit 64.538 € in NRW und 55.707 € in der Stadt erreicht.

Welche Tätigkeitsfelder bevorzugen Männer und Frauen? **Die nach Geschlecht differenzierte Betrachtung der Steuerfälle zeigt auf kommunaler und Landesebene ähnliche Strukturen** (Tabellen I.8, I.9, I.12 und I.13): Der Bereich **„Humanmedizin und Gesundheitswesen“** stellt unabhängig vom Geschlecht einen zentralen Berufsschwerpunkt von freiberuflicher Tätigkeit dar. Rund 22 % der Freiberuflerinnen mit entsprechenden positiven Einkünften in Essen (964 Fälle) und etwa 24 % in NRW arbeiten dort. Bei ihren Kollegen sind es dagegen jeweils ca. 20 % (Essen 1.346 Steuerfälle). Die Einkünftsituation ist 2007 landesweit und insbesondere für Männer (107.728 €, Essen 106.423 € positive Einkünfte aus freiberuflicher selbständiger Tätigkeit je Steuerfall) eindeutig positiver zu beurteilen als für Frauen (Essen 44.897 €, NRW 45.287 € jeweils je Steuerfall). Bei diesen Aussagen zu den Einkünften der freiberuflichen Selbständigen sind aber die zu Beginn dieses Kapitels dargestellten Einschränkungen zu beachten.

**Grafik I.6: Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik) - in Prozent**



**Grafik I.7: Steuerfälle weiblicher und männlicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik) - in Prozent**



Frauen, die als Selbständige freiberuflich tätig sind, üben häufig eine Unterrichts- oder Lehrtätigkeit, d.h. eine Beschäftigung aus dem Bereich „**Unterricht und Lehrtätigkeiten**“ aus. So arbeiten in Essen 18 % (790 Steuerfälle) und immerhin 14,5 % auf Landesebene der steuerpflichtigen Freiberuflerinnen in diesem Segment. Bei ihren Kollegen betragen die entsprechenden Anteilswerte nur 12,3 % (851 Fälle, Essen) bzw. 10,1 % (NRW).

Das Arbeitsfeld „**Tätigkeiten in den Bereichen Hochbau und Innenarchitektur, Ingenieurwesen und Technik**“ spricht dagegen eher Männer an: 10,9 % in Essen (751 Fälle) und landesweit 11,7 % der männlichen steuerpflichtigen Freiberufler sind diesem Tätigkeitsbereich zuzuordnen. Dagegen haben sich nur jeweils etwa 3 % der weiblichen Selbständigen mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit für eine solche Beschäftigung entschieden.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die **selbständige Tätigkeit als Freiberufler eine männliche Domäne** ist: **In allen Tätigkeitsbereichen stellen Männer die Mehrheit der freiberuflich tätigen Selbständigen dar** (Tabellen I.10 und I.14). In Essen weisen nur die Segmente „Tätigkeiten im Bereich Werbung“ (50,0 %, 95 Frauen) sowie „Unterricht und Lehrtätigkeiten“ (48,1 %, 790 Frauen) erwähnenswerte Frauenanteile an den Freiberuflern insgesamt in den einzelnen Tätigkeitsbereichen auf. Die Situation auf Landesebene ist im Wesentlichen ähnlich zu beurteilen, die entsprechenden Anteilswerte sind aber mit 44,9 % im ersten und 46,8 % im zweiten Tätigkeitsfeld niedriger als in der Stadt.

**Tabelle I.6: Steuerfälle<sup>1</sup> mit positiven freiberuflichen Einkünften nach Geschlecht der Einkommensbezieher und Größenklassen der positiven Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit in Essen und Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Positive freiberufliche Einkünfte von...bis unter... EURO	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit								
	Anzahl			in Prozent ...					
				der Steuerfälle insgesamt			der jeweiligen Steuerfällegruppe		
	davon ...			davon ...			davon ...		
	insgesamt	männliche Einkommensbezieher	weibliche Einkommensbezieher	insgesamt	männliche Einkommensbezieher	weibliche Einkommensbezieher	insgesamt	männliche Einkommensbezieher	weibliche Einkommensbezieher
<b>Essen</b>									
Positive Einkünfte insgesamt	11.287	6.902	4.385	100	61,1	38,9	100	100	100
davon ...									
0 - 30.000	7.758	4.320	3.438	100	55,7	44,3	68,7	62,6	78,4
30.000 - 100.000	2.218	1.498	720	100	67,5	32,5	19,7	21,7	16,4
100.000 u.m.	1.311	1.084	227	100	82,7	17,3	11,6	15,7	5,2
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
Positive Einkünfte insgesamt	314.046	194.932	119.114	100	62,1	37,9	100	100	100
davon ...									
0 - 30.000	206.752	114.613	92.139	100	55,4	44,6	65,8	58,8	77,4
30.000 - 100.000	67.492	46.882	20.610	100	69,5	30,5	21,5	24,1	17,3
100.000 u.m.	39.802	33.437	6.365	100	84,0	16,0	12,7	17,2	5,3

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.7: Steuerfälle<sup>1</sup> mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>2</sup>	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit		Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit		Summe der positiven Einkünfte	Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit je Fall		Summe der positiven Einkünfte je Fall
			insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit <sup>3</sup>		insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit	
	Anzahl	Prozent	1.000 EURO	1.000 EURO	1.000 EURO	EURO		
insgesamt	11.287	100	476.941	468.801	783.792	42.256	41.535	69.442
davon Tätigkeiten im Bereich...								
Datenverarbeitung	183	1,6	6.599	6.551	12.033	36.060	35.798	65.754
Rechtsberatung	657	5,8	56.344	55.760	75.896	85.760	84.871	115.519
Wirtschaftsberatung	700	6,2	39.674	38.995	65.967	56.677	55.707	94.239
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	877	7,8	33.925	33.822	51.628	38.683	38.566	58.869
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	155	1,4	3.803	3.795	9.143	24.535	24.484	58.987
Werbung	190	1,7	2.513	2.512	3.517	13.226	13.221	18.511
Unterricht und Lehrtätigkeiten	1.641	14,5	20.549	20.360	58.090	12.522	12.407	35.399
Humanmedizin und Gesundheitswesen	2.310	20,5	189.769	186.527	243.880	82.151	80.748	105.576
künstlerische Tätigkeiten	1.000	8,9	13.389	13.221	34.817	13.389	13.221	34.817
Journalismus	476	4,2	9.370	9.289	15.967	19.685	19.515	33.544
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	3.098	27,4	101.006	97.970	212.852	32.604	31.624	68.706

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

2) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

3) Bei freiberuflich tätigen Personen sind in den Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit diejenigen lt. gesonderter Feststellung und aus Beteiligung i.S. des § 18 EStG enthalten.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.8: Steuerfälle<sup>1</sup> männlicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>2</sup>	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit		Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit		Summe der positiven Einkünfte	Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit je Fall		Summe der positiven Einkünfte je Fall
			insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit <sup>3</sup>		insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit	
	Anzahl	Prozent	1.000 EURO	1.000 EURO	1.000 EURO	EURO		
insgesamt	6.902	100	373.226	367.915	629.262	54.075	53.306	91.171
davon Tätigkeiten im Bereich...								
Datenverarbeitung	155	2,2	5.597	5.588	10.757	36.110	36.052	69.400
Rechtsberatung	518	7,5	50.734	50.173	69.156	97.942	96.859	133.506
Wirtschaftsberatung	489	7,1	32.161	31.529	55.269	65.769	64.476	113.025
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	751	10,9	31.743	31.648	47.857	42.268	42.141	63.724
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	122	1,8	3.338	3.331	8.313	27.361	27.303	68.139
Werbung	95	1,4	1.631	1.630	2.141	17.168	17.158	22.537
Unterricht und Lehrtätigkeiten	851	12,3	14.448	14.307	42.523	16.978	16.812	49.968
Humanmedizin und Gesundheitswesen	1.346	19,5	146.093	143.245	189.243	108.539	106.423	140.597
künstlerische Tätigkeiten	671	9,7	10.264	10.100	27.382	15.297	15.052	40.808
Journalismus	310	4,5	6.313	6.269	11.966	20.365	20.223	38.600
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	1.594	23,1	70.903	70.095	164.655	44.481	43.974	103.297

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

2) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

3) Bei freiberuflich tätigen Personen sind in den Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit diejenigen lt. gesonderter Feststellung und aus Beteiligung i.S. des § 18 EStG enthalten.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.9: Steuerfälle<sup>1</sup> weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>2</sup>	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit		Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit		Summe der positiven Einkünfte	Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit je Fall		Summe der positiven Einkünfte je Fall
			insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit <sup>3</sup>		insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit	
	Anzahl	Prozent	1.000 EURO	1.000 EURO	1.000 EURO	EURO		
insgesamt	4.385	100	103.714	100.886	154.530	23.652	23.007	35.241
davon Tätigkeiten im Bereich...								
Datenverarbeitung	28	0,6	1.001	963	1.276	35.750	34.393	45.571
Rechtsberatung	139	3,2	5.611	5.587	6.740	40.367	40.194	48.489
Wirtschaftsberatung	211	4,8	7.512	7.466	10.699	35.602	35.384	50.706
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	126	2,9	2.183	2.175	3.772	17.325	17.262	29.937
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	33	0,8	465	464	832	14.091	14.061	25.212
Werbung	95	2,2	882	882	1.377	9.284	9.284	14.495
Unterricht und Lehrtätigkeiten	790	18,0	6.102	6.052	15.567	7.724	7.661	19.705
Humanmedizin und Gesundheitswesen	964	22,0	43.676	43.281	54.638	45.307	44.897	56.678
künstlerische Tätigkeiten	329	7,5	3.125	3.121	7.435	9.498	9.486	22.599
Journalismus	166	3,8	3.057	3.020	4.000	18.416	18.193	24.096
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	1.504	34,3	30.101	27.875	48.196	20.014	18.534	32.045

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

2) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

3) Bei freiberuflich tätigen Personen sind in den Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit diejenigen lt. gesonderter Feststellung und aus Beteiligung i.S. des § 18 EStG enthalten.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)



**Tabelle I.10: Steuerfälle<sup>1</sup> männlicher und weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>2</sup>	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit					
	Anzahl			Prozent		
	insgesamt	davon ...		insgesamt	davon ...	
		männliche Ein- kommens- bezieher	weibliche Ein- kommens- bezieher		männliche Ein- kommens- bezieher	weibliche Ein- kommens- bezieher
insgesamt	11.287	6.902	4.385	100	61,1	38,9
davon Tätigkeiten im Bereich...						
Datenverarbeitung	183	155	28	100	84,7	15,3
Rechtsberatung	657	518	139	100	78,8	21,2
Wirtschaftsberatung	700	489	211	100	69,9	30,1
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	877	751	126	100	85,6	14,4
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	155	122	33	100	78,7	21,3
Werbung	190	95	95	100	50,0	50,0
Unterricht und Lehrtätigkeiten	1.641	851	790	100	51,9	48,1
Humanmedizin und Gesundheitswesen	2.310	1.346	964	100	58,3	41,7
künstlerische Tätigkeiten	1.000	671	329	100	67,1	32,9
Journalismus	476	310	166	100	65,1	34,9
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	3.098	1.594	1.504	100	51,5	48,5

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

2) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.11: Steuerfälle<sup>1</sup> mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>2</sup>	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit		Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit		Summe der positiven Einkünfte	Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit je Fall		Summe der positiven Einkünfte je Fall
			insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit <sup>3</sup>		insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit	
	Anzahl	Prozent	1.000 EURO	1.000 EURO	1.000 EURO	EURO		
insgesamt	314.046	100	13.871.947	13.654.333	20.896.601	44.172	43.479	66.540
davon Tätigkeiten im Bereich...								
Datenverarbeitung	5.071	1,6	189.085	188.388	269.572	37.288	37.150	53.160
Rechtsberatung	17.460	5,6	1.321.253	1.309.875	1.650.351	75.673	75.021	94.522
Wirtschaftsberatung	22.340	7,1	1.480.671	1.441.785	2.217.029	66.279	64.538	99.240
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	26.596	8,5	1.192.230	1.185.318	1.653.512	44.827	44.568	62.171
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	4.040	1,3	143.716	139.279	284.373	35.573	34.475	70.389
Werbung	4.668	1,5	94.877	94.617	136.253	20.325	20.269	29.189
Unterricht und Lehrtätigkeiten	36.841	11,7	564.303	553.589	1.259.085	15.317	15.026	34.176
Humanmedizin und Gesundheitswesen	66.404	21,1	5.497.422	5.396.796	6.602.384	82.788	81.272	99.428
künstlerische Tätigkeiten	26.373	8,4	535.686	530.644	1.128.642	20.312	20.121	42.795
Journalismus	12.394	3,9	263.865	262.827	459.212	21.290	21.206	37.051
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	91.859	29,3	2.588.838	2.551.214	5.236.189	28.183	27.773	57.002

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

2) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

3) Bei freiberuflich tätigen Personen sind in den Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit diejenigen lt. gesonderter Feststellung und aus Beteiligung i.S. des § 18 EStG enthalten.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.12: Steuerfälle<sup>1</sup> männlicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>2</sup>	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit		Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit		Summe der positiven Einkünfte	Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit je Fall		Summe der positiven Einkünfte je Fall
			insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit <sup>3</sup>		insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit	
	Anzahl	Prozent	1.000 EURO	1.000 EURO	1.000 EURO	EURO		
insgesamt	194.932	100	10.970.649	10.781.296	16.746.014	56.279	55.308	85.907
davon Tätigkeiten im Bereich...								
Datenverarbeitung	4.451	2,3	174.835	174.208	250.747	39.280	39.139	56.335
Rechtsberatung	13.764	7,1	1.185.278	1.174.538	1.471.314	86.114	85.334	106.896
Wirtschaftsberatung	16.967	8,7	1.272.109	1.234.734	1.919.809	74.975	72.773	113.150
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	22.741	11,7	1.105.519	1.098.860	1.538.216	48.613	48.321	67.641
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	3.181	1,6	129.315	124.901	257.573	40.652	39.265	80.972
Werbung	2.572	1,3	69.409	69.203	98.289	26.986	26.906	38.215
Unterricht und Lehrtätigkeiten	19.597	10,1	401.945	392.710	931.838	20.511	20.039	47.550
Humanmedizin und Gesundheitswesen	38.269	19,6	4.209.605	4.122.660	5.073.980	110.000	107.728	132.587
künstlerische Tätigkeiten	17.817	9,1	431.734	427.374	919.014	24.232	23.987	51.581
Journalismus	7.751	4,0	187.261	186.435	346.121	24.160	24.053	44.655
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	47.822	24,5	1.803.640	1.775.673	3.939.113	37.716	37.131	82.370

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

2) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

3) Bei freiberuflich tätigen Personen sind in den Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit diejenigen lt. gesonderter Feststellung und aus Beteiligung i.S. des § 18 EStG enthalten.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.13: Steuerfälle<sup>1</sup> weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>2</sup>	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit		Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit		Summe der positiven Einkünfte	Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit je Fall		Summe der positiven Einkünfte je Fall
			insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit <sup>3</sup>		insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit	
	Anzahl	Prozent	1.000 EURO	1.000 EURO	1.000 EURO	EURO		
insgesamt	119.114	100	2.901.298	2.873.038	4.150.587	24.357	24.120	34.846
davon Tätigkeiten im Bereich...								
Datenverarbeitung	620	0,5	14.250	14.180	18.825	22.984	22.871	30.363
Rechtsberatung	3.696	3,1	135.977	135.337	179.038	36.790	36.617	48.441
Wirtschaftsberatung	5.373	4,5	208.561	207.050	297.220	38.816	38.535	55.317
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	3.855	3,2	86.710	86.459	115.296	22.493	22.428	29.908
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	859	0,7	14.402	14.379	26.799	16.766	16.739	31.198
Werbung	2.096	1,8	25.467	25.414	37.963	12.150	12.125	18.112
Unterricht und Lehrtätigkeiten	17.244	14,5	162.358	160.879	327.248	9.415	9.330	18.977
Humanmedizin und Gesundheitswesen	28.135	23,6	1.287.817	1.274.136	1.528.403	45.773	45.287	54.324
künstlerische Tätigkeiten	8.556	7,2	103.952	103.270	209.627	12.150	12.070	24.501
Journalismus	4.643	3,9	76.606	76.393	113.091	16.499	16.453	24.357
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	44.037	37,0	785.197	775.542	1.297.078	17.830	17.611	29.454

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

2) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

3) Bei freiberuflich tätigen Personen sind in den Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit diejenigen lt. gesonderter Feststellung und aus Beteiligung i.S. des § 18 EStG enthalten.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.14: Steuerfälle<sup>1</sup> männlicher und weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>2</sup>	Steuerfälle <sup>1</sup> mit positiven Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit					
	Anzahl			Prozent		
	insgesamt	davon ...		insgesamt	davon ...	
		männliche Ein- kommens- bezieher	weibliche Ein- kommens- bezieher		männliche Ein- kommens- bezieher	weibliche Ein- kommens- bezieher
insgesamt	314.046	194.932	119.114	100	62,1	37,9
davon Tätigkeiten im Bereich...						
Datenverarbeitung	5.071	4.451	620	100	87,8	12,2
Rechtsberatung	17.460	13.764	3.696	100	78,8	21,2
Wirtschaftsberatung	22.340	16.967	5.373	100	75,9	24,1
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	26.596	22.741	3.855	100	85,5	14,5
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	4.040	3.181	859	100	78,7	21,3
Werbung	4.668	2.572	2.096	100	55,1	44,9
Unterricht und Lehrtätigkeiten	36.841	19.597	17.244	100	53,2	46,8
Humanmedizin und Gesundheitswesen	66.404	38.269	28.135	100	57,6	42,4
künstlerische Tätigkeiten	26.373	17.817	8.556	100	67,6	32,4
Journalismus	12.394	7.751	4.643	100	62,5	37,5
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	91.859	47.822	44.037	100	52,1	47,9

1) Als "Steuerfall" wird jede Person mit entsprechenden Einkünften einzeln gezählt.

2) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.15: Positive Einkünfte von Freiberuflern nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>1</sup>	Summe der positiven Einkünfte	Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit		Positive Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit
		insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit	
	Prozent	in Prozent der Einkünfte gesamt		in Prozent der Einkünfte aus selbständiger Arbeit
insgesamt	100	60,9	59,8	98,3
davon Tätigkeiten im Bereich...				
Datenverarbeitung	100	54,8	54,4	99,3
Rechtsberatung	100	74,2	73,5	99,0
Wirtschaftsberatung	100	60,1	59,1	98,3
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	100	65,7	65,5	99,7
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	100	41,6	41,5	99,8
Werbung	100	71,5	71,4	100,0
Unterricht und Lehrtätigkeiten	100	35,4	35,0	99,1
Humanmedizin und Gesundheitswesen	100	77,8	76,5	98,3
künstlerische Tätigkeiten	100	38,5	38,0	98,7
Journalismus	100	58,7	58,2	99,1
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	100	47,5	46,0	97,0

1) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.  
 Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Tabelle I.16: Positive Einkünfte von Freiberuflern nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)**

Freier Beruf/ Tätigkeitsbereich <sup>1</sup>	Summe der positiven Einkünfte	Positive Einkünfte aus selbständiger Arbeit		Positive Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit
		insgesamt	darunter aus freiberuf- licher Tätigkeit	
	Prozent	in Prozent der Einkünfte gesamt		in Prozent der Einkünfte aus selbständiger Arbeit
insgesamt	100	66,4	65,3	98,4
davon Tätigkeiten im Bereich...				
Datenverarbeitung	100	70,1	69,9	99,6
Rechtsberatung	100	80,1	79,4	99,1
Wirtschaftsberatung	100	66,8	65,0	97,4
Hochbau und Innen- architektur, Ingenieur- wesen und Technik	100	72,1	71,7	99,4
Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	100	50,5	49,0	96,9
Werbung	100	69,6	69,4	99,7
Unterricht und Lehrtätigkeiten	100	44,8	44,0	98,1
Humanmedizin und Gesundheitswesen	100	83,3	81,7	98,2
künstlerische Tätigkeiten	100	47,5	47,0	99,1
Journalismus	100	57,5	57,2	99,6
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	100	49,4	48,7	98,5

1) Einzelheiten zu den zu Tätigkeitsbereichen zusammengefassten Berufen sind Übersicht 3 zu entnehmen.

Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik, Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

**Übersicht 2: Freie Berufe**

Besonderheiten: Keine Gewerbeanmeldung erforderlich  
 Keine Gewerbesteuer  
 Einnahme-Überschuss-Rechnung möglich/keine doppelte Buchführung nötig  
 Möglichkeit einer Partnerschaftsgesellschaft u.a.

Freiberufliche Tätigkeitsgruppen nach § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG	Berufsgruppen	Einzelberufe/Erläuterung
Katalogberufe (im EStG und Partnerschaftsgesellschaftsgesetz aufgezählte Berufe)	Heilberufe	Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Heilpraktiker, Dentisten, Physiotherapeuten, Hebammen <sup>1</sup> , Heilmasseur <sup>1</sup> , Dipl.-Psychologen <sup>1</sup>
	rechts-, steuer- u. wirtschaftsberatende Berufe	Rechtsanwälte, Mitglieder der Rechtsanwaltskammern <sup>1</sup> , Patentanwälte, Notare, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Steuerbevollmächtigte, beratende Volks- und Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer/-revisoren
	naturwissenschaftliche/technische Berufe	Vermessungsingenieure, Ingenieure, Handelschemiker, Architekten, Lotsen <sup>1</sup> , hauptberufliche Sachverständige <sup>1</sup>
	informationsvermittelnde Berufe/Kulturberufe	Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer und ähnl. Berufe <sup>1</sup> , Wissenschaftler <sup>1</sup> , Künstler <sup>1</sup> , Schriftsteller <sup>1</sup> , Lehrer <sup>1</sup> , Erzieher <sup>1</sup>
ähnliche Berufe/Analogberufe		durch Rechtsprechung (z.B. des Bundesfinanzhofes) zu den freien Berufen zu zählende Berufsbilder
Tätigkeitsberufe		Möglichkeit, neue Arbeitsfelder und Berufsbilder miteinzubeziehen

<sup>1</sup> Berufe, die im Partnerschaftsgesellschaftsgesetz aufgelistet sind

Quelle: Institut für freie Berufe (IFB); „Freier Beruf oder Gewerbe? Kurzfassung“, Gründungsinformation Nr.1, Nürnberg 01/2006; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: "Gründerzeiten", Nr. 45, November 2009 und Bundesverband der Freien Berufe: "Abgrenzung Freier Beruf oder Gewerbe", <http://www.freie-berufe.de>, Zugriff am 15.02.2012



**Übersicht 3: Freie Berufe - Zusammenfassung der Berufe zu Tätigkeitsbereichen**

<b>Zusammengefasste Tätigkeitsbereiche</b>	<b>Freie Berufe</b>
Tätigkeiten im Bereich Datenverarbeitung	Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen; sonstige Softwareentwickler; Verlegen von Computerspielen, Verlegen von sonstiger Software; Beratungsleistungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie; sonstige Tätigkeiten im Bereich Datenverarbeitung
Tätigkeiten im Bereich Rechtsberatung	Rechtsanwälte mit Notariat; Rechtsanwälte ohne Notariat; Notare; Patentanwälte; freiberufliche Tätigkeit im Bereich sonstige Rechtsberatung (Gerichtsvollzieher, Rechtsbeistände, Rentenberater etc.)
Tätigkeiten im Bereich Wirtschaftsberatung	Wirtschaftsprüfer, vereidigte Buchprüfer, Steuerberater, Steuerbevollmächtigte, Markt- und Meinungsforscher, Unternehmensberater, Public-Relations-Berater
Tätigkeiten in den Bereichen Hochbau und Innenarchitektur, Ingenieurwesen und Technik	Architekturbüros für Hochbau; Büros für Innenarchitektur; Tätigkeiten im Bereich Orts-, Regional- und Landesplanung; Tätigkeiten im Bereich Garten- und Landschaftsgestaltung; bautechnische Gesamtplanung; sonstige Ingenieurbüros; Ingenieurbüros für Fachplanung und Ingenieurdesign; Vermessungsingenieure
Tätigkeiten in den Bereichen Chemie, Physik, Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten	Forschung und Entwicklung im Bereich Biotechnologie; sonstige Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin; Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften sowie Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften; technische, physikalische und chemische Untersuchung
Tätigkeiten im Bereich Werbung	Werbung
Tätigkeiten im Bereich Unterricht und Lehrtätigkeiten	berufsbildende, weiterführende Schulen; postsekundärer, nicht tertiärer Unterricht; Kulturunterricht; allgemeine und politische Erwachsenenbildung; berufliche Erwachsenenbildung; Unterricht anderweitig nicht genannt.; Sport- und Freizeitunterricht; Fahr- und Flugschulen
Tätigkeiten in den Bereichen Humanmedizin und Gesundheitswesen	Ärzte für Allgemeinmedizin; Fachärzte; Zahnärzte (einschl. Dentisten, ohne Zahntechniker); Heilpraktiker; psychologische Psychotherapeuten, Masseur, medizinische Bademeister, Krankengymnasten, Hebammen und verwandte Berufe; sonstige selbständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen
Tätigkeiten im Bereich künstlerische Tätigkeiten	bildende Künstler; Restauratoren; Komponisten und Musikbearbeiter; Schriftsteller; Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler; Artisten; Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen; Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik; Tonstudios und Herstellung von Hörfunkbeiträgen; Industrie-, Produkt- und Modedesign; Grafik- und Kommunikationsdesign
Tätigkeiten im Bereich Journalismus	Tätigkeit für/in Korrespondenz- und Nachrichtenbüros; Journalisten und Pressefotografen; freiberuflich tätige Fotografen
sonstige freiberufliche Tätigkeiten	Tierärzte; sonstiges Veterinärwesen; Übersetzer; Dolmetscher; freiberuflich tätige Sachverständige; Lotsen; sonstige freie Berufe

## 4 Gescheiterte Selbständigkeit: Unternehmensinsolvenzen 2011

Eine möglichst umfangreiche Bestandsaufnahme selbständiger Erwerbstätigkeit in Essen mit Hilfe der amtlichen Statistik muss auch wirtschaftliches Scheitern berücksichtigen. Eine Möglichkeit, dies darzustellen, ist die Analyse von Unternehmensinsolvenzen **mit Hilfe der Insolvenzstatistik 2011**.<sup>1</sup> Im Hinblick auf das Untersuchungsthema liegt der Betrachtungsfokus in diesem Kapitel auf den **Unternehmensinsolvenzen**.

Der Anteilswert der Unternehmensinsolvenzen an den Insolvenzen insgesamt beträgt in Essen 26,8 % (401 Insolvenzen) und auf Landesebene 29,0 % (Tabelle I.17). Etwas mehr als zwei Drittel (69,7 %, 1.043 Insolvenzen) in Essen und knapp zwei Drittel (65,6 %) in NRW sind Verbraucherinsolvenzen.

2011 bilden Betriebe im Wirtschaftsbereich „**Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ**“ die größte Gruppe unter den von Insolvenz betroffenen Unternehmen (Essen 18,7 % der Unternehmensinsolvenzen insgesamt, 75 Insolvenzen, NRW 20,2 %)². Des Weiteren fällt das „**Baugewerbe**“ ins Auge. Dort liegt der entsprechende Anteilswert bei 16,5 % (66 Insolvenzverfahren) in Essen und bei 15,3 % in NRW. Dies ist insofern nicht überraschend, da es sich um die Branchen handelt, auf die auch die meisten Gewerbeneugründungen und vollständige Gewerbeaufgaben entfallen.<sup>3</sup> Dies ist nicht nur in Essen und NRW so: Auch in Baden-Württemberg entfallen im ersten Quartal 2012 die meisten Unternehmensinsolvenzen auf die beiden Branchen.<sup>4</sup> In „Handel“ und „Baugewerbe“ scheint also das Risiko unternehmerischen Scheiterns größer zu sein als in anderen Wirtschaftssegmenten.

Außerdem ist das „**Gastgewerbe**“ zu nennen: In diesem Bereich sind in der Stadt 2011 47 Betriebe gezwungen, Insolvenz anzumelden. Dies entspricht 11,7 % der Unternehmensinsolvenzen. Landesweit ist der Anteilswert mit 14,7 % etwas höher.

---

<sup>1</sup> zum Ablauf des Insolvenzverfahrens s. Berliner Amtsgerichte: „Ablauf des Insolvenzverfahrens“, [http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/ag/inso\\_ablauf.html](http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/ag/inso_ablauf.html), Zugriff am 30.03.2012

<sup>2</sup> Die Begriffe „Betriebe“, „Firmen“ und „Unternehmen“ werden in diesem Kapitel als gleichbedeutend verwendet. Mit „Insolvenzen“ sind im Folgenden immer Unternehmensinsolvenzen gemeint.

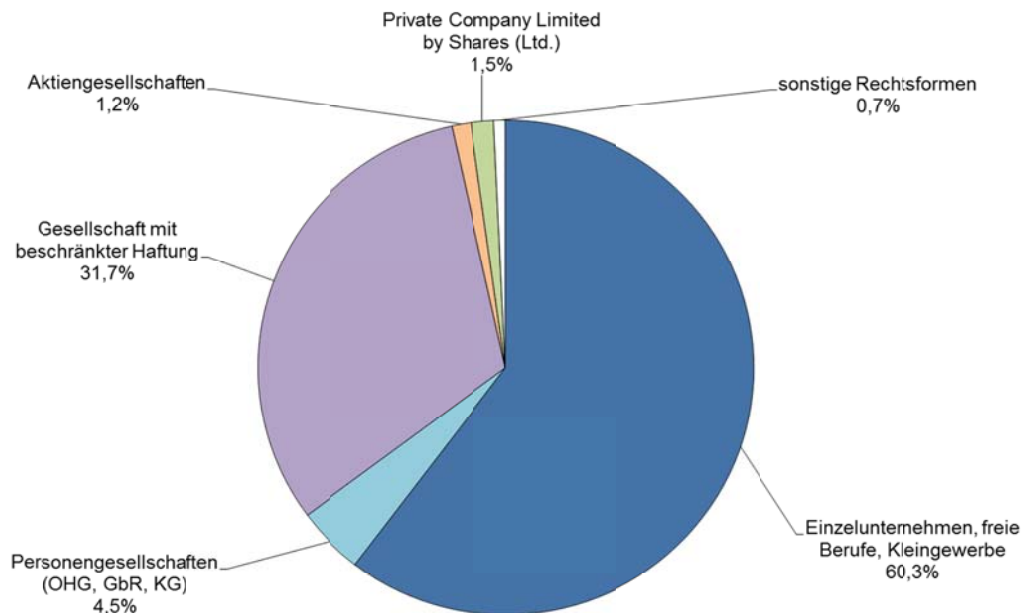
<sup>3</sup> vgl. Kapitel I.2

<sup>4</sup> s. Pressemitteilung Nr. 181/2012 vom 12.06.2012, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, <http://www.statistik-bw.de/Pressemitt/2012181.asp>, Zugriff am 24.09.2012

Es gilt weiterhin, dass die Mehrzahl der Unternehmensinsolvenzen solche noch relativ junger Unternehmen sind<sup>1</sup>. So sind auch 2011 in Essen 54,1 % (217 Insolvenzen), in NRW die Hälfte aller Firmeninsolvenzen solche von Unternehmen, deren Gründung weniger als acht Jahre zurückliegt.

Im Hinblick auf die Rechtsform von insolventen Firmen hat sich seit 2006 nicht viel verändert<sup>2</sup>: Unternehmen, die in der Rechtsform eines Einzelunternehmens bzw. freien Berufes gegründet oder als Kleingewerbe betrieben werden, bilden auch 2011 die größte Gruppe unter den insolventen Betrieben. In Essen entfallen 60,3 % (242) der Unternehmensinsolvenzen auf diese Rechtsform. Auf Landesebene liegt der Anteilswert mit 63,9 % deutlich höher.<sup>3</sup>

Grafik I.8: Unternehmensinsolvenzen nach Rechtsformen<sup>1</sup> in Essen 2011 - in Prozent



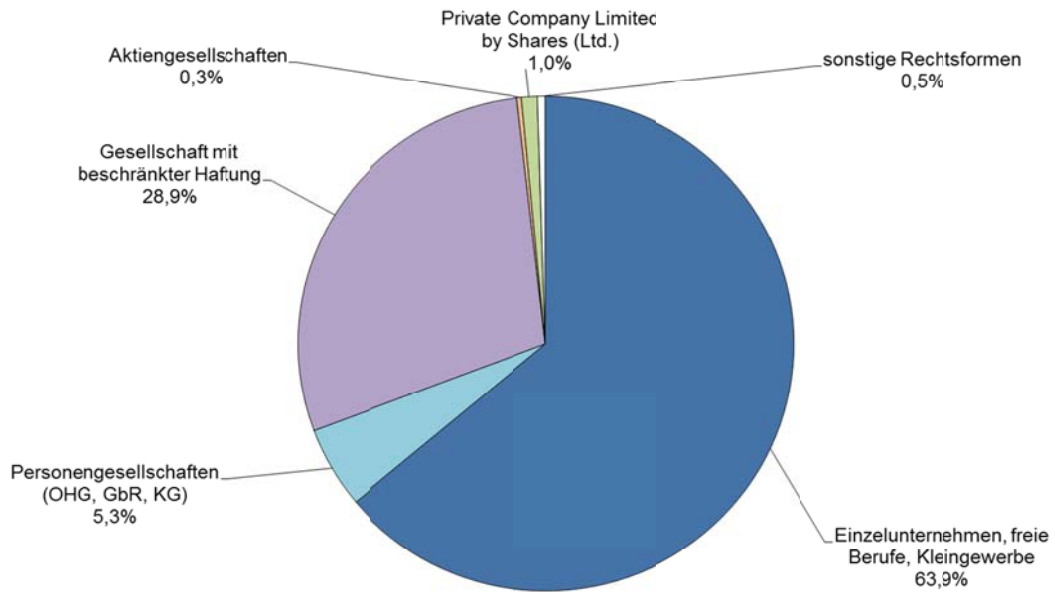
1) keine Insolvenzverfahren von Genossenschaften

<sup>1</sup> Diese Aussage gilt bereits für Unternehmensinsolvenzen 2006, vgl. Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaftsstrukturen in Essen – Selbständige und Existenzgründungen“, Beiträge zur Stadtforschung 48, Essen 2008, S. 87 f.

<sup>2</sup> vgl. Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen, a.a.O. 2012, S. 88 f.

<sup>3</sup> Auch bundesweit bilden im ersten Quartal 2012 Gewerbetreibende und Einzelunternehmen die größte Gruppe unter den insolventen Unternehmen, gefolgt von Firmen mit der Rechtsform GmbH, s. Studie „Firmeninsolvenzen 1. Quartal 2012“ der Hamburger Wirtschaftsauskunftei Bürgel, zitiert in Wirtschaftswoche vom 31.05.2012, <http://www.wiwo.de>, Zugriff am 24.09.2012.

**Grafik I.9: Unternehmensinsolvenzen nach Rechtsformen<sup>1</sup> in Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent**



1) keine Insolvenzverfahren von Genossenschaften

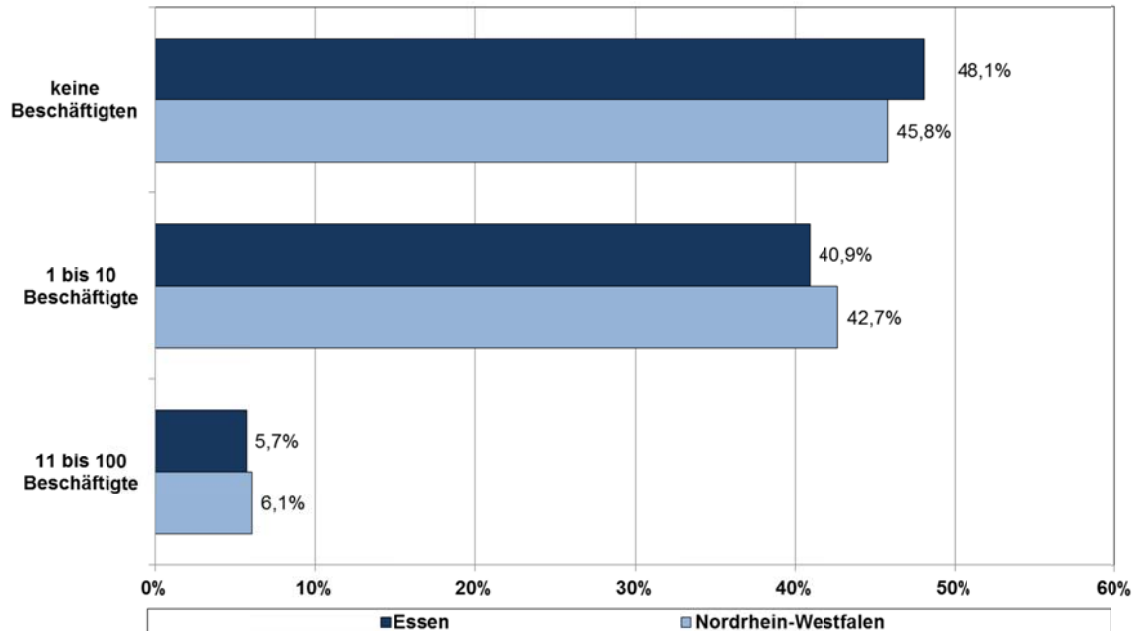
An zweiter Stelle ist die **Gesellschaft mit beschränkter Haftung** (GmbH) zu erwähnen: 31,7 % (127) der Betriebsinsolvenzen in Essen und immerhin 28,9 % in NRW gehen auf Firmen zurück, die in dieser Rechtsform organisiert sind.

Betrachtet man **Unternehmensinsolvenzen nach der Größe der Unternehmen, d.h. nach Anzahl der Beschäftigten**, so sind die meisten insolventen Unternehmen Firmen, in denen nur der bzw. die Eigentümer/-in tätig ist. In Essen beträgt der entsprechende Anteilswert 48,1 % (193) und liegt damit etwas über dem Landeswert (45,8 %). Hierauf folgen dann Unternehmen mit bis zu 10 Beschäftigten, wenn auch die entsprechenden Anteilswerte niedriger sind als die der Unternehmen ohne Beschäftigte: In Essen<sup>1</sup> ist dieser Anteilswert von Firmen mit maximal

<sup>1</sup> Zieht man eine Auswertung des von IT.NRW geführten Unternehmensregisters 2010 von Betrieben nach Beschäftigtengrößenklassen (ohne Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung) hinzu, so zeigt sich, dass in Essen etwa 89 % der im Unternehmensregister geführten Betriebe solche mit 0 bis 9 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind. Auf Landesebene sind es 2010 rund 90 % der Betriebe, vgl. Pressemitteilung IT.NRW vom 11.07.2012, <http://www.it.nrw.de>, Zugriff am 26.09.2012. Das Unternehmensregister 2010 berücksichtigt Betriebe mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für das Berichtsjahr, Details zum Unternehmensregister finden sich im Internetauftritt von IT.NRW.

10 Beschäftigten mit 40,9 % (164) etwas geringer als in NRW mit 42,7 %. Auf Bundesebene stellt sich die Situation im Wesentlichen ähnlich dar.<sup>1</sup>

**Grafik I.10: Unternehmensinsolvenzen nach Anzahl der Beschäftigten in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent**



Eine wichtige Frage im Zusammenhang mit der Untersuchung von gescheiterter Selbständigkeit ist die Frage nach den Gründen hierfür. Die Insolvenzstatistik beinhaltet aber nur Informationen über Strukturen insolventer Unternehmen. In einer Untersuchung des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, des Zentrums für Insolvenz und Sanierung der Universität Mannheim e.V. und dem Verband der Vereine Creditreform zu den „Ursachen für das Scheitern junger Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens“ wurden „mehr als 3.000 ehemalige Geschäftsführer oder Eigentümer von jung aus dem Markt ausgetretenen oder insolventen Unternehmen“ und zwecks Einbeziehung von unternehmensexternen Experten auch jeweils elf Insolvenzverwalter und Sanierungsberater befragt.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Demnach sind auch deutschlandweit die meisten der insolventen Firmen Unternehmen ohne Beschäftigte, gefolgt von Firmen mit bis zu 10 Beschäftigten, vgl. Grafik „Insolvenzen von Unternehmen 2011 in Deutschland nach Beschäftigtengrößenklassen“, St01-108a11, Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn, <http://www.ifm-bonn.org/index.php?id=847>, Zugriff am 24.09.2012.

<sup>2</sup> Die Studie wurde im März 2010 veröffentlicht und im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie erstellt. Einzelheiten zum Untersuchungsdesign werden dort ausführlich beschrieben. Die in diesem Kapitel dargestellten Ergebnisse wurden der Kurzfassung entnommen.

Demnach führt nicht nur ein einziger Grund zum Marktaustritt des Unternehmens. Als Ursachen hierfür lassen sich „Unterkapitalisierung der Unternehmen zu Beginn der Geschäftstätigkeit“, Fehler bei strategischen Entscheidungen wie z.B. „eine zu starke Kundenbindung“ oder „ein zu kurzer Planungshorizont“, individuelle Absatzschwierigkeiten und externe Ursachen wie etwa Forderungsausfälle oder Auftragsrückgänge identifizieren.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> s. Kurzfassung der Studie „Ursachen für das Scheitern junger Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens“ ebenda, S. VII ff.

Tabelle I.17: Insolvenzen insgesamt und Unternehmensinsolvenzen in Essen und Nordrhein-Westfalen<sup>1</sup> 2011

Insolvenzen	Essen			Nordrhein-Westfalen <sup>1</sup>		
	Anzahl	in Prozent ...		Anzahl	in Prozent ...	
		von insgesamt	der Unternehmensinsolvenzen		von insgesamt	der Unternehmensinsolvenzen
<b>Insolvenzverfahren insgesamt<sup>1</sup></b>	1.497	100	-	38.625	100	-
davon <b>übrige Schuldner</b>	1.096	73,2	-	27.410	71,0	-
darunter Verbraucher	1.043	69,7	-	25.322	65,6	-
davon <b>Unternehmen</b>	401	26,8	100	11.215	29,0	100
davon eröffnet	286		71,3	8.567		76,4
mangels Masse abgelehnt	115		28,7	2.648		23,6
darunter im Wirtschaftsbereich ...						
Verarbeitendes Gewerbe	17		4,2	694		6,2
Baugewerbe	66		16,5	1.717		15,3
Handel, Instand. und Reparatur von KFZ	75		18,7	2.265		20,2
Verkehr und Lagerei	33		8,2	843		7,5
Gastgewerbe	47		11,7	1.650		14,7
Information und Kommunikation	13		3,2	300		2,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	9		2,2	267		2,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	15		3,7	289		2,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	41		10,2	1.004		9,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftl. Dienstleistungen	41		10,2	1.065		9,5
Gesundheits- und Sozialwesen	10		2,5	206		1,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	9		2,2	260		2,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	20		5,0	464		4,1
darunter nach Altersklassen der Unternehmen						
unter 8 Jahren	217		54,1	5.612		50,0
8 und mehr Jahren	160		39,9	4.344		38,7
davon Unternehmen nach der Rechtsform						
Einzelunternehmen, freie Berufe, Kleingewerbe	242		60,3	7.171		63,9
Personengesellschaften (OHG, GbR, KG)	18		4,5	597		5,3
darunter GmbH & Co. KG	13		3,2	411		3,7
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	127		31,7	3.240		28,9
Aktiengesellschaften (einschl. KGaA)	5		1,2	37		0,3
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	6		1,5	114		1,0
Genossenschaften	-		-	-		-
sonstige Rechtsformen	3		0,7	56		0,5
darunter Unternehmen nach der Zahl der Beschäftigten						
keine Beschäftigten	193		48,1	5.134		45,8
1 bis 10 Beschäftigte	164		40,9	4.793		42,7
11 bis 100 Beschäftigte	23		5,7	687		6,1

1) Enthalten sind 42 Unternehmen mit Sitz außerhalb von Nordrhein-Westfalen, deren Insolvenzabwicklung an einem Amtsgericht in Nordrhein-Westfalen erfolgt.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW)

## **II.**

### **Der Weg in die Selbständigkeit -**

### **Existenz- und Betriebsgründungsgeschehen aus statistischer Sicht**



## 1 Existenzgründungen in Deutschland

Eine Existenzgründung wird grundsätzlich als ein mehrjähriger komplexer Prozess angesehen. So tragen der Bund, die Länder und Kommunen sowie deren Multiplikatoren mit Rahmenbedingungen und Aktivitäten zur Initiierung von unternehmerischen Aktivitäten bei. In einer Marktwirtschaft spielen Existenzgründungen eine bedeutende Rolle. Was erfolgreiche Gründer/-innen auszeichnet, sind Ideenreichtum, Innovationskraft und Kreativität. Mit ihren oft überraschenden und faszinierenden Unternehmungen sind sie wichtige Impulsgeber für das Wirtschaftswachstum. Gute Ideen haben immer Konjunktur. Mit innovativen Gründungsideen erneuern sie den Unternehmensbestand und die Branchenstruktur. Sie tragen damit entscheidend zum strukturellen Wandel und zur gesamten wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit bei. Oft lassen Neugründungen neue Arbeitsplätze entstehen.

Aktuell waren keine amtlichen Datenquellen sondern lediglich Umfragen verfügbar. Diese gestatten leider keine Aussagen zu Gründungsmotiven, -einstellungen, -rahmenbedingungen usw. auf kommunaler Ebene. Der Bericht „**Global Entrepreneurship Monitor (GEM)** – Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich – Länderbericht Deutschland 2011“ erlaubt eine international vergleichende Erfassung von Gründungsaktivitäten und Gründungseinstellungen sowie die Formulierung darauf aufbauender Empfehlungen an die politischen Entscheidungsträger. Er ermöglicht einen Vergleich von 55 Ländern<sup>1</sup>. In Deutschland wurden im Frühsommer 2011 rund 4.300 Interviews mit Bürgern/-innen im Alter von 18 bis 64 Jahren sowie Gründungsexperten/-innen geführt. Es sind u.a. folgende Ergebnisse festzuhalten<sup>2</sup>:

- **Gründungsaktivitäten und –motive:** Der Anteil der Personen, die versuchten, sich in Deutschland in 2011 selbständig zu machen, ist im Vergleich zu den meisten anderen befragten Ländern geringer. Lediglich 5,6 % der Befragten hatten in den letzten beiden Jahren gegründet oder waren zum Zeitpunkt der Befragung gerade dabei, diesen Schritt zu gehen. Erfreulich war zu beobachten, dass Gründungsaktivitäten von Frauen weiter zunahmen. Deren Gründungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr um + 1,8 Prozentpunkte gestiegen. Als Hauptgründungsmotive bei Frauen und Männern wurden Selbstverwirklichung und Einkommenssteigerung sowie die fehlenden Erwerbsalternativen genannt.

---

<sup>1</sup> Details sind dem Bericht zu entnehmen; Brixy, Udo, Sternberg, Rolf und Vorderwüllbecke, Arne: „GEM – Länderbericht Deutschland 2011“, Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg 2012. Deutschland wird bei den meisten Indikatoren mit 22 anderen innovationsbasierten Volkswirtschaften verglichen, die die Referenzgruppe bilden, Einzelheiten s. GEM-Bericht, S. 9.

<sup>2</sup> vgl. GEM, a.a.O. 2012, S. 5

- **Gründungeinstellungen:** Die Gründungseinstellung ist eine Selbsteinschätzung. Je höher der Anteil von Personen ist, die über die entsprechenden Fähigkeiten und das Gründungswissen verfügen, desto höher ist das Potential an Gründungen. In Deutschland waren 44 % der befragten Männer der Meinung, ausreichende Kenntnisse für den Schritt in die Selbständigkeit zu haben, während nur 30 % aller Frauenangaben, über dieses Wissen zu verfügen. In anderen innovationsbasierten Ländern waren dies 49 % der Männer und 32 % der Frauen.

Die Angst zu scheitern und die Furcht vor negativen Folgen hielten in Deutschland viele von einer Gründung ab. Unter den weiblichen Befragten war die Angst mit 56 % um zehn Prozentpunkte höher als unter den männlichen.<sup>1</sup> Eine rationale Erklärung für die in Deutschland besonders großen Befürchtungen gibt es nicht. Im internationalen Vergleich findet sich Deutschland in Gesellschaft einiger Krisenländer Europas wie Portugal, Spanien und Griechenland wieder. Diese liegen vor oder hinter der Bundesrepublik.

- **Gründungsbezogene Rahmenbedingungen:** Die Gründungsexperten vergaben gute Noten für die physische Infrastruktur, die Verfügbarkeit und Qualität öffentlicher Förderprogramme, den Schutz geistigen Eigentums, die Wertschätzung neuer Produkte und Dienstleistungen durch potentielle Abnehmer/-innen sowie die Verfügbarkeit und Qualität von Beratern und Zulieferern für neue Unternehmen. Der länderübergreifende Vergleich bescheinigte Deutschland erheblichen Nachholbedarf insbesondere bei der schulischen und außerschulischen Gründungsausbildung, gefolgt von Schwächen in den gesellschaftlichen Normen und Werten z.B. Eigeninitiative und -verantwortung, Kreativität, Autonomie und Risikotoleranz.<sup>2</sup>

Weitere Informationen zum Gründungsgeschehen in Deutschland erhebt die KfW Bankengruppe in einer jährlichen Bevölkerungsbefragung von etwa 50.000 Personen. Mit dem „**KfW – Gründungsmonitor**“ gibt sie eine jährliche Analyse von Struktur und Dynamik des Gründungsgeschehens in Deutschland wieder.<sup>3</sup> Im Gegensatz zum GEM werden für den KfW-Gründungsmonitor **2012** nur Personen in Deutschland befragt, so dass lediglich Aussagen zu Gründern/-innen in der Bundesrepublik möglich sind. Hierbei wurde u.a. Folgendes festgestellt:

- „Hochschulabsolventen/-innen, Absolventen/-innen von Fach- und Meisterschulen, angestellte Unternehmens- oder Geschäftsführer/-innen, leitende oder hoch qualifizierte Ange-

---

<sup>1</sup> vgl. GEM, a.a.O. 2012, S. 16 ff.

<sup>2</sup> vgl. GEM, a.a.O. 2012, S. 21 ff.

<sup>3</sup> Details sind dem Bericht zu entnehmen; s. Hagen, Tobias u.a.: „KfW-Gründungsmonitor 2012, Jährliche Analyse von Struktur und Dynamik des Gründungsgeschehens in Deutschland“, KfW Bankengruppe, Frankfurt 2012.

stellte sowie Arbeitslose gründen besonders häufig.“<sup>1</sup> Frauen, ältere Menschen und Beamte neigen eher seltener zur Selbständigkeit.

- Personen mit einer naturwissenschaftlich-technischen Berufsausbildung wie z.B. mit Berufs-, Fachschul- oder Meisterabschluss hatten eine besonders hohe Gründungsneigung, Personen mit einem mathematischen, ingenieur- und naturwissenschaftlichen sowie technischen Studienabschluss (MINT) eher weniger. Das könnte auf die verbesserte Arbeitsmarktlage zurückzuführen sein. Gut qualifizierte Menschen in MINT-Berufen verspürten wegen der überdurchschnittlichen Verdienstmöglichkeiten weniger den Druck, sich selbständig zu machen.
- Einen besonders hohen Wert (29 % der Vollerwerbsgründer) hatten erstmals Erwerbspersonen ohne formelle Qualifikation. Es könnte sein, dass sie von der sehr guten Arbeitsmarktsituation im Jahr 2011 weniger profitieren konnten und in die Selbständigkeit „gedrängt“ wurden.<sup>2</sup>
- Die Gründungsneigung von Frauen lag weiterhin unter der der Männer, allerdings stieg sie im Vergleich zu 2009 und 2010 leicht an.
- Die Hauptgründungsmotive für eine Selbständigkeit – wie bereits aus GEM bekannt – waren die berufliche Selbstverwirklichung mit einer eigenen Geschäftsidee und die bessere Einkommenserzielung.<sup>3</sup>
- Die Mehrzahl der Befragten orientierte sich mit ihren Geschäftsideen an bekannten Produkten und Dienstleistungen. Lediglich 14 % gaben an, mit einer Marktneuheit gegründet zu haben.<sup>4,5</sup>
- Der Schwerpunkt des Gründungsgeschehens lag mit rund 85 % im Dienstleistungsbereich, gefolgt von Baugewerbe und Verarbeitendem Gewerbe.<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> s. KfW-Gründungsmonitor, a.a.O. 2012, S. VI

<sup>2</sup> vgl. KfW-Gründungsmonitor, a.a.O. 2012, S. 46

<sup>3</sup> s. GEM, a.a.O. 2012, S.10 ff. und KfW-Gründungsmonitor, a.a.O. 2012, S. 112 (Grafik 29)

<sup>4</sup> vgl. KfW-Gründungsmonitor, a.a.O. 2012, S. 23

<sup>5</sup> Die Angabe war eine Selbsteinschätzung und variierte deutlich mit der Vorhabensbeschreibung des Produktes/der Dienstleistung. Es lässt Zweifel aufkommen, dass die eingeschätzten Geschäftsideen tatsächlich Innovationscharakter hatten.

<sup>6</sup> vgl. KfW-Gründungsmonitor, a.a.O. 2012, S. 20 f.

- Nach einem Jahr waren im Durchschnitt noch ca. 86 % der Gründungsprojekte im jeweiligen Markt aktiv. Nach drei Jahren war jedoch jeder bzw. jede dritte Gründer/-in (32 %) nicht mehr tätig.<sup>1</sup>
- Ein nach wie vor wichtiges Gründungsmotiv ist die Angst vor Arbeitslosigkeit. Wenn kein passendes Beschäftigungsverhältnis gefunden werden kann, ist die Existenzgründung die einzige Möglichkeit, den Lebensunterhalt sicherzustellen. Außerdem spielen die zusätzlichen Anreize der Existenzgründungsförderung durch die Bundesagentur für Arbeit eine Rolle.<sup>2</sup>

Das **Gründungsgeschehen in Deutschland** stellt sich wie folgt dar: Die Gründungsmotivation in anderen Industrieländern ist ausgeprägter als in Deutschland. Gründungen aus der Arbeitslosigkeit sind häufig anzutreffen, weil es eine wichtige Art der Einkommenserzielung ist, wenn andere Erwerbsalternativen nicht zur Verfügung stehen. Die meisten Existenzgründungen entfallen auf den Dienstleistungssektor.

Männer gründen häufiger als Frauen. Ein ausgeprägter geschlechtsspezifischer Unterschied existiert aufgrund der bei Frauen geringeren Selbsteinschätzung zur Gründungsfähigkeit und Risikobereitschaft. Die Gründungsmotive (Notgründung oder Selbstverwirklichung) haben Einfluss auf die Gründungsstabilität und das -überleben. Ebenfalls steigt die Überlebenschancen für einen Betrieb, wenn der bzw. die Gründer/-in besser qualifiziert ist.

---

<sup>1</sup> vgl. KfW-Gründungsmonitor, a.a.O. 2012, S. 52

<sup>2</sup> s. KfW-Gründungsmonitor, a.a.O. 2012, S. 48

## 2 Das Betriebsgründungsgeschehen in Essen und ausgewählten Gebiets-einheiten

### 2.1 Methodische Grundlagen

Die Gründung neuer Unternehmen ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung in einer Stadt. Im Folgenden soll daher das Betriebsgründungsgeschehen in Essen, ausgewählten NRW-Großstädten und NRW im Vergleich betrachtet werden. Dies soll mit Hilfe von Daten aus der **Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**<sup>1</sup> geschehen.

Neben den Angaben zum bzw. zur Arbeitnehmer/-in beinhaltet die Statistik eine Betriebsnummer. Die Bundesagentur für Arbeit vergibt diese an Betriebe mit mindestens einer/einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Als „Betrieb“ wird in diesem Zusammenhang nach Definition der Arbeitsverwaltung eine örtliche Einheit wie Niederlassung bzw. Arbeitsstätte verstanden.<sup>2</sup> Jede Betriebsnummer wird dabei nur einmal vergeben, damit der jeweilige Betrieb eindeutig zu identifizieren ist. Neben der Beschäftigtenzahl sind dort noch weitere Informationen wie z.B. zu Ort und Branche der Betriebe enthalten.<sup>3</sup>

Probleme mit der Eindeutigkeit dieses Betriebsbegriffes kann es dann geben, wenn z.B. die Bank X-AG einer Gemeinde die Beschäftigten aller Filialen innerhalb der Stadt nur unter einer einzigen Betriebsnummer meldet oder etwa Großbaustellen eigene Betriebsnummern erhalten. Hierbei handelt es sich aber eher um Ausnahmen.<sup>4</sup>

Im Gegensatz zu den Daten der Gewerbemeldestatistik<sup>5</sup>, bei denen die An- oder Abmeldung eines Gewerbes nicht immer zur tatsächlichen Aufnahme bzw. Aufgabe einer unternehmerischen Betätigung führt, handelt es sich bei den Betriebsdaten aus der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um Daten wirtschaftlich aktiver Betriebe. Somit wird nicht nur ein Blick auf Strukturen der Betriebe, sondern auch auf das Gründungsgeschehen möglich.

---

<sup>1</sup> zur Definition der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung vgl. Kapitel 0.2 „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und –strukturen in Essen“

<sup>2</sup> s. zu Begriffsabgrenzungen und Details Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaftsstandort Essen – Entwicklungsdynamik von Betriebsgründungen und Beschäftigungssituation“, Beiträge zur Stadtforschung 28, Essen 2000, S. 16 ff. und Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaftsstrukturen in Essen“, Beiträge zur Stadtforschung 48, Essen 2008, S. 97 f.

<sup>3</sup> vgl. Fritsch, Michael/Brixy, Udo: „The Establishment File of the German Social Insurance Statistics“, Schmollers Jahrbuch – Zeitschrift für Wirtschaft- und Sozialwissenschaften, 124. Jahrgang 2004, Heft 1, Berlin, S. 183 ff.

<sup>4</sup> s. Fritsch, Michael/Brixy, Udo, a.a.O., S.185 f.

<sup>5</sup> vgl. Kapitel I.2

Für die folgende Untersuchung wurden entsprechende, anonymisierte Daten von der Friedrich-Schiller-Universität Jena zur Betrachtung des Betriebsgründungsgeschehens für die **Zeitspanne von 2006 bis 2008**<sup>1</sup> zur Verfügung gestellt.<sup>2</sup>

Ein Vergleich der absoluten Gründungszahlen erscheint nicht zielführend, da die ausgewählten Vergleichseinheiten eine unterschiedliche Größe und damit unterschiedliche wirtschaftliche Leistungspotenziale aufweisen. Um eine interregionale Vergleichbarkeit herzustellen, werden die Gründungszahlen mit der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – insgesamt oder in der jeweils betrachteten Branche – in Beziehung gesetzt. So wird dann eine Gründungsrate berechnet und ein mögliches Gründerpotential dargestellt. Der Berechnung liegt die Annahme zugrunde, dass jede Gründung von einer Person durchgeführt wird und diese am ehesten in einem Wirtschaftsbereich gründet, dessen Routinen und Prozesse ihr bekannt sind. Bei einer branchenspezifischen Betrachtung wird also davon ausgegangen, dass diese Person entsprechende Erfahrungen in der Branche z.B. in der Industrie mitbringt. Damit kann die Gründungsrate dann als Anteil der Beschäftigten, die einen Betrieb gründen, interpretiert werden. Dieses Gründerpotential ist aber nur auf die jeweilige branchenspezifische Beschäftigung wie z.B. die Industriebeschäftigten bezogen.

Die **Gründungsrate** ist somit definiert als **die Anzahl der Betriebsgründungen je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** insgesamt oder im jeweiligen Wirtschaftsbereich z.B. im Dienstleistungsgewerbe.

---

<sup>1</sup> Ein Jahr umfasst hier jeweils den Zeitraum vom 01.07. des Vorjahres bis zum 30.06. des Betrachtungsjahres. So wird z.B. das Jahr 2008 durch den Zeitraum vom 01.07.2007 bis zum 30.06.2008 abgebildet, vgl. Datensatzbeschreibung „Beschäftigtenstatistik“ zum „Gründungsatlas“, Version 09/2006, [http://www.wiwi.uni-jena.de/uiw/gruendungsatlas/datensatz/datensatzbeschreibung\\_-gv112006.pdf](http://www.wiwi.uni-jena.de/uiw/gruendungsatlas/datensatz/datensatzbeschreibung_-gv112006.pdf), Zugriff am 07.08.2012. Aktuellere Daten als 2008 standen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Untersuchung nicht zur Verfügung.

<sup>2</sup> Datenbereitstellung und Projektunterstützung seitens der Universität erfolgten durch Professor Dr. Michael Fritsch und Dr. Michael Wyrwich.

Als **Gründung** wird eine neue Betriebsnummer gewertet, unter der mindestens ein und höchstens 20 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer/-innen gemeldet werden. Als „neu“ gilt eine Betriebsnummer dann, wenn drei vorhergehende Jahre lang hierzu keine Beschäftigungsmeldung erfolgt ist.<sup>1</sup> Ausgründungen und die Vergabe neuer Betriebsnummern aufgrund organisatorischer Änderungen werden weitgehend als solche erkannt.<sup>2</sup> Im Folgenden werden daher Gründungsdaten für Essen und ausgewählte Vergleichseinheiten insgesamt und nach den Wirtschaftsbereichen „Industrie“ – abgebildet durch Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe – sowie „Dienstleistungsgewerbe“<sup>3,4</sup> betrachtet.

Neben diesen Daten zur Analyse des „Gründerpotenzials“ insgesamt und in den genannten Branchen wurden von der Friedrich-Schiller-Universität Jena **Informationen zur Bedeutung einzelner Branchen für das Gründungsgeschehen** bereitgestellt. Dabei handelt es sich um die **Anteilswerte der Gründungen in Industrie (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) und Dienstleistungsgewerbe jeweils an den Gründungen insgesamt.**

Mit diesen Daten zu Gründungen auf Basis der Beschäftigtenstatistik stehen also trotz der beschriebenen Schwächen geeignete **Indikatoren** zur Darstellung der Entwicklungsdynamik von Betriebsgründungen in Essen zur Verfügung.

---

<sup>1</sup> Eine neue Betriebsnummer kann nicht einfach mit einer Neugründung gleichgesetzt werden, da keine weiteren qualitativen Informationen vorliegen. Außerdem geht man davon aus, dass neugegründete Unternehmen nur relativ wenige Beschäftigte haben. In der deutschen Fachliteratur wird daher weitestgehend von maximal bis zu 20 Beschäftigten bei Neugründungen ausgegangen.

<sup>2</sup> s. Fritsch, Michael/Brixy, Udo, a.a.O., S.186 ff.

<sup>3</sup> Die Abgrenzungen erfolgen auf Grundlage der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2003. Die Wirtschaftssegmente „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie Teile sonstiger Branchen mit relativ hohen Anteilen staatlicher Einrichtungen oder Betriebe wie z.B. öffentliche Verwaltung, Post oder öffentlicher Personennahverkehr werden nicht mitberücksichtigt.

<sup>4</sup> Das Dienstleistungsgewerbe umfasst hier die Bereiche „Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern“, „Gastgewerbe“, „Kredit- und Versicherungsgewerbe“, „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ sowie Private Haushalte“.

## 2.2 Betriebsgründungen in Essen und ausgewählten Vergleichseinheiten

Das Betriebsgründungsgeschehen in Essen, ausgewählten NRW-Großstädten und NRW soll im Folgenden mit Hilfe von Gründungsdaten abgebildet werden. Unter **Gründungsdaten** ist in diesem Kapitel die Anzahl der Gründungen je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verstehen.<sup>1</sup>

Die Betrachtung des **Gründerpotentials insgesamt von 2006 bis 2008** lässt in Essen und den Vergleichseinheiten zwar überwiegend ein leichtes Nachlassen der Gründungsaktivitäten deutlich werden, **im Wesentlichen verändert sich das Gründerpotential aber eher wenig** (Tabelle II.1). So sind in Essen, Bochum, Düsseldorf und Duisburg rund 6 Beschäftigte, in Dortmund und Köln etwa 7 Beschäftigte von 1.000 Beschäftigten als potentielle Unternehmensgründer/-innen zu identifizieren. Köln und Dortmund<sup>2</sup> sind die einzigen Städte mit im Vergleich zum Land überdurchschnittlichen Gründungsdaten.

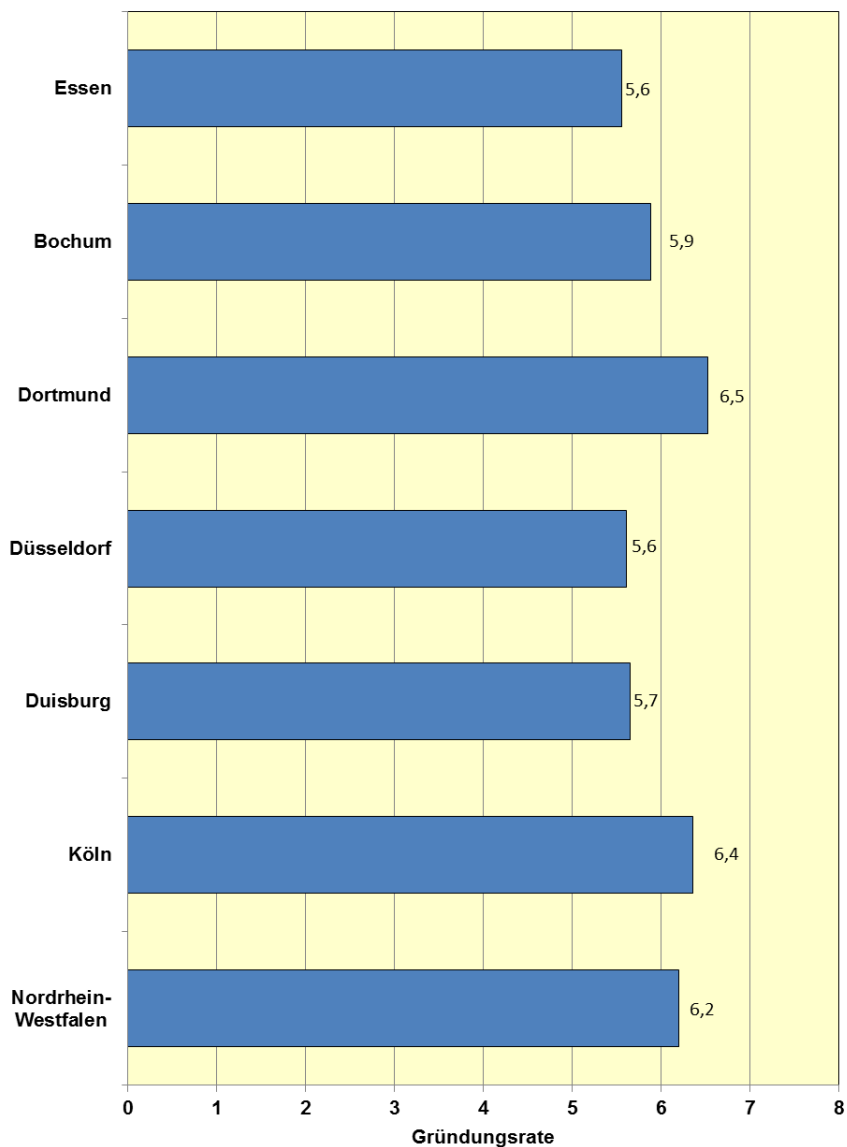
---

<sup>1</sup> Zu den methodischen Grundlagen vgl. unbedingt Kapitel II.2.1. In diesem Kapitel aufgeführte Gründungsdaten beziehen sich immer auf 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, „Gründungen“ auf die Gründung von Betrieben mit mindestens einem und höchstens 20 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Mit „Beschäftigten“ sind im Folgenden immer sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeint.

<sup>2</sup> Lediglich 2006 liegt die Kölner Gründungsrate (6,6) unter der des Landes (6,9), Tabelle II.1.



**Grafik II. 1: Gründungsraten<sup>1</sup> insgesamt in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2008**



1) Die Gründungsrate ist hier definiert als Anzahl der Betriebsgründungen je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt oder im jeweiligen Wirtschaftsbereich z.B. im Dienstleistungsgewerbe.

Betrachtet man das Gründungsgeschehen differenziert nach **Branchen**, so zeigt sich, dass der **Schwerpunkt des Gründungsgeschehens im Dienstleistungsgewerbe** liegt (Tabelle II.1): Die **Gründungsraten dort sind deutlich höher als im** zweiten betrachteten Wirtschaftssegment, dem **industriellen Bereich**<sup>1</sup>.

In Bochum und Duisburg ist das jeweils größte Gründerpotential im **Dienstleistungsgewerbe** zu verorten, da dies die beiden Städte mit den höchsten Gründungsraten (etwa 10 bis 12 Gründungen je 1.000 Beschäftigte) sind. Außerdem liegen dort die (potentiellen) Gründungsaktivitäten in fast allen Betrachtungsjahren über dem Landesdurchschnitt. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass Bochum und Duisburg Städte mit eher industriell geprägter Struktur sind und sich dort noch Prozesse des Strukturwandels hin zu mehr Dienstleistung/Tertiarisierung vollziehen, die in anderen Städten schon stattgefunden haben bzw. dort schon weiter fortgeschritten sind.<sup>2</sup> **Essen**, Dortmund und Köln mit ca. 8 bis 10 Gründungen je 1.000 Beschäftigte stellen das **Mittelfeld des Städtevergleichs** dar (Tabelle II.1).

Richtet man den Beobachtungsfokus auf die Anteilswerte der Gründungen im Dienstleistungsgewerbe an den Gründungen insgesamt, so zeigt sich folgendes Bild (Tabelle II.2): Die höchsten Anteilswerte sind in Düsseldorf (knapp 90 %) und Köln (etwa 87 %) zu verzeichnen. In **Essen** entfallen zwischen 81 % und 83 % aller Gründungen auf das Dienstleistungsgewerbe, in Dortmund sind es ca. 80 % und in Bochum schwanken die entsprechenden Anteilswerte (2006 80,4 % 2007 85,0 %, 2008 82,7 %). Des Weiteren fällt ins Auge, dass Duisburg sowohl die Stadt mit den niedrigsten Anteilswerten als auch die einzige Kommune mit unterdurchschnittlichen Anteilswerten in allen Betrachtungsjahren in diesem Bereich im Vergleich zum Land ist.

Im zweiten Wirtschaftssegment, der **Industrie**, ist das größte Gründerpotential zwischen 2006 und 2008 in Dortmund (rund 4 bis 5 Gründungen je 1.000 Beschäftigte) zu verorten (Tabelle II.1). Hiernach sind direkt **Essen**, Köln, Düsseldorf und Duisburg mit ca. 3 bis 4 Beschäftigten von 1.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer/-innen, die eine Unternehmung gründen könnten, zu nennen. In Bochum sind es 2 bis 3 Gründungen je 1.000 Beschäftigte.

In Duisburg werden Gründungen in dieser Branche wahrscheinlich am häufigsten realisiert: Bis zu knapp einem Viertel aller Gründungen im Beobachtungszeitraum sind der Industrie zuzuord-

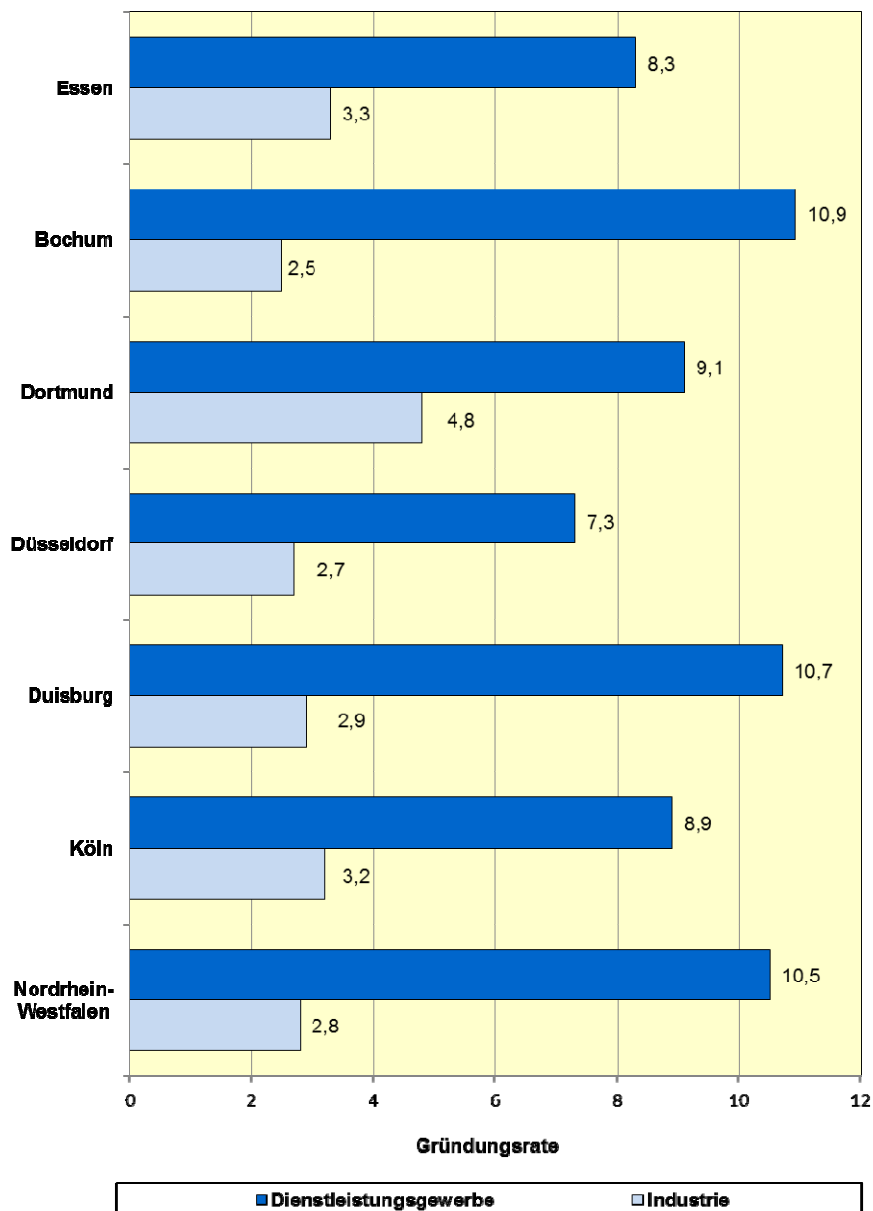
<sup>1</sup> Der industrielle Bereich wird hier abgebildet durch Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, vgl. auch Kapitel II.2.1.

<sup>2</sup> So sind die Anteilswerte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im industriellen Bereich (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) in Bochum (22,9 % der Beschäftigten insgesamt) und Duisburg (28,4 %) etwa am 30.06.2010 deutlich höher als z.B. in Essen (15,4 %) und die höchsten unter den ausgewählten Vergleichsstädten.

nen (Tabelle II.2). Dies ist auch die einzige Stadt, deren entsprechende Anteilswerte höher sind als auf Landesebene.

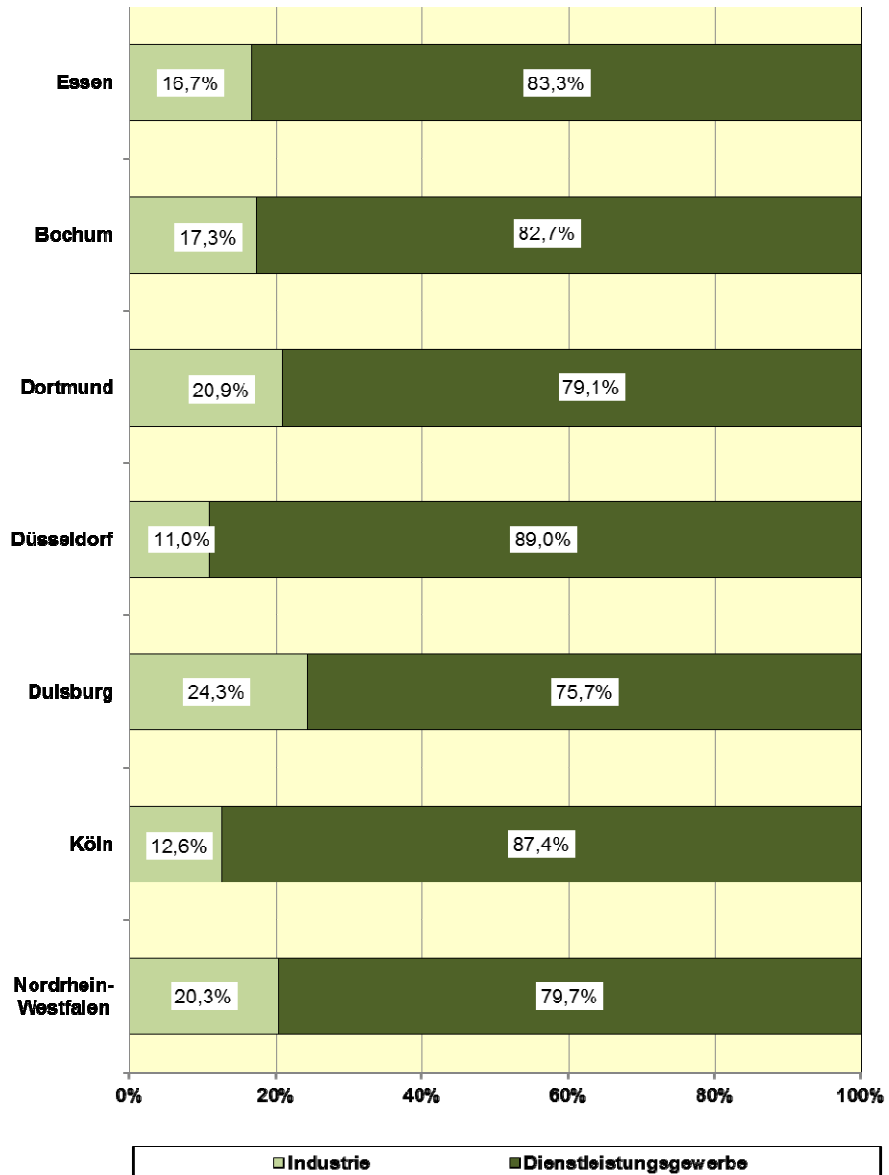
In **Essen** entschließen sich **rund 17 % bis 19 % aller potentiellen Gründer/-innen**, sich mit einem Industriebetrieb selbständig zu machen. Essen ist damit **im Mittelfeld der betrachteten Städte** einzuordnen.

**Grafik II.2: Gründungsraten nach Wirtschaftsbereichen<sup>1</sup> in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2008**



1) Die Gründungsrate ist hier definiert als Anzahl der Betriebsgründungen je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt oder im jeweiligen Wirtschaftsbereich z.B. im Dienstleistungsgewerbe. Der industrielle Bereich wird abgebildet durch Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe.

**Grafik II.3: Gründungen nach Wirtschaftsbereichen<sup>1</sup> in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2008 - in Prozent**



1) Der industrielle Bereich wird abgebildet durch Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe.

Es bleibt festzuhalten, dass sich die meisten Gründungen auf den Dienstleistungsbereich konzentrieren und im industriellen Bereich noch auszuschöpfendes Gründungspotential zu vermuten sein dürfte.

**Tabelle II.1: Gründungsraten<sup>1</sup> nach Wirtschaftsbereichen  
in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten  
2006 bis 2008**

Gebiets- einheit	Jahr	Gründungsraten <sup>1</sup> nach Wirtschaftsbereichen		
		insgesamt <sup>2</sup>	davon ...	
			Industrie <sup>3</sup>	Dienst- leistungs- gewerbe <sup>4</sup>
Essen	2006	6,4	4,1	8,9
	2007	6,0	3,9	9,0
	2008	5,6	3,3	8,3
Bochum	2006	6,6	3,0	12,0
	2007	6,3	2,3	12,2
	2008	5,9	2,5	10,9
Dortmund	2006	7,1	4,5	10,3
	2007	7,2	5,1	10,1
	2008	6,5	4,8	9,1
Düsseldorf	2006	6,1	2,6	8,0
	2007	6,1	3,2	8,2
	2008	5,6	2,7	7,3
Duisburg	2006	5,9	2,7	11,9
	2007	5,4	2,8	10,4
	2008	5,7	2,9	10,7
Köln	2006	6,6	3,5	9,1
	2007	6,8	3,5	9,3
	2008	6,4	3,2	8,9
Nordrhein- Westfalen	2006	6,9	3,2	11,6
	2007	6,7	3,1	11,4
	2008	6,2	2,8	10,5
<b>Veränderungen zum Vorjahr</b>				
Essen	2006	-	-	-
	2007	- 0,4	- 0,2	+ 0,1
	2008	- 0,4	- 0,6	- 0,7
	2008/2006	- 0,8	- 0,8	- 0,6
Bochum	2006	-	-	-
	2007	- 0,3	- 0,7	+ 0,2
	2008	- 0,4	+ 0,2	- 1,4
	2008/2006	- 0,7	- 0,5	- 1,1
Dortmund	2006	-	-	-
	2007	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1
	2008	- 0,7	- 0,3	- 1,0
	2008/2006	- 0,6	+ 0,3	- 1,2
Düsseldorf	2006	-	-	-
	2007	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2
	2008	- 0,5	- 0,5	- 0,8
	2008/2006	- 0,5	+ 0,1	- 0,6
Duisburg	2006	-	-	-
	2007	- 0,5	+ 0,1	- 1,5
	2008	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
	2008/2006	- 0,3	+ 0,2	- 1,2
Köln	2006	-	-	-
	2007	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2
	2008	- 0,4	- 0,3	- 0,5
	2008/2006	- 0,3	- 0,3	- 0,3
Nordrhein- Westfalen	2006	-	-	-
	2007	- 0,1	- 0,0	- 0,9
	2008	- 0,5	- 0,4	- 10,5
	2008/2006	- 0,6	- 0,4	- 11,4

1) Die Gründungsrate ist hier definiert als Anzahl der Betriebsgründungen je 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt oder im jeweiligen Wirtschaftsbereich z.B. im Dienstleistungsgewerbe.

2) ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Branchen mit relativ hohen Anteilen staatlicher Betriebe/Einrichtungen wie z.B. Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherung, Erziehung/Unterricht

3) Der industrielle Bereich wird abgebildet durch Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe.

4) Das Dienstleistungsgewerbe umfasst Handel/Instandhaltung und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen/Vermietung beweglicher Sachen/sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Gesundheits-/Veterinär-/Sozialwesen und Private Haushalte.

Quelle: Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Lehrstuhl für Unternehmensentwicklung, Innovation und wirtschaftlichen Wandel, Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Tabelle II.2: Gründungen<sup>1</sup> nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2006 bis 2008**

Gebiets-einheit	Jahr	Gründungen <sup>1</sup> nach Wirtschaftsbereichen		
		insgesamt <sup>2</sup>	davon ...	
			Industrie <sup>3</sup>	Dienst-leistungs-gewerbe <sup>4</sup>
Prozent				
Essen	2006	100	19,0	81,0
	2007	100	18,0	82,0
	2008	100	16,7	83,3
Bochum	2006	100	19,6	80,4
	2007	100	15,0	85,0
	2008	100	17,3	82,7
Dortmund	2006	100	19,2	80,8
	2007	100	20,8	79,2
	2008	100	20,9	79,1
Düsseldorf	2006	100	11,1	88,9
	2007	100	11,9	88,1
	2008	100	11,0	89,0
Duisburg	2006	100	22,0	78,0
	2007	100	24,2	75,8
	2008	100	24,3	75,7
Köln	2006	100	13,7	86,3
	2007	100	13,5	86,5
	2008	100	12,6	87,4
Nordrhein-Westfalen	2006	100	21,6	78,4
	2007	100	21,3	78,7
	2008	100	20,3	79,7
<b>Veränderungen zum Vorjahr - Prozentpunkte</b>				
Essen	2006	-	-	-
	2007	-	- 1,1	+ 1,1
	2008	-	- 1,3	+ 1,3
	2008/2006	-	- 2,4	+ 2,4
Bochum	2006	-	-	-
	2007	-	- 4,6	+ 4,6
	2008	-	+ 2,3	- 2,3
	2008/2006	-	- 2,3	+ 2,3
Dortmund	2006	-	-	-
	2007	-	+ 1,6	- 1,6
	2008	-	+ 0,1	- 0,1
	2008/2006	-	+ 1,7	- 1,7
Düsseldorf	2006	-	-	-
	2007	-	+ 0,8	- 0,8
	2008	-	- 0,8	+ 0,8
	2008/2006	-	- 0,0	+ 0,0
Duisburg	2006	-	-	-
	2007	-	+ 2,1	- 2,1
	2008	-	+ 0,2	- 0,2
	2008/2006	-	+ 2,3	- 2,3
Köln	2006	-	-	-
	2007	-	- 0,2	+ 0,2
	2008	-	- 0,9	+ 0,9
	2008/2006	-	- 1,1	+ 1,1
Nordrhein-Westfalen	2006	-	-	-
	2007	-	- 0,3	+ 0,3
	2008	-	- 1,0	+ 1,0
	2008/2006	-	- 1,3	+ 1,3

1) zur Definition "Gründungen" vgl Kapitel II.2.1

2) ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie Branchen mit relativ hohen Anteilen staatlicher Betriebe/Einrichtungen wie z.B. Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherung, Erziehung/Unterricht

3) Der industrielle Bereich wird abgebildet durch Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe.

4) Das Dienstleistungsgewerbe umfasst Handel/Instandhaltung und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern, Gastgewerbe, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen/Vermietung beweglicher Sachen/sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Gesundheits-/Veterinär-/Sozialwesen und Private Haushalte.

Quelle: Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Lehrstuhl für Unternehmensentwicklung, Innovation und wirtschaftlichen Wandel, Friedrich-Schiller-Universität Jena

### 3 Gründungszuschuss: Geförderte Gründungen aus der Arbeitslosigkeit

Die Existenzgründungsförderung der Bundesagentur für Arbeit ist ein bedeutendes Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik und beeinflusst im Wesentlichen das allgemeine Gründungs-geschehen in Deutschland.<sup>1</sup>

Die Existenzgründung von Arbeitslosen wird seit August 2006 mit einem **Gründungszuschuss** gefördert. Von den Vorgängerinstrumenten „Überbrückungsgeld“ und „Existenzgründungszuschuss – Ich-AG“ wurden wesentliche Elemente übernommen und zu einem neuen Programm verschmolzen. Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld I können diese Förderung nach § 93 SGB III (Sozialgesetzbuch) bei Aufnahme einer selbständigen, hauptberuflichen Tätigkeit zur Sicherung des persönlichen Lebensunterhalts beantragen.

Zum Jahresende 2011 wurde der Gründungszuschuss reformiert. Zuvor wurde er als eine sogenannte Pflichtleistung in zwei Förderphasen maximal 15 Monate gewährt. In der ersten Phase erhielten die Gründer/-innen für neun Monate einen Zuschuss entsprechend der Höhe des Arbeitslosengeldes I. Zusätzlich wurde ein Pauschalbetrag von 300 Euro zur Verwendung für die Sozialversicherung pro Monat ausgezahlt. Daran anschließend konnte in einer optionalen zweiten Förderphase die Pauschale in Höhe von 300 Euro für weitere sechs Monate bewilligt werden.

Mit der Novellierung wurde das Programm zum 28. Dezember 2011<sup>2</sup> vollständig in eine Ermessensleistung umgewandelt. Die Gesamtförderdauer von 15 Monaten (6 Monate und 9 Monate) blieb erhalten. Allerdings wurde die erste Förderphase auf sechs Monate verkürzt und die zweite entsprechend auf neun Monate verlängert. Der zum Gründungszeitpunkt vorhandene Restanspruch auf Arbeitslosengeld I-Leistungen wurde von mindestens 90 auf 150 Tage erhöht. Die Novellierung zielt insbesondere auf eine Ausgabenreduzierung der Bundesagentur für Arbeit ab. Gleichzeitig sollen potenzielle Mitnahmeeffekte der Gründungsförderung, die in der politischen Diskussion zuletzt immer wieder unterstellt wurden, verringert werden.<sup>3</sup>

---

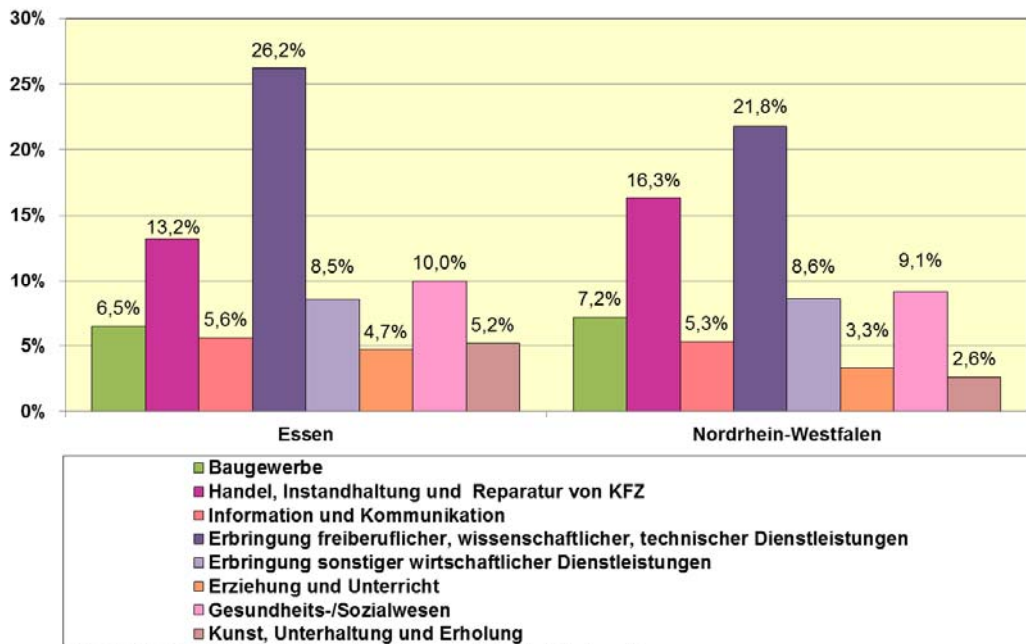
<sup>1</sup> Caliendo, Marco u.a.: „Alte Ideen, neues Programm: Der Gründungszuschuss als Nachfolger von Überbrückungsgeld und Ich-AG“, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, IZA DP No. 6035, Potsdam, Oktober 2011

<sup>2</sup> veröffentlicht im Bundesgesetzblatt (BGBl - 1) 27.12.2011, Nr. 69, S. 2854, Inkrafttreten ab 28.12.2011 ohne Übergangsregelung für Erstanträge

<sup>3</sup> vgl. IAB-Kurzbericht, Nr. 2, Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB), Nürnberg 2012, S.1 ff.

Wie sieht in Essen und NRW die Situation im Jahr 2011 aus? In welchen Branchen werden Unternehmen von Arbeitslosen gegründet? Wo sind Schwerpunkte zu erkennen? Gibt es strukturelle Unterschiede im Vergleich zu NRW? Diese und ähnliche Fragen sollen mit Hilfe von Daten durch Gründungszuschuss geförderter Maßnahmeteilnehmer/-innen „Existenzgründung“ vom Dezember 2011<sup>1</sup> beantwortet werden.

**Grafik II.4: Durch Gründungszuschuss geförderte Maßnahmeteilnehmer/-innen in Essen und Nordrhein-Westfalen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen im Dezember 2011<sup>1</sup> - in Prozent**



1) vorläufiges Ergebnis; Wirtschaftsbereiche mit den meisten Maßnahmeteilnehmern/-innen

<sup>1</sup> Mit „Frauen“ und „Männern“ sind in diesem Kapitel immer die durch Gründungszuschuss geförderten Maßnahmeteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer „Existenzgründung“ gemeint.



Mit dem Gründungszuschuss werden zu diesem Zeitpunkt in Essen 844 und in NRW 23.304 Maßnahmeteilnehmer/-innen durch die Bundesagentur für Arbeit finanziell unterstützt (Tabelle II.3). Der Schwerpunkt liegt in Essen und in NRW im Wirtschaftsbereich **„Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“**. In Essen (26,2 %) ist der entsprechende Anteilswert um 4 Prozentpunkte höher als in NRW (21,8 %).

Die nächstgrößte Wirtschaftsgruppe, mit der eine Existenz aufgebaut wurde, ist mit 13,2 % in Essen (111 Maßnahmeteilnehmer/-innen) der Bereich **„Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“**. Im Vergleich zur Stadt gibt es hier auf Landesebene mehr Gründungen (NRW 16,3 %).

10 % der mit dem Gründungszuschuss geförderten Personen (84) sind Ende 2011 in Essen dem **„Gesundheits- und Sozialwesen“** zuzuordnen. Landesweit (9,1 %) ist der Anteilswert annähernd gleich hoch.

In Essen werden **326 Frauen und 516 Männer durch den Gründungszuschuss gefördert**. Auch in NRW entfallen die meisten Anträge auf Männer. Geschlechterdifferenziert betrachtet zeigen sich nur geringe Unterschiede zwischen Essen (Männer 61 %, Frauen 39 %) und dem Land (Männer 63 %, Frauen 37 %).

Im Vergleich der bevorzugten Branchen, in denen sich Männer und Frauen selbständig gemacht haben und den Gründungszuschuss erhalten, wird folgendes deutlich (Tabelle II.3): Frauen und Männer engagieren sich in etwa gleichermaßen häufig im Bereich **„Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“** (Essen: 26,6 % der mit Gründungszuschuss geförderten Männer und 25,5 % der Maßnahmeteilnehmerinnen „Existenzgründung“; NRW: Männer 20,8 %, Frauen 23,4 %).

Der **„Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ“** stellt insgesamt die zweitwichtigste Branche dar. In Essen zeigt sich, dass Männer diese bevorzugt wählen (15,5 % der durch Gründungszuschuss geförderten Maßnahmeteilnehmer, Maßnahmeteilnehmerinnen 9,5 %). Auf Landesebene ist dieser Abstand nicht ganz so groß (Männer 17,9 %, Frauen 13,5 %).

Eine Existenzgründung im Bereich **„Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“** ist in Essen für Männer (8,9 %) und Frauen (8,0 %) gleichermaßen interessant. In NRW wird das Wirtschaftssegment dagegen bevorzugt von Männern (9,8 %) ausgewählt (Frauen 6,6 %).

**Starke Unterschiede zwischen den Geschlechtern** gibt es in den folgenden Wirtschaftsbereichen: In Essen gründen Frauen bevorzugt in **„Kunst, Unterhaltung und Erholung“** (8,3 %, Männer

3,3 %), „Erziehung und Unterricht“ (9,8 %, Männer 1,6 %) und vor allem im „Gesundheits- und Sozialwesen“ (17,2 %, Männer 5,4 %). Männer gründen hingegen eher im Bereich „Information und Kommunikation“ (7,6 %, Frauen 2,5 %). Auf Landesebene spiegeln sich diese Verhältnisse bzw. Strukturen im Wesentlichen in ähnlicher Form wieder. Die Gründe dafür könnten in der klassischen Berufswahl und den beruflichen Abschlüssen liegen, die sich in der Selbständigkeit fortsetzen.

Betrachtet man die **durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit vor Maßnahmebeginn in Tagen**, so zeigt sich, dass in Essen Frauen länger (98 Tage) arbeitslos sind als Männer (92 Tage). Auch in NRW weisen Frauen (107 Tage) eine – grundsätzlich und auch im Vergleich zur Stadt – etwas längere Zeit der Arbeitslosigkeit auf als Männer (102 Tage). Es lässt vermuten, dass Frauen gründlicher und intensiver in der Vorbereitungsphase recherchieren, um eine realistische Einschätzung der Idee am Markt zu erhalten.

Im Endergebnis bleibt festzuhalten, dass Männer häufiger gründen als Frauen. In Essen sind 39 % der mittels Gründungszuschuss geförderten Maßnahmeteilnehmer Frauen. Die bevorzugte Branche für Gründungen insgesamt ist der Dienstleistungsbereich. Es gibt in einigen Wirtschaftssegmenten wie z.B. dem „Gesundheits- und Sozialwesen“ oder „Information und Kommunikation“ einen ausgeprägten geschlechtsspezifischen Unterschied. Die etwas höhere Vorbereitungszeit auf die Selbständigkeit von Frauen könnte Einfluss auf die Gründungsstabilität haben.

Im Laufe des Jahres 2011 gab es bereits Anzeichen, dass sich der Zugang zum Gründungszuschuss erschweren würde. So nutzten eventuell noch einige Antragsteller/-innen die Chance, den Gründungszuschuss vor der Novellierung zu beantragen.

**Tabelle II.3: Durch Gründungszuschuss geförderte Maßnahmeteilnehmer/-innen "Existenzgründung" in Essen und Nordrhein-Westfalen nach Geschlecht, ausgewählten Wirtschaftsbereichen und durchschnittlicher Dauer der Arbeitslosigkeit im Dezember 2011<sup>1</sup>**

Wirtschaftsbereich	Durch Gründungszuschuss geförderte Maßnahmeteilnehmer/-innen im Dezember 2011 <sup>1</sup>					
	Essen			Nordrhein-Westfalen <sup>2</sup>		
	insgesamt <sup>3</sup>	davon ...		insgesamt <sup>3</sup>	davon ...	
		Männer	Frauen		Männer	Frauen
Anzahl						
insgesamt	844	516	326	23.304	14.672	8.564
darunter ...						
Baugewerbe	55	.	.	1.687	1.623	61
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	111	80	31	3.797	2.630	1.159
Information und Kommunikation	47	39	8	1.229	979	246
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	221	137	83	5.071	3.048	2.000
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	72	46	26	2.003	1.436	564
Erziehung und Unterricht	40	8	32	758	300	458
Gesundheits- und Sozialwesen	84	28	56	2.118	624	1.482
Kunst, Unterhaltung und Erholung	44	17	27	613	311	302
Prozent						
insgesamt	100	100	100	100	100	100
darunter ...						
Baugewerbe	6,5	.	.	7,2	11,1	0,7
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	13,2	15,5	9,5	16,3	17,9	13,5
Information und Kommunikation	5,6	7,6	2,5	5,3	6,7	2,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	26,2	26,6	25,5	21,8	20,8	23,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8,5	8,9	8,0	8,6	9,8	6,6
Erziehung und Unterricht	4,7	1,6	9,8	3,3	2,0	5,3
Gesundheits- und Sozialwesen	10,0	5,4	17,2	9,1	4,3	17,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	5,2	3,3	8,3	2,6	2,1	3,5
durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit vor Maßnahmeeintritt in Tagen						
insgesamt <sup>4</sup>	davon ...		insgesamt	davon ...		
	Männer	Frauen		Männer	Frauen	
insgesamt <sup>4</sup>	94	92	98	103	102	107

1) vorläufiges Ergebnis

2) ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger

3) einschließlich ohne Angabe zum Geschlecht

4) Angaben zu einzelnen Wirtschaftsbereichen liegen nicht vor.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## 4 Start in die Selbständigkeit – Beratung von Existenzgründern/-innen

Die Förderung von Gründern/-innen ist ein wichtiger Bestandteil der Mittelstandspolitik des Landes Nordrhein-Westfalen. Durch Beratungs- und Begleitangebote sowie finanzielle Hilfen bei der Inanspruchnahme von externem Expertenwissen sollen optimale Startvoraussetzungen für eine Selbstständigkeit geschaffen werden.

Als Beispiel für die Unterstützung von Gründern/-innen in NRW wird hier näher auf **das Beratungsprogramm Wirtschaft NRW (BPW)**<sup>1</sup> eingegangen. Gründer/-innen können Zuschüsse für Beratungen durch freie Berater/-innen erhalten. Die Beratungen konzentrieren sich auf die Vorgründungsphase für die Unterstützung, Entwicklung, Prüfung und Umsetzung von Neugründungen und Betriebsübernahmen. Die Beratungsförderung ist darauf ausgerichtet, die Qualität und Bestandsfestigkeit von Existenzgründungen durch die Einbeziehung externen Know-hows zu steigern. Seit 2007 werden durch das BPW nur noch Gründungen in der Vorphase gefördert. Die vorher im BPW implementierte Festigungsberatung wird ab diesem Zeitpunkt durch das Bundesprogramm Gründercoaching Deutschland<sup>2</sup> bezuschusst. Hieraus resultieren stark gesunkene Fallzahlen im BPW, so dass im Folgenden nur Daten der **MEO-Region (Städte Mülheim an der Ruhr, Essen, Oberhausen)** für das Jahr **2011** zur Verfügung standen.

Insgesamt werden 2011<sup>3</sup> in NRW 1.494 Gründungsberatungen<sup>4</sup> mit einem Beratungsumfang von 4.751 Beratungstagewerken<sup>5</sup> und einem Fördermittelvolumen von etwa 2 Mio. € gefördert, in den MEO-Städten sind es 62 Anträge, 211 Tagewerke und 79.121 € Fördermittel (Tabelle II.4). Die Beratungsart wird in Neugründung, Übernahmen und Zirkel gegliedert. **Der Schwerpunkt der geförderten Einzelberatungen liegt bei Neugründungen.** Auf sie

---

<sup>1</sup> vgl. Beratungsprogramm Wirtschaft NRW (BPW), Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Gründungsberatungen in Nordrhein-Westfalen vom 30. November 2007, zuletzt geändert durch RdErl.-311/ 44-22 vom 01.07.2010

<sup>2</sup> s. Amtlicher Teil, Bundesanzeiger, Berlin, Nr. 184 vom 29.09.2007, S. 7.647 ff. und Nr. 50 vom 30.03.2011, S. 1.157 ff.

<sup>3</sup> Die Angaben basieren auf dem Beratungsprogramm Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Förderbericht 2011 des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW (Herausgeber), Düsseldorf 2012.

<sup>4</sup> Zu den gesamten Gründungsberatungen zählen die Beratung bei Neugründung und Übernahme sowie Zirkelberatung.

<sup>5</sup> Ein (Beratungs)-Tagewerk umfasst acht Zeitstunden.

entfallen landesweit 66,0 % der Anträge, 14,7 % auf Übernahmen und 19,3 % auf Zirkelberatungen<sup>1</sup>. In den MEO-Städten ist der Anteil der Beratungsart „Neugründungen“ mit 80,6 % (50 Anträge) deutlich höher. Der entsprechende Anteilswert der Zirkelberatung fällt in der MEO-Region am niedrigsten (1,6 %) aus und liegt um ein Vielfaches unter dem Landeswert (19,3 %). Der Wunsch nach einem individuellen Beratungsprozess wird also in den MEO-Städten eindeutig favorisiert. Übernahmeberatungen werden in den MEO-Städten (17,7 %, 11 Beratungen) häufiger nachgefragt als in NRW (14,7 %).

**In beiden Gebietseinheiten wollen 2011 ca. 84 % (MEO-Städte) bzw. 85 % (NRW) der mittels BPW geförderten Gründer/-innen mit einem Dienstleistungsunternehmen starten** (Tabelle II.5). Etwa 16 % (MEO-Region) bzw. nur knapp 15 % (NRW) lassen sich in Bezug auf eine Gründung in „Handwerk und Industrie“ beraten.

Betrachtet man die einzelnen Branchen, so zeigt sich folgendes Bild: Fast die Hälfte der beratenen Gründer/-innen in den **MEO-Städten** (50 %, 31 Anträge) ist dem Wirtschaftsbereich **„Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“** zuzuordnen. Der entsprechende Anteilswert liegt damit um rund 8 Prozentpunkte über dem auf Landesebene.<sup>2</sup>

**„Einzel-, Groß- und Außenhandel, Gastgewerbe“** bilden den zweitwichtigsten Wirtschaftsbe- reich. Die entsprechenden Anteilswerte sind in NRW in Bezug auf Anträge, Tagewerke und Fördermittel um etwa 5 bis 6 Prozentpunkte höher als in der MEO-Region (z.B. Anträge: MEO-Städte 22,6 %, 14 Anträge; NRW 28,7 %).

Das Wirtschaftssegment **„Erbringung von freiberuflichen Dienstleistungen“** stellt des Weiteren für NRW einen weiteren wichtigen Bereich dar: 14,3 % der beratenen Gründer/-innen sind dort zu verorten, in der MEO-Region sind es dagegen nur rund 11,3 % (7 Anträge).<sup>3</sup>

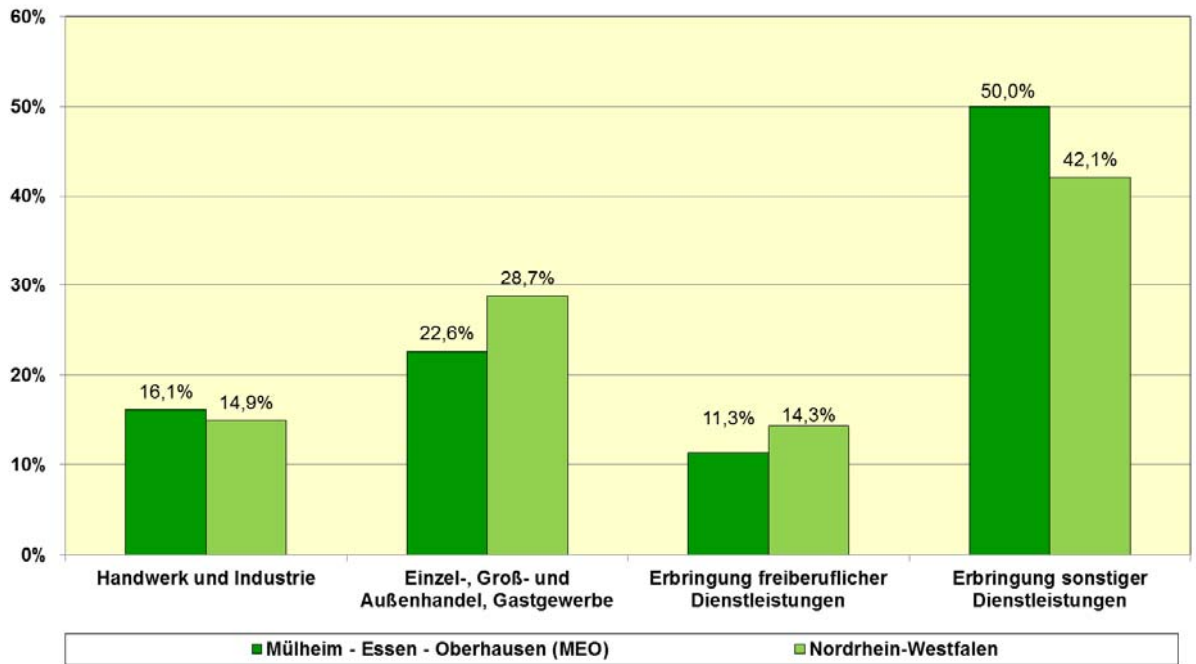
---

<sup>1</sup> Zirkelberatung ist eine Kombination von Individual- und Gruppenberatung.

<sup>2</sup> Im Hinblick auf den Einsatz von Tagewerken (MEO-Städte 49,3 %, NRW 40,1 %) und Fördermitteln (MEO-Region 49,1 %, NRW 40,7 %) für die Beratungen bewegen sich die Unterschiede in ähnlichen Größenordnungen, vgl. Tabelle II.5.

<sup>3</sup> In Bezug auf Tagewerke und Fördermittel liegen die entsprechenden Anteilswerte in den MEO-Städten und NRW bei rund 10 % und 11 % bzw. bei ca. 10 % und 12 %, vgl. Tabelle II.5.

**Grafik II.5: Anträge zum Beratungsprogramm Wirtschaft NRW nach Wirtschaftsbereichen in den MEO-Städten und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent**



Das BPW hat sich auch im Jahr 2011 als erfolgreiches zielgruppenspezifisches sowie bedarfsgerechtes Instrument der Gründungsförderung erwiesen.

Die häufigste Gründungsart ist die Neugründung. Übernahmeberatungen benötigen mehr Beratungszeit, um eine realistische Markteinschätzung zu erhalten. In der MEO-Region wird die individuelle Einzelberatung der Zirkelberatung vorgezogen. Die meisten Existenzgründungen erfolgen im Dienstleistungssektor. Dies lässt vermuten, dass NRW und die industriell geprägten Ruhrstädte sich durch den Wegfall der Schlüsselbetriebe zur Dienstleistungsgesellschaft entwickeln. Zahlreiche Gründungen wären ohne Beratung sicher verzögert oder unter falschen Voraussetzungen gestartet.

**Tabelle II.4: Anträge, Tagewerke und Fördermittel zum Beratungsprogramm  
Wirtschaft (BPW)<sup>1</sup> NRW 2011 nach der Beratungsart**

Beratungsart	Beratungsprogramm Wirtschaft NRW 2011 <sup>1</sup>					
	Anträge		Tagewerke <sup>2</sup>		Fördermittel	
	Mülheim- Essen - Oberhausen (MEO)	Nordrhein- Westfalen	Mülheim- Essen - Oberhausen (MEO)	Nordrhein- Westfalen	Mülheim- Essen - Oberhausen (MEO)	Nordrhein- Westfalen
	Anzahl				EURO	
insgesamt	62	1.494	211	4.751	79.121	1.912.234
davon...						
Neugründung <sup>3</sup>	50	986	164	3.389	60.976	1.304.485
Übernahmen <sup>3</sup>	11	219	46	1.075	17.785	418.856
Zirkel <sup>4</sup>	1	289	1	287	360	188.893
	Prozent					
insgesamt	100	100	100	100	100	100
davon...						
Neugründung <sup>3</sup>	80,6	66,0	77,7	71,3	77,1	68,2
Übernahmen <sup>3</sup>	17,7	14,7	21,8	22,6	22,5	21,9
Zirkel <sup>4</sup>	1,6	19,3	0,5	6,0	0,5	9,9

1) Seit 2007 werden durch das BPW nur Gründungen in der Vorphase gefördert.

2) Ein Tagewerk entspricht einem Beratungstag von acht Zeitstunden.

3) Einzelberatung

4) Die Zirkelberatung ist eine Kombination aus Einzel- und Gruppenberatung.

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen  
"Beratungsprogramm Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen 2011" (Essen: Stand Juli 2012, Nordrhein-  
Westfalen: Förderbericht 2011)

**Tabelle II.5: Anträge, Tagewerke und Fördermittel zum Beratungsprogramm Wirtschaft (BPW)<sup>1</sup> NRW 2011 nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Beratungsprogramm Wirtschaft NRW 2011 <sup>1</sup>					
	Anträge		Tagewerke <sup>2</sup>		Fördermittel	
	Mülheim-Essen - Oberhausen (MEO)	Nordrhein-Westfalen	Mülheim-Essen - Oberhausen (MEO)	Nordrhein-Westfalen	Mülheim-Essen - Oberhausen (MEO)	Nordrhein-Westfalen
	Anzahl				EURO	
insgesamt davon...	62	1.494	211	4.751	79.121	1.912.234
Handwerk und Industrie	10	223	31	804	12.134	312.258
Einzel-, Groß- und Außenhandel, Gastgewerbe	14	429	55	1.493	20.245	585.641
Erbringung von freiberuflichen Dienstleistungen	7	213	21	547	7.862	237.011
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	31	629	104	1.907	38.880	777.324
	Prozent					
insgesamt davon...	100	100	100	100	100	100
Handwerk und Industrie	16,1	14,9	14,7	16,9	15,3	16,3
Einzel-, Groß- und Außenhandel, Gastgewerbe	22,6	28,7	26,1	31,4	25,6	30,6
Erbringung von freiberuflichen Dienstleistungen	11,3	14,3	10,0	11,5	9,9	12,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	50,0	42,1	49,3	40,1	49,1	40,7

1) Seit 2007 werden durch das BPW nur Gründungen in der Vorphase gefördert.

2) Ein Tagewerk entspricht einem Beratungstag von acht Zeitstunden.

Quelle: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen "Beratungsprogramm Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen 2011" (Essen: Stand Juli 2012, Nordrhein-Westfalen: Förderbericht 2011)



### **III.**

## **Anhang**

## 1 Übersichts- und Tabellenverzeichnis

Übersicht 1:	Gliederung der Untersuchung „Wirtschaftsstrukturen in Essen – Selbständige und Existenzgründungen“
Übersicht 2:	Freie Berufe
Übersicht 3:	Freie Berufe – Zusammenfassung der Berufe zu Tätigkeitsbereichen
Tabelle 0.1 :	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und je Erwerbstätigen 2006 und 2009 in Essen und Nordrhein-Westfalen
Tabelle 0.2 :	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen 2006 und 2009 in Essen und Nordrhein-Westfalen
Tabelle 0.3:	Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in Essen und Nordrhein-Westfalen nach Wirtschaftsbereichen am 30.06.2011
Tabelle I.1:	Erwerbstätige insgesamt und Selbständige in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2006 bis 2011 (Mikrozensus)
Tabelle I.2:	Gewerbeanmeldungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011
Tabelle I.3:	Gewerbeabmeldungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011
Tabelle I.4:	Gewerbeanmeldungen von Einzelunternehmern/-innen nach Geschlecht in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011
Tabelle I.5:	Gewerbeabmeldungen von Einzelunternehmern/-innen nach Geschlecht in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011
Tabelle I.6:	Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften nach Geschlecht der Einkommensbezieher und Größenklassen der positiven Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit in Essen und Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.7:	Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.8:	Steuerfälle männlicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.9:	Steuerfälle weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.10:	Steuerfälle männlicher und weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)

Tabelle I.11:	Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.12:	Steuerfälle männlicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.13:	Steuerfälle weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.14:	Steuerfälle männlicher und weiblicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.15:	Positive Einkünfte von Freiberuflern nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.16:	Positive Einkünfte von Freiberuflern nach Tätigkeitsbereichen in Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik)
Tabelle I.17:	Insolvenzen insgesamt und Unternehmensinsolvenzen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011
Tabelle II.1:	Gründungsraten nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2006 bis 2008
Tabelle II.2:	Gründungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2006 bis 2008
Tabelle II.3:	Durch Gründungszuschuss geförderte Maßnahmeteilnehmer/-innen „Existenzgründung“ in Essen und Nordrhein-Westfalen nach Geschlecht, ausgewählten Wirtschaftsbereichen und durchschnittlicher Dauer der Arbeitslosigkeit im Dezember 2011
Tabelle II.4:	Anträge, Tagewerke und Fördermittel zum Beratungsprogramm Wirtschaft (BPW) NRW 2011 nach der Beratungsart
Tabelle II.5:	Anträge, Tagewerke und Fördermittel zum Beratungsprogramm Wirtschaft (BPW) NRW 2011 nach Wirtschaftsbereichen

## 2 Grafikverzeichnis

- Grafik 0.1: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2006 und 2009 - in Prozent
- Grafik 0.2: Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 30.06.2011 - in Prozent
- Grafik I.1: Selbständigenquoten in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2011 (Mikrozensus)
- Grafik I.2: Gewerbeneugründungen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent
- Grafik I.3: Vollständige Gewerbeaufgaben nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent
- Grafik I.4: Gewerbeneugründungen und vollständige Gewerbeaufgaben von Einzelunternehmern/-innen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent
- Grafik I.5: Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften nach Geschlecht der Einkommensbezieher und Größenklassen der freiberuflichen Einkünfte in Essen und Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik) - in Prozent
- Grafik I.6: Steuerfälle mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen und Nordrhein-Westfalen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik) - in Prozent
- Grafik I.7: Steuerfälle weiblicher und männlicher Einkommensbezieher mit positiven freiberuflichen Einkünften insgesamt nach Tätigkeitsbereichen in Essen 2007 (Lohn- und Einkommensteuerstatistik) - in Prozent
- Grafik I.8: Unternehmensinsolvenzen nach Rechtsformen in Essen 2011 - in Prozent
- Grafik I.9: Unternehmensinsolvenzen nach Rechtsformen in Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent
- Grafik I.10: Unternehmensinsolvenzen nach Anzahl der Beschäftigten in Essen und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent
- Grafik II.1: Gründungsraten insgesamt in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2008
- Grafik II.2: Gründungsraten nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2008
- Grafik II.3: Gründungen nach Wirtschaftsbereichen in Essen und ausgewählten Gebietseinheiten 2008 - in Prozent

Grafik II.4: Durch Gründungszuschuss geförderte Maßnahmeteilnehmer/-innen in Essen und Nordrhein-Westfalen nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen im Dezember 2011 – in Prozent

Grafik II.5: Anträge zum Beratungsprogramm Wirtschaft NRW nach Wirtschaftsbereichen in den MEO-Städten und Nordrhein-Westfalen 2011 - in Prozent

### 3 Literaturverzeichnis

Berliner Amtsgerichte: „Ablauf des Insolvenzverfahrens“, [http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/ag/inso\\_ablauf.html](http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/ag/inso_ablauf.html), Zugriff am 30.03.2012

Brixy, Udo u.a.: „Global Entrepreneurship Monitor (GEM) - Länderbericht Deutschland 2011“, Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Leibniz Universität Hannover und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg 2012

Bundesministerium der Finanzen: „Glossar: Selbständigkeit“, <http://www.bundesfinanzministerium.de>, Zugriff am 06.02.2012

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: „Gründerzeiten“, Nr. 45, Berlin, November 2009

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: „Existenzgründungsportal/ Gründer- und Unternehmerlexikon“, <http://www.existenzgruender.de>, Zugriff am 15.02.2012

Buschle, Nicole/Klein-Klute, Axel: „Freie Berufe in Deutschland – Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 2001“, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 11/2007, Wiesbaden 2007

Caliendo, Marco u.a.: „Alte Ideen, neues Programm: Der Gründungszuschuss als Nachfolger von Überbrückungsgeld und Ich-AG“, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, IZA DP No. 6035, Potsdam 2011

Emmerling, D./Riede, T.: "40 Jahre Mikrozensus" in WiSta 3/1997

Fritsch, Michael/Brixy, Udo: „The Establishment File of the German Social Insurance Statistics“, Schmollers Jahrbuch – Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 124. Jahrgang 2004, Heft 1, Berlin

Fritsch, Michael u.a.: „Selbständigkeit in Deutschland: Der Trend zeigt seit langem nach oben“, DIW Wochenbericht Nr. 4.2012, Berlin 2012

Fritsch, Michael u.a.: „Berufstätigkeit und Entrepreneurial Choice“ in Köhler, Christoph und Krause, Alexandra (Herausgeber): „Arbeit als Ware? Zur Theorie flexibler Arbeitsmärkte“, Bielefeld 2012

Hagen, Tobias u.a.: „KfW-Gründungsmonitor 2012, Jährliche Analyse von Struktur und Dynamik des Gründungsgeschehens in Deutschland“, KfW-Bankengruppe, Frankfurt 2012

Information und Technik Nordrhein-Westfalen/Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW): „Statistische Berichte: Gewerbeanzeigen in Nordrhein-Westfalen 2010“, Düsseldorf 2011

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), IAB-Kurzbericht Nr. 2, Februar 2012

Institut für freie Berufe (IFB): „Freier Beruf oder Gewerbe? Kurzfassung“, Gründungsinformation Nr.1, Nürnberg 01/2006

Iversen, Kirsten: „Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005“, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 8/2007

KfW-Bankengruppe: „Gründerinnen – Frauen als eigene Chefs“, KfW-Research Akzente Nr. 44/Juli 2011, Frankfurt a.M.

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (LDS NRW): „Statistische Berichte: Gewerbeanzeigen in Nordrhein-Westfalen 1999“, Düsseldorf 1999

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (Herausgeber): „Beratungsprogramm Wirtschaft des Landes Nordrhein-Westfalen – Förderbericht 2011“, Düsseldorf 2012

Pfeiffer, Friedhelm: „Existenzgründungen: Ein Weg zur Beschäftigungsförderung“, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Discussion Paper No. 05-71, <ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/dp/dp0571.pdf>, Zugriff am 15.02.2012

Rengers, Martina: „Das international vereinbarte Labour-Force-Konzept“, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik 12/2004

Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaftsstandort Essen – Entwicklungsdynamik von Betriebsgründungen und Beschäftigungssituation“, Beiträge zur Stadtforschung 28, Essen 2000

Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaftsraum Stadt Essen – Daten und Kennzahlen“, Beiträge zur Stadtforschung 42, Essen 2004

Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaftsstrukturen in Essen – Selbständige und Existenzgründungen“, Beiträge zur Stadtforschung 48, Essen 2008

Stadt Essen, Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Wirtschaft und Krise in Essen“, Beiträge zur Stadtforschung 55, Essen 2011

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung Nr. 181/2012 vom 12.06.2012, <http://www.statistik-bw.de/Pressemitt/2012181.asp>, Zugriff am 24.09.2012

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie: „Freie Berufe“, <http://www.thueringen.de>, Zugriff am 18.04.2012

Wirtschaftswoche, Online-Ausgabe vom 31.05.2012, <http://www.wiwo.de>, Zugriff am 24.09.2012

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH, Zentrum für Insolvenz und Sanierung der Universität Mannheim e.V. und Verband der Vereine Creditreform im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie: „Ursachen für das Scheitern junger Unternehmen in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens“, o.O. 2010